http://rcin.org.pl

1200

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

Zur Geschichte

des

Krieges in Polen

im Jahre 1831.

Mit drei Operations-Karten.

Münster 1833.

Verlag der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung.

http://rcin.org.pl

K.869

Instytut Polonistyczny
Uniw. Warsz.

http://rcin.org.pl

Die folgenden Blätter enthalten eine Darstellung der militairischen Ereignisse des kürzlich beendigten Krieges in Polen, so weit dieselben mit ihren Veranlassungen und ihren Folgen bis jetzt zur öffentlichen Kenntniß gelangten. Wenn gleich unbezweifelt eine lange Reihe von Jahren, ja vielleicht ein Menschenalter, wird vorübergehen müssen, bevor eine vollständige, politisch-militairische Geschichte dieser Weltbegebenheit erscheinen kann, dürfte eine anspruchlosere Schrift, in welcher man nur den militairischen Theil ins Auge faßte und sich darauf beschränkte, die in den offiziellen Berichten beider Parteien größtentheils vereinzelt dastehenden Kriegs-Begebenheiten in Zusammenhang zu bringen und das Wahrscheinlichere von dem Fabelhaften möglichst zu scheiden, in gegenwärtiger Zeit nicht ohne Interesse seyn. Der Verfasser hat sich im Allgemeinen jedes Urtheils über die Ereignisse als unzeitig enthalten; er hat es gewissenhaft vermieden, die

http://rcin.org.pl

Politik und alle in deren Gebiet gehörige Meinungen und Ansichten zu berühren, vielmehr nur dahin gestrebt, die verschiedenen einzelnen Operationen durch Verbindung unter sich, ihrem wahren Lichte zu nähern und auf diese Weise der künftigen Geschichte des Krieges vorzuarbeiten. In wiefern er hierbei glücklich war, bleibt dem Urtheile der Leser anheimgestellt.

http://rcin.org.pl

Der Krieg in Polen 1831.

1. Begebenheiten bis zur Schlacht von Grochow oder Praga.

Der Aufruhr zu Warschau, am 29. November 1830, hatte in seinen unmittelbaren Folgen im Königreiche Polen alles bisher Bestandene zerstört oder mindestens wesentlich verändert. Der Rückzug des Cesarewitsch mit seinen Garde-Regimentern über den Bug, hatte das Aufhören aller Russischen Autorität in Polen bezeichnet, einem Diktator war die oberste Staatsgewalt übertragen und in den versammelten Reichstags-Kammern die National-Unabhängigkeit so wie ein Vertilgungkrieg gegen die Unterdrücker verkündet worden. Unter der kräftigen Leitung des Diktator's Chlopicki, welcher in den Tagen des Aufruhr's mit eiserner Hand die Zügel der Regierung ergriffen und den Gräuelscenen ein Ende gemacht hatte, war schnell das Heer, welches bis dahin wenig über 32000 Mann zählte, zu einer streitfähigen und kampflustigen Masse angewachsen, welche russische und polnische Nachrichten zu mehr als 100,000 Kombattanten angaben. (Beilage A.) Auf der andern Seite vernichteten die Rüstungen Rußland's jeden Zweifel an dem Herannahen einer blutigen Entscheidung der großen Streitfrage. Die Proklamation vom $^{5}/_{17}$ Dezember, in welcher der Kaiser die Polen zur Rückkehr zur Ordnung ermahnte und ihnen Ver-

http://rcin.org.pl

gessenheit des Vorgefallenen verhieß, war erfolglos geblieben und selbst diejenigen Schritte, welche der Diktator, in der Überzeugung von der Unmöglichkeit eines glücklichen Ausgang's des bevorstehenden Kampfes mit Rußland, gethan hatte, um eine Versöhnung herbeizuführen, waren völlig erfolglos geblieben. Die wüthenden Koryphäen des Aufstandes athmeten nur Krieg, Vernichtungkrieg, und ein großer Theil der Nation stimmte aus angeborenem Nationalhasse in ihr Geschrei ein. So ging die Zeit der Nachsicht ungenützt vorüber und russische Heeresabtheilungen durchzogen mit äußerster Schnelligkeit die weiten Strecken bis zur Gränze (Beilage B.), dem Niemen zueilend, an welchem unter der Benennung: aktive Armee, sich die Streitmacht vereinigen sollte, deren Oberbefehl dem Feldmarschall Grafen Diebitsch-Sabalkanski übertragen worden war, welcher in einem aus Grodno am 1/13. Januar erlassenen Tagesbefehle der Armee die nahe Eröffnung des Feldzuges angekündigt und einen Aufruf an die polnische Nation erlassen hatte. Gleich darauf war in Warschau eine Regierung-Veränderung vorgenommen worden, indem General Chlopicki am 18. Januar die Diktatorwürde niederlegte*), nachdem ihm die Unmöglichkeit klar geworden war, sein unglückliches Vaterland von dem Verderben zu retten, in welches die sogenannten Patrioten es zu stürzen nach allen

*) In diese Zeit fällt die Errichtung des patriotischen Clubbs in Warschau. Vor der Abdankung des Diktator's existirten zwei sogenannte Clubb's: die Gama und die Honoriatka. Jener erhielt den Namen von dem schlechten Eingange des Kaffeehauses, in welchem er sich versammelte; letzter wurde nach der schönen Schenkwirthin Honoria benannt. Aus der Vereinigung Beider entstand der patriotische Clubb, der auf das Schicksal der Nation einen so unheilvollen Einfluß übte.

http://rcin.org.pl

Kräften bemüht waren. Nach dieser Abdankung erfolgte die Einsetzung einer „National-Regierung“ von fünf Gliedern, unter dem Präsidio des Fürsten Adam Czartoryski; die versammelten Reichstags-Kammern verkündeten die Absetzung des Hauses Romanow, die Erledigung des polnischen Thrones und ernannten einen Generalissimus des Heeres in der Person des Fürsten Michael Radziwill, auf den ein Theil der von dem Diktator ausgeübten Gewalt überging. So war denn durch diese tödtliche Beleidigung Rußlands und seines Kaisers jede Hoffnung auf Versöhnung vernichtet!

Gegen den 1. Februar waren an der russisch-polnischen Grenze das 1. und das 6. (ehemals litthauische) Infanterie-Korps, ein Theil des Grenadier-Korps, die litthauische Garde, das 3. und 5. Kavallerie-Korps, in Summa 106 Bataillons, 157 Eskadrons, 396 Geschütze und 11 Regimenter Kosaken versammelt.*) (Beilage C.) Die übrigen zur activen Armee gehörigen Truppen — das Garde-Korps, ein Theil des Grenadier-Korps, das 2. Infanterie- und 1. Kavallerie-Korps — befanden sich noch auf dem Marsche, mehr oder weniger entfernt. Am 5. und 6. Februar überschritt die Armee in verschiedenen Kolonnen die Gränze von Polen, und zwar waren diese Kolonnen dergestalt dirigirt, daß auf allen Punkten, wo der Feind sich der Invasion in Masse widersetzte, innerhalb 20 Stunden der größere Theil der russischen Streitkräfte

*) Da der Monat März das Aufgehen der Flüsse und mit demselben eminente Vortheile für die Vertheidigung den Polen herbeiführte, beschloß der russische Feldherr die Operationen so bald als möglich zu beginnen, um Warschau, den Hauptnerv der Empörung und des Widerstandes, den Polen zu entreißen. So lautet der Bericht. Es scheint indessen außer allem Zweifel zu seyn, daß höhere Befehle den Feldmarschall zu so frühzeitiger Eröffnung des Feldzuges nöthigten.

http://rcin.org.pl

versammelt seyn konnte. Am 5. Februar ging der General der Infanterie, Fürst Schachowski, mit 18 Bataillons Grenadieren, 4 Eskadrons, 60 Geschützen und 1 Kosaken-Regimente bei Kowno über den Niemen nach Polen hinein und richtete seinen Marsch zunächst über Kalwary nach Augustowa. Bei Dombrowa, unweit Grodno, überschritt der General-Major Manderstjerna mit 5 Bataillons, 2 Escadrons, 12 Geschützen und 1 Kosaken-Regimente die Gränze, sich gerade auf Augustowa dirigirend. Der General-Lieutenant Baron Geismar mit 24 Escadrons, 24 Geschützen und 2 Kosaken-Regimentern rückte von Wlodawa gegen Siedlce vor; von Uscilug aus marschirte der General-Lieutenant Baron Creutz mit 24 Escadrons, 24 Geschützen und 1 Kosaken-Regimente auf Lublin. Oberst Anrepp ging mit 1 Kosaken-Regimente und 2 Eskadrons Uhlanen von Brzesc-Litewski nach Siedlce vor, um die Verbindung zwischen der Kolonne des Generals Geismar und der Haupt-Armee zu erhalten. Diese letzte überschritt die Gränze am 6. Februar, nämlich der General der Kavallerie Graf Pahlen I. mit 21 Bataillons, 16 Eskadrons, 72 Geschützen und 2 Kosaken-Regimentern bei Tykoczin und Szoltki, auf Zawady und Rudki marschirend; der General der Infanterie Baron Rosen mit 26 Bataillons, 24 Eskadrons, 120 Geschützen und 2 Kosaken-Regimentern bei Suracz und Piontkowo, auf Sokoly und Wysoki-Mazowiecki vorrückend. Dieser Kolonne folgte das Hauptquartier, von 1 Bataillon, 1 Eskadron und 1 Kosaken-Regimente begleitet. Der General der Kavallerie Graf Witt mit 4 Bataillons, 48 Eskadrons, 48 Geschützen rückte von Ciechanowiec über Granna ein, auf Sterdin marschirend. Die Reserve endlich, unter dem Kommando des Cesarewitsch, 22 Bataillons, 12 Escadrons, 36 Geschütze, marschirte am 6. Februar nach Suracz, am 7. nach Sokoly.

http://rcin.org.pl

Bei diesem, dnrch ein Manifest vom 6. Februar verkündeten Überschreiten der Gränze auf den drei Haupt-Operationslinien scheint man, auf russischer Seite, von der Ansicht ausgegangen zu seyn, daß die in der Mitte vorgehende Truppenmasse hinreiche, um überall dem Gegner mit Erfolg die Spitze zu bieten; der rechte Flügel, welcher den weiteren Weg zurückzulegen hatte, ohne Nachtheil um einige Tagemärsche zurückbleiben dürfe, damit die Haupt-Operation nicht verzögert werde; der linke Flügel endlich, der nur aus Kavallerie bestand, am nützlichsten dazu zu verwenden sey, die Gegenden südlich von Warschau zu durchziehen, Verwirrung in die Anordnungen des Feindes zu bringen und seine Rüstungen zu stören. In seinem Berichte vom 13. Februar sagt der Feldmarschall: „auf die Nachricht, daß „die Polen in zwei Korps, eins bei Pultusk, Rozan und „Ostrolenka, das Andere bei Minsk und Kaluszyn, aufgestellt seyen, habe er beschlossen, mit allen Kräften in der „Richtung auf Wyszkow an den Bug zu eilen, um nach „dem Übergange das feindliche Heer zu trennen, und — „nach dem Zurücklassen des Generals Manderstjerna in „Lomza gegen das Korps des polnischen linken Flügels — „mit allen übrigen Streitkräften zu verhindern, daß der „rechte Flügel der Polen Warschau erreiche. Da sey plötzlich auf 20 Grad Kälte ein solches Thauwetter eingetreten, „daß die Felder frei von Schnee, die Wege grundlos geworden, die Bäche ausgetreten und ernstliche Besorgnisse „für eine Unterbrechung der Kommunikation zwischen den „beiden Ufern des Bug entstanden seyen. Aus diesem Grunde „habe man eilen müssen, die Armee auf das linke Ufer „ebengedachten Flusses zu versetzen, wo die Kommunikation „durch das Terrain mehr begünstigt werde.“ —

Die polnische Hauptarmee unter dem Generalissimus Fürsten Radziwill, nach damaligen polnischen Angaben

http://rcin.org.pl

70,000 Mann und 120 Geschütze*) stark, konzentrirte sich zwischen Praga und Modlin und hatte Kaluszyn, Siedlce, Jadow, Ostrolenka, Pultusk und Sierock besetzt. Es scheint außer Zweifel zu seyn, daß die Polen durch die frühzeitige Eröffnung des Feldzuges von Seiten der Russen, sehr überrascht und verhindert worden sind, ihre Streitkräfte an andern, der Gränze näheren Punkten zu vereinigen. Dagegen gewährte ihnen das so frühzeitig eingetretene Thauwetter außerordentliche Vortheile. Ihr Hauptquartier war am 8. Februar zu Okuniew, am 10. zu Radzymin, am 11. zu Jablonna, weil die Nachricht einging, daß die russischen Kolonnen am 10. ihre Direktion geändert und gegen Brok (6. Korps) und Nur (1. Korps) sich gewendet hätten, wo sie den Bug überschritten, um, jenes die Straße über Wengrow, dieses die Chaussee von Brzesc-Litewski über Kaluszyn nach Warschau zu gewinnen. Dem 1. Korps folgte die Reserve. General Fürst Schachowski, welcher mit drei Grenadier-Regimentern am 16. Februar zu Lomza eintreffen sollte, wurde angewiesen, dort sowohl den General Manderstjerna als auch die übrigen Echelon's der 2. Grenadier-Division zu vereinigen. Schon am 12. machte die Armee einen forcirten Marsch gegen Wengrow am Liwiec, wo die Avantgarde einrückte. Das polnische Hauptquartier wurde nach Okuniew verlegt. Am Liwiec hatte General Sacken, welcher die Avantgarde befehligte, bei Wiederherstellung der zerstörten Brücken das erste Gefecht. Das 6. Korps schlug die Straße auf Dobre, das 1. Korps die Chaussee auf Kaluszyn ein; die Reserve folgte auf letzter.

*) Nach der Versicherung des Generals Chlapowski in seinem „Schreiben über die Kriegsereignisse in Polen und Litthauen „d. d. Memel den 25. August 1831," ist die polnische Armee beim Beginnen des Feldzuges nur 29,800 Mann Infanterie und 8500 Mann Kavallerie stark gewesen. (?)

http://rcin.org.pl

Die Kolonne unter dem General Geismar, welche bei Wlodawa über den Bug gegangen war und anfänglich gegen Siedlce vorrücken sollte, hatte von Lukow aus sich gegen Siennica gewendet. Gleichzeitig war ein polnisches Korps unter General Dwernicki bei Mniszew am Ausflusse der Pilica über die Weichsel gegangen und ebenfalls seine Richtung auf Siennica nehmend, hatte es, vom Anmarsche der Russen benachrichtigt, sich am 14. Februar bei Stoczek aufgestellt und als die Kolonne von Geismar erschien, dieselbe angegriffen und nach tapferer Gegenwehr mit Verlust zurückgeworfen. General Geismar soll über 600 Mann und 5 Kanonen eingebüßt haben. Die russischen Berichte schweigen über dies Gefecht. Gefecht bei Stoczek.

Am 15. marschirte General Manderstjerna nach Lomza, Fürst Schachowski bis Szczuczin. Am 17. rückte die Hauptarmee gegen Kaluszyn und Dobre vor. Bei erstem Orte stand die polnische Division Zymierski, bei letztem die Division Skrzynecki. Jene wurde durch die Kolonne des linken Flügels unter General Pahlen nach Minsk zurückgedrängt und hierdurch die rechte Flanke Skrzynecki's bedroht, der sich bei Dobre über drei Stunden lang auf das Hartnäckigste vertheidigt hatte. Beide Theile nennen dies Gefecht ein blutiges, geben jedoch den eigenen Verlust nur auf 3 bis 400 Mann an.*) Am 18. Februar drang Graf Pahlen über Minsk bis Milosna, General Rosen bis Okuniew vor. Die Russen nahmen den Polen 200 Gefangene und 1 Kanone ab. Durch dies konzentrische Vor- Gefecht bei Dobre.

*) Die Polen rühmen sich bei Dobre des Sieges, wiewohl mit Unrecht. Sie mußten zurückgehen, wenngleich es außer Zweifel erscheint, daß nicht sowohl der direkte Angriff Rosen's, als vielmehr das Vorrücken des siegenden Grafen Pahlen gegen Milosna und die hieraus erfolgte Bedrohung seiner rechten Flanke, den General Skrzynecki zum Rückzuge zwang.

http://rcin.org.pl

rücken der Russen gegen Warschau war die polnische Armee auf dem engen Raume von wenigen Meilen am rechten Weichselufer zusammengedrängt. Hier ist das Terrain theils sandig, größtentheils aber mit bedeutenden, nur bei anhaltendem Froste praktikabeln Morästen und großen Wäldern bedeckt, so daß fast alle nach Praga führenden Wege lange Defileen bilden, welche der Vertheidigung um so günstiger sind, als sie keine Entwickelungen gestatten und nur mit Kolonnen-Teten zu fechten erlauben. Am 19. rückten die Polen in bedeutender Stärke, und zwar die Divisionen Zymierski und Krukowiecki auf der Chaussee gegen Milosna, die Divisionen Skrzynecki und Szembek dagegen auf der Straße nach Okuniew vor. Während Skrzynecki gegen das 6. Corps eine Aufstellung nahm, wandte sich Szembek rechts gegen die Chaussee und griff hier, wahrscheinlich in Gemeinschaft mit der Division Zymierski, die Avantgarde Pahlen's an. Nach einem kurzen Erfolge gegen diese, von dem Gros der Pahlen'schen Kolonne empfangen und zurückgedrängt, zogen sich die polnischen Divisionen auf ihre Soutiens gegen Wawr zurück, wo sich jenes blutige, aber erfolglose Gefecht entspann, welches die Polen die Schlacht von Wawr nennen. Auch General Rosen war von Okuniew her, fechtend im Vorrücken geblieben und seine Avantgarde unter dem General-Lieutenant Wlodek hatte die Verbindung mit dem 1. Korps, welche die Polen zu unterbrechen beabsichtigten, bereits wieder eröffnet. Am 20. erneuerte sich der Kampf, die Russen drangen durch den Wald bis in die Ebene vor, auf welcher sich die Stellung der polnischen Armee bei Grochow befand. Ein partieller Angriff auf dieselbe, größtentheils durch das 1. Korps ausgeführt, dessen rechten Flügel der General Graf Toll leitete, scheint nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt zu haben. Auch auf das später in der Schlacht

Treffen bei Wawr.

http://rcin.org.pl

am 25. so wichtig gewordene Erlengehölz, nordöstlich von Grochow, fand ein vergeblicher Angriff Statt, welcher den Russen 800 Todte kostete, so daß das im Gefechte gewesene Minskſche Infanterie-Regiment (vom 6. Korps) nach demselben in ein Bataillon formirt werden mußte. Abends lagerten die Russen am Rande der Wälder, die Polen in ihrer Stellung bei Grochow. Die Russen geben den eigenen Verlust am 19. und 20. auf 2000 Todte und Verwundete an, (unter letzten befanden sich die Generale Suchosanet, Wlassow und Ofrosimow), die gefangenen Polen auf 500 Mann. Die russische Armee stand mit dem rechten Flügel auf den Höhen bei Kawenczyn, welches die litthauische Uhlanen-Division besetzt hatte;*) der linke Flügel befand sich vorwärts des Gasthauses von Wawr bei der Kolonie Goclaw, an die Moräste gelehnt. Zur Sicherung dieses Flügels waren starke Posten bei Zarzen und Zbytki an der Weichsel aufgestellt. Den linken Flügel der Polen — die Divisionen Krukowiecki und Zymirski, — welcher gegen Bialolenka und Kawenczyn hin aufgestellt war, befehligte der General Krukowiecki; den rechten — die Divisionen Szembek und Skrzynecki, — bei Grochow stehend, kommandirte der ehemalige Diktator, General Chlopicki. Die bei Targowek, auf dem linken Flügel aufgestellte Reserve-Kavallerie, führten die Generale Uminski und Lubienski.

Bei der Heftigkeit des bereits erfahrenen und des noch zu erwartenden Widerstandes, erkannte der russische Feldherr die Nothwendigkeit, seinem Heere nach den Anstrengungen der letzten Tage einige Ruhe zu vergönnen. Überdies litt die Armee, bei der außerordentlichen Schwierigkeit der Nachfuhr, Mangel an Lebensmitteln, besonders an Brod. Ein

*) Ihre Posten dehnten sich bis Zombki aus.

http://rcin.org.pl

entscheidender Schlag erschien daher doppelt wünschenswerth, allein zu einem solchen mußten alle Streitkräfte der Russen vereinigt werden. Zu diesem Zwecke war Fürst Schachowski mit einem Theile des Grenadier-Korps und dem Detachement des Generals Manderstjerna, zusammen mit 13 Bataillons, 6 Eskadrons, 56 Geschützen und drei Kosaken-Regimentern von Pultusk gegen Sierok im Anmarsche und so schwierig die Vereinigung so nahe am Feinde auch seyn mußte, sollte sie doch in den nächsten Tagen bewerkstelligt werden. Demnach wurde General Sacken mit 2 Uhlanen-Regimentern, einem Bataillon Jäger und vier Kanonen über Nieporent vorgesandt, um den Übergang bei Zegrz zu sichern und am 23. Februar schon führten die Grenadiere mit Hülfe des Eises diesen aus, so daß das als Avantgarde ihnen vorausgehende Detachement des Generals Manderstjerna noch an demselben Tage zu Nieporent zu General Sacken stieß. Die Polen, in der Hoffnung an diesem Orte nur letzteren zu finden, griffen noch am 23. Nieporent mit 6 Bataillons, 3 Kavallerie-Regimentern und 8 Geschützen unter General Uminski an, wurden jedoch zurückgeschlagen und vom Fürsten Schachowski — welcher die weiteren Absichten des Oberbefehlshabers nicht gekannt zu haben scheint — bis hinter Bialolenka verfolgt. Durch dieses Vorrücken befand sich der Fürst in einer gefährlichen Lage, dem Angriffe feindlicher Übermacht blosgestellt und von Unterstützung fern; denn durch den von der Brzescer Chaussee an Kawenczyn vorbei, zwischen Bialolenka und Marki hindurch gegen Jablonna sich erstreckenden breiten und jetzt durchaus impraktikabeln Sumpfstrich war dieses Korps von der Hauptarmee durchaus getrennt. Deshalb brach Fürst Schachowski am 25. früh von Bialolenka auf, um sich über Marki und Kawenczyn an die Armee zu schließen, von welcher die Grenadier-Brigade Mu-

Gefecht bei Nieporent.

http://rcin.org.pl

rawjew und aus der Reserve das 3. Kavallerie-Korps zu seiner Aufnahme entgegengesendet wurde. Zwar wurde die Arriergarde des Fürsten bei Bialolenka von dem linken polnischen Flügel unter General Krukowiecki heftig angegriffen; dessenungeachtet setzte jener seinen Marsch fort, der Feldmarschall aber, entweder: um die Polen zum Umkehren zu veranlassen, oder: um aus der, durch den Angriff auf Schachowski vermutheten Entblößung des feindlichen linken Flügels und Centrum's schnell Nutzen zu ziehen, — befahl, den erst auf den 26. angeordneten allgemeinen Angriff nunmehr augenblicklich, am 25. um 11 Uhr Morgens zu beginnen. Die Stellung der Polen bot den Russen keine günstige Gelegenheit zu einem Angriffe auf eine der Flanken, sie mußte daher überall in der Fronte angegriffen werden. Am Rande der, Praga in einiger Entfernung rings umgebender Wälder, zieht sich von dem an der Chaussee nach Brzesc-Litewski gelegenen Dorfe Wawr nordwärts gegen Kawenczyn hin eine Reihe dünenartiger Sandhügel, welche ziemlich steil nach Westen gegen die Sümpfe und Brücher abfallen. Der Wald östlich dieser Dünen ist Kieferwald auf dürrem Sandboden, die Wege sind hier fest und trocken. Von Zombki, Kawenczyn und Wawr bis gegen Praga ist Bruch- und Wiesenterrain, in der östlichen Hälfte sumpfig und mit Gräben durchschnitten, gegen Praga aber trockener und von höher liegenden sandigen Stellen unterbrochen. Die Wege von Zombki und Kawenczyn nach Praga führen auf solchen höher liegenden sandigen Stellen größtentheils trocken durch die Wiesengegend, so daß sie lange und enge Defileen bilden.

Gefecht bei Bialolenka.

Schlacht bei Grochow oder Praga.

Das fast vor der Mitte der polnischen Front, nordöstlich von Grochow gelegene Erlenwäldchen steht auf so nassem, von einem Bache und vielen Gräben durchschnittenen Sumpfboden, daß man nur bei strengem Froste hinein-

http://rcin.org.pl

zudringen vermag. Zur Zeit der Schlacht war dieser Sumpf so wie die ganze Wiesengegend gefroren und nur die bedeutenderen Gräben, so wie jener andere Morast, welcher südlich der Chaussee sich längs derselben von Goclawek bis zum Monumente Kaiser Alexanders vor Praga und in dieser Breite bis an die sächsische Kämpe am rechten Weichselufer erstreckt, waren offen und völlig impraktikabel. Das von der polnischen Brigade Rohland unter persönlicher Leitung des Generals Chlopicki besetzte Erlenwäldchen flankirte jeden Angriff der Russen und mußte daher durchaus genommen werden. Hinter demselben standen zu seiner Unterstützung die Divisionen Szembek, Skrzynecki und weiterhin Zymirski. Die russische Schlachtlinie wurde durch das 1. und 6. Infanterie-Korps gebildet, welche zwischen Wawr und Kawenczyn vorrückten, da der gefrorene Boden dies möglich machte. Die Reserve wurde durch das dritte Kavallerie-Korps (General Graf Witt) und die litthauische Garde gebildet. Um den Besitz des Erlenwäldchens drehte sich mehrere Stunden lang das hitzigste und blutigste Gefecht, das die im Besitze aller Terrainvortheile befindlichen Polen, deren Hauptmacht dicht dahinter stand, immer mit frischen Truppen nähren konnten. Erst nachdem General Chlopicki zum zweiten Male und zwar durch eine Kanonenkugel an beiden Beinen verwundet, vom Schlachtfelde getragen worden war und die Russen nach und nach 16 Bataillons (die ganze 24., so wie die 3. Brigade der 25. Division) vom 6. Corps und 8 Bataillons von der 2. Grenadier-Division zum Angriffe auf diesen Punkt verwendet hatten, konnte er erobert und behauptet werden. 10,000 Todte und Verwundete soll der Kampf um dieses Wäldchen beiden Theilen gekostet haben. Der bedeutenden Artillerie-Masse, welche auf dem russischen linken Flügel im Gefechte war, vermochten die Polen zuletzt nicht länger zu widerstehen

http://rcin.org.pl

und als, nach Eroberung des Erlenwaldes eine Kavallerie-Masse, aus der 3. Kuirassier-Division und zwei Uhlanen-Regimentern bestehend, das polnische Centrum attakirte und Theilweise (das Kuirassierregiment Prinz Albrecht) bis nahe an Praga vordrang; als um 5 Uhr auf dem russischen rechten Flügel, wo vorwärts von Kawenczyn die litthauische Grenadier-Brigade und ein Uhlanen-Regiment unter General Murawjew bisher gefochten hatten, auch Fürst Schachowski über Kawenczyn angelangt, gegen Praga vorrückte, — zogen sich die Polen, von der eintretenden Dunkelheit begünstigt, in das von einem Theile ihrer Reserve besetzte Praga zurück, und gingen in der Nacht größtentheils über die Weichsel. Eine Brigade ging sogar auf dem noch festen Eise oberhalb der Stadt über den Strom! — Die Russen besetzten am 27. Praga, der Brückenkopf jedoch blieb in den Händen der Polen, nur von etwa 4 oder 5 Bataillons besetzt. Auch die Sieger waren erschöpft und mußten sich mit dem Besitze des eroberten Schlachtfeldes begnügen. Ihren Verlust gaben die Russen summarisch auf 9000 Mann an, wovon das 1. Korps 3000 Todte und Verwundete, das 6. Korps 2000 Todte und 4000 Verwundete. Unter den Verwundeten befanden sich die Generale Kablukow und Dobryschin. Den Verlust der Polen giebt der offizielle Bericht (seit Eröffnung des Feldzuges) auf 9000 Mann an Todten und Verwundeten an. 500 Polen waren von den Russen gefangen und 3 Kanonen durch diese erobert worden. Andere Angaben schätzen den bisherigen Verlust der Polen auf 15,000 Mann. Der Divisions-General Zymirski war geblieben. Unmittelbar nach der Schlacht*) legte der Generalissimus Fürst Radziwill den Oberbefehl nieder und General Skrzynecki wurde mit

*) Am 26. Februar.

http://rcin.org.pl

Übergehung vieler Älteren, von der National-Regierung zum Generalissimus ernannt.

Während dieser Begebenheiten bei der Haupt-Armee war der russische General Creutz von Uscilug auf Lublin marschirt, dann bei Pulawy über die Weichsel gegangen, und hatte Radom besetzt, wo er 3000 Mann neu ausgehobene polnische Truppen aus einander jagte. Von da war er auf Koszenice marschirt, hatte das polnische Korps unter Dwernicki von dort verdrängt, es bis Ryczywol verfolgt, und war dann wieder auf das rechte Weichselufer zurück, gegen Pulawy marschirt, um die Gegend von Lublin zu sichern. Am 1. März rückte Dwernicki seiner Seits gegen Lublin vor. Am 4. März unternahm die Garnison von Zamosc einen Überfall auf Uscilug, wo ein russisches Bataillon hart mitgenommen wurde.

Am 9. März verließen die Russen Praga und stellten eine Vorhut unter General Geismar bei Wawr auf. Schon am 1. März war General Rosen mit dem 6. Korps in die Wojewodschaft Plock entsendet worden, um diese zu entwaffnen, erhielt jedoch am 7. den Befehl, die Brücke von Zegrz zu zerstören und bei Stanislawow Quartier zu nehmen. General Sacken mit einer Infanterie- und einer Kavallerie-Brigade, 8 Kanonen und 2 Kosacken-Regimentern am 27. Februar bei Zegrz aufgestellt, um die Ankunft des letzten Echelons des Grenadier-Korps zu sichern, welche auch am 2. März erfolgte, rückte hierauf in die Gegend zwischen Bug und Narew vor, um dort die Ruhe zu erhalten und um die Magazine für die auf der Straße von Kowno und Grodno heranrückenden Garden zu sichern. Zu diesem Zwecke ging er über die Narew und über Golymin und Makow bis Rozan. Ein Detachement seines Korps hatte am 7. März bei Maluszyn ein glückliches Gefecht, nach welchem er nach Golymin ging und dort stehen blieb.

http://rcin.org.pl

Am 9. März war das Hauptquartier des Feldmarschalls zu Siennica. Am 10. machten die Polen von Praga aus einen Angriff auf Wawr, den General Geismar zurückschlug. General Rosen wurde hierauf herangezogen und bei Dembe wielki aufgestellt. —

2. Von der Schlacht bei Grochow bis nach der von Ostrolenka.

Während der russische Ober-Befehlshaber vergeblich auf den Eintritt günstigerer Witterung harrte, welcher ihm die Möglichkeit des Weichsel-Überganges und mit diesem die wahrscheinlich schnelle Beendigung des Krieges herbeiführen sollte; während er zu diesem Zwecke und wegen der sich täglich mindernden Subsistenzmittel, die Armee allmählig dem Ausflusse des Wieprz und den zum Übergange günstigen Punkten des rechten Weichsel-Ufers näherte, — begann auch der neue polnische Generalissimus einen Operationsplan in Ausführung zu bringen, der dahin abzweckte, die russischen Streitkräfte zu theilen, die einzelnen Theile mit Überlegenheit anzugreifen und mit möglichst großem Verluste zu schlagen, hierdurch aber den gefürchteten Weichsel-Übergang und den Entscheidungskampf unter den Mauern von Warschau möglichst zu verhindern und auf diese Weise das Haupterforderniß zum Gelingen aller chimärischen Entwürfe und Hoffnungen der exaltirten sogenannten Patrioten — Zeit, zu gewinnen. Die insurgirten Einwohner von Pulawy überfielen und vernichteten in den letzten Tagen des Februars eine dort kantonnirende Eskadron des Kasanschen Dragoner-Regiments und am 1. März passirte, wie bereits erwähnt wurde, der polnische General Dwernicki mit einem beinahe aus

http://rcin.org.pl

15,000 Mann von allen Waffen und 20 Kanonen bestehenden Korps bei Pulawy die Weichsel, warf den die Vorposten des in Lublin stehenden General-Lieutenants Baron Creutz befehligenden General-Major Kawér zurück und marschirte nach Lublin, um von dort aus in Wolhynien einzudringen. In der Absicht: die Polen von ihrem Weichsel-Übergangspunkte möglichst zu entfernen, wich General Creutz durch einen Flankenmarsch über Piaski und Suchodol über den Wieprz nach Lenczna dem Dwernickischen Korps aus, und als dieses bereits mehrere Märsche entfernt war, griff er am 11. März Lublin an, wo Dwernicki 2000 Mann zurückgelassen hatte. Nach einem Gefechte, welches besonders in dem von den Polen barrikadirten Dorfe Winiewa heftig war, und in welchem diese, nach russischer Angabe, über 300 Gefangene verloren, wurden sie geworfen und nach Glusko, Kurow und Markuszow versprengt. Dwernicki erreichte unterdessen Krasnystaw und sandte einen Theil seines Korps nach Zamosc.

Gefecht bei Lublin.

Diese plötzliche Operation gegen die bis jetzt noch von Truppen sehr entblößte Gränze Wolhyniens, vermogte den russischen Feldherrn den Chef seines General-Stabes, General der Infanterie Grafen Toll mit dem 3. Kavallerie-Korps, einem Theile der litthauischen Garde-Kavallerie, 13 Bataillons der 3. Grenadier-Division und der litthauischen Grenadier-Brigade zu detachiren, um sich zwischen Dwernicki und die Weichsel zu werfen, ihn mit Nachdruck anzugreifen und von jeder Unternehmung nach Wolhynien abzuhalten. Am 7. März wurde eine Brücke über den Wieprz geschlagen und schon am 9. besetzte General Murawjew mit der litthauischen Grenadier-Brigade Pulawy. Unterdessen war der polnische General Sierawski mit 6000 Mann Infanterie dem General Dwernicki nachgesendet worden, war jedoch, sobald er den Anmarsch

http://rcin.org.pl

des Grafen Toll erfuhr *), eilig auf das linke Weichsel-Ufer zurückgekehrt, um dort einen günstigern Moment zur Erreichung seines Zweckes abzuwarten. Dwernicki dagegen ging nach einem 3tägigen Aufenthalte zu Krasnystaw gegen Rachow vor und schien bei Zawichost die Weichsel passiren zu wollen, woran er jedoch durch 2 russische Kavallerie-Detachements gehindert wurde, welche zu Janow und zu Bilgoray aufgestellt waren. Um nun nicht durch das Heranrücken der Kolonne des Grafen Toll zwischen mehrere Feuer zu gerathen, ward er genöthigt, auf Zamosc zu gehen, in welche Festung er seine Infanterie warf, während seine Kavallerie in den benachbarten Dorfern kantonnirte. Toll's Avantgarde traf am 16. März zu Krasnystaw, am 19. aber vor Zamosc ein. Um diese Zeit näherten die Truppentheile des vom General-Lieutenant Kaisarow befehligten 3. Infanterie-Corps aus dem Innern Rußlands kommend, sich der Gränze Wolhynien's und eine Division des 2. Infanterie-Korps, einstweilen unter den Befehl des General-Lieutenants Baron Rüdiger, Kommandeur des 4. Kavallerie-Korps gestellt, war, über Uscilug gegen Zamosc vorzurücken bestimmt, am 2. April zu Wladzimirz erwartet. Auf diese Weise schienen jene Gegenden hinlänglich gesichert zu seyn und da auch der General der Infanterie, Roth, das 5. Infanterie-Korps in Podolien zusammenzog, kehrte Graf Toll zur Haupt-Armee zurück, nur die litthauische Grenadier-Brigade bei General Creutz zurücklassend.

Während dieser Vorgänge im Süden des Kriegsschauplatzes war, wie bereits erwähnt, das russische Hauptquar-

*) Die polnischen Berichte behaupten, der Weichsel-Übergang Sierawski's habe nur allein die Aufhebung russischer Magazine zu Kazimierz zum Zweck gehabt.

http://rcin.org.pl

tier zu Siennica. Fürst Schachowski mit den Grenadieren stand bei Paryzow, das 1. Infanterie-Korps, Graf Pahlen, bei Jeruzalem, das 6., General Rosen, bei Dembe wielkie und dessen Avantgarde unter General Geismar bei Wawr. Letzterem war die Beobachtung Praga's mit der Bestimmung übergeben: von feindlicher Übermacht gedrängt sich auf der Chaussee von Brzesc-Litewski zurückzuziehen, von woher man Theile des im Anmarsche begriffenen 2. Infanterie-Korps, unter dem General Grafen Pahlen II. erwartete. Der auf dem rechten Flügel der Haupt-Armee, in den Wojewodschaften Plock und Augustow operirende General Sacken griff am 20. März den Partisan Valentino, der 3000 Jäger, mehrere Eskadrons und Geschütze befehligte, bei Krasnosielsk an, warf ihn auf Przasznic zurück und ging bis Ostrolenka vor, um die Verbindung mit dem auf Lomza heranrückenden Garde-Korps von dieser Seite zu unterhalten. Bald darauf rückte der polnische General Uminski aus Warschau, verstärkte sich durch die Besatzung von Modlin und durch die Formationen im Plockischen und erschien am 26. März mit 5000 (nach russischen Berichten mit 9000) Mann vor Ostrolenka, um sich der dortigen Narewbrücke zu bemächtigen; wurde aber durch die russische Artillerie genöthigt, sein Vorhaben aufzugeben.

In den letzten Tagen des März waren zwischen Bombrowniki und Koszenice alle Anstalten zum Übergange der russischen Armee über die Weichsel getroffen und diese, trotz der fast überall grundlosen Wege, den Übergangspunkten allmählig genähert worden, so daß mit Ausnahme des vor Praga befindlichen 6. Korps die ganze russische Armee nach dem Weichsel-Ufer am Ausflusse des Wieprz in Bewegung war. Auch die Garden, deren Hauptquartier auf dem Marsche nach Bialystock am 22. März zu Lida gewesen, waren

http://rcin.org.pl

bereits zwischen Narew und Bug eingetroffen. Bei der Hauptarmee versuchte man am 30. März vergeblich, durch drei von Karczew die Weichsel hinabgesandte Brander, die Brücke von Praga zu zerstören. Das Unternehmen mißglückte gänzlich und trug vielleicht nur dazu bei, die nächstfolgende Unternehmung der Polen zu beschleunigen.

Nach den zu Warschau eingegangenen Berichten waren Pulawy, Stenczyca, Garwolin und Karczew die Punkte, in deren Nähe die Russen alle Vorbereitungen zum Weichsel-Übergange getroffen hatten. Der neue Generalissimus Skrzynecki faßte daher den Entschluß, diesen zu verhindern und dem gemäß das ihm zunächst gegenüber stehende Rosensche Korps wo möglich zu überfallen, zu vernichten und hierdurch, oder nöthigen Falls durch einen kräftigen Angriff, die Haupt-Armee von der beabsichtigten Operation abzuhalten. Die nöthigen Anstalten wurden schnell und mit großer Vorsicht getroffen. Nach der Schlacht bei Grochow hatte die polnische Armee Quartiere in der Umgebung von Warschau auf dem linken Weichsel-Ufer bezogen. Geschickt benutzte der Generalissimus die leicht erregbare Exaltation der Armee und ihrer Führer bei dem Unternehmen, welches er ins Werk richtete; das tiefste Geheimniß verhüllte seine Absichten bis zum Momente der Ausführung und selbst der Übergang der Armee über die lange, hoch mit Stroh bedeckte Weichselbrücke von Praga, geschah mit so viel Vorsicht, daß am 31. März mit Tagesanbruch sämmtliche Truppen in und bei Praga standen, ohne daß die Russen ihren Übergang erfahren oder ihre Nähe geahnet haben. Ein dichter Nebel begünstigte das Unternehmen ungemein. Hinter den Defileen der großen, jetzt durch das eingetretene Thauwetter völlig inpraktikabeln Sümpfe, welche Praga umgeben, stand die vom General-Lieutenant Baron Geismar befehligte russische Avantgarde mit ihrem Gros bei

http://rcin.org.pl

Wawr an der das Hauptdefilee bildenden Brzescer Chaussee, in einem verschanzten Lager, dem man in der Front nur allein von Grochow her auf der Chaussee sich nähern konnte. Dies Lager wurde durch eine zahlreiche, in den zu beiden Seiten erbauten Schanzen aufgestellte Artillerie vertheidigt. Zur Sicherung seiner rechten Flanke stand ein Posten auf dem, jetzt zu einem Defilee gewordenen Wege von Zombki und das dahinter gelegene Städtchen Okuniew war mit mehreren Bataillons besetzt. Die linke Flanke war durch die bis an die Weichsel sich erstreckenden Sümpfe vollkommen gesichert. Der polnische Generalissimus bestimmte zum ersten Angriffe drei Infanterie-Divisionen und einen Theil der Reserve-Kavallerie. Die Division Rybinski von der Kavallerie-Brigade Kamienski unterstützt, sollte über Zombki den rechten Flügel der Russen umgehen und in ihren Rücken vordringen; die beiden andern Divisionen, deren Tete der General Kicky führte, rückte unterdessen bei Grochow vor, um die Front der Stellung des Generals Geismar anzugreifen, sobald Rybinski seine Attake begonnen haben würde. Von dem dichten Nebel begünstigt, hob dieser General ohne Schwierigkeit den russischen Posten in Zombki auf, überfiel und verdrängte das Detachement in Okuniew, während das Gros seiner Kolonne im Schutze von Wald und Nebel gleichzeitig gegen die im Walde hinter Wawr stehende Reserve Geismar's so unbemerkt und schnell vorrückte, daß dieser General, dessen Aufmerksamkeit auf den Frontangriff Kicky's gerichtet gewesen zu seyn scheint, den Feind in seinem Rücken erst dann gewahrte, als dieser seine Reserve anfiel. Unter so nachtheiligen Umständen und bei der bedeutenden Übermacht des Feindes, war die Stellung von Wawr nicht länger zu halten und es bedurfte großer Entschlossenheit des Führers und tapferer Truppen, um in dieser Lage nicht ganz vernichtet zu werden.

Zweites Treffen bei Wawr.

http://rcin.org.pl

General Geismar trat fechtend seinen Rückzug gegen Dembe an, wo er das 1. Echelon des 6. Korps treffen sollte, und war durch das unausgesetzte Vordringen Rybinsky's genöthigt, sich überall mit dem Bajonnette und unter großem Verluste den Rückweg zu bahnen. Sobald die Polen sich im Besitze der Stellung von Wawr sahen, wurde General Dziakonski rechts nach Wionzowna detachirt, um auch die linke Flanke der Russen anzugreifen und bei dem Hauptcorps (auf der Brzescer Chaussee) setzte sich nunmehr General Gielgud an die Spitze der Kolonne, um so rasch als möglich gegen Siedlce vorzudringen. Der fortwährend durch Wälder führende Rückzug dorthin, bot den Russen Gelegenheit dar, die feindliche Übermacht aufzuhalten und den eigenen Rückzug mit der nöthigen Ruhe auszuführen, wiewohl sich ohne Ungerechtigkeit präsumiren läßt, daß den Russen ihre Ungeübtheit im Tirailleurgefechte von wesentlichem Nachtheil gewesen seyn werde. Jenseit Dembe wielkie wurde General Geismar vom General Rosen aufgenommen, der hier vorwärts von Stojadle einen Theil seines Korps mit dem linken Flügel an dem sumpfigen Bache, der sich nach Wionzowna zieht, mit dem rechten gegen ein sumpfiges Gebüsch, vortheilhaft aufgestellt hatte. General Malachowski griff mit 5 Bataillons den rechten Flügel an, konnte ihn aber trotz seiner wüthenden Attaken und der Überlegenheit seiner Tirailleure im zerstreuten Gefechte, nicht überwältigen. Eben so vergeblich waren die mit Kavallerie und Infanterie unternommenen Versuche des Generals Casimir Skarzynski, gegen den russischen rechten Flügel. Beim Einbruch der Nacht endlich ließ General Skrzynecki seine Kavallerie unter Skarzynski's Anführung in tiefer Kolonne auf der Chaussee durch das zum Theil noch von den Russen besetzte Dembe zum Angriff auf die russische Mitte vorrücken, und gleichzeitig erneuerten

Treffen bei Stojadle.

http://rcin.org.pl

beide Flügel den Kampf. Dieser allgemeine Angriff glückte. Vergebens boten die Russen alle ihre Kräfte auf, in der bereits eingetretenen Finsterniß den Feind zurückzuwerfen. General Rosen trat demnach den Rückzug über Minsk auf Kaluszyn an, wo er noch in dieser Nacht eintraf und eine Stellung hinter dem Kostrzyn bei Jagodna nahm. Auf diesem Rückzuge büßte er — nach eigenem Berichte — vier Geschütze ein, welche im Sumpfe stecken blieben. Die Polen geben den Verlust des Rosenschen Corps an diesem Tage auf 5 bis 6000 Todte, Verwundete und Gefangene, 2 Fahnen und mehrere Kanonen an; sie selbst wollen in Summa nur 2 bis 300 Mann verloren haben, was nicht wahrscheinlich ist, da sie fast immer in Kolonnen auf schmalen Streifen Landes zwischen den Sümpfen, fast ohne Unterstützung durch Artillerie, angreifen mußten, während die Russen, mindestens in ihren Hauptstellungen, ihr zahlreiches Geschütz so günstig als möglich placiren und gebrauchen konnten. Während General Lubienski, der das Kommando der Avantgarde übernommen hatte, dem Rosenschen Korps folgte und am 1. April durch Kaluszyn bis Zawady ging *), am 2. aber Boimie am Kostrzyn besetzte, wurde schon am 1. April die Kavallerie-Division Skarzynski über Latowicz bis Garwolin vorgeschoben und von Kaluszyn aus sandte Skrzynecki den General Chrzanowski über Kuflew nach Stoczek zur Unterstützung. Er

*) Lubienski behauptet in seinem offiziellen Berichte, den Russen am 1. April 3 Fahnen, einige 20 Pulverkasten und Munitionswagen, 4 Feld-Apotheken und mehrere 1000 Gewehre abgenommen zu haben. Nach den polnischen Berichten betrug ferner die Summe der bis zum 2. April Mittags in Warschau eingetroffenen Gefangenen 7000 Mann, 11 eroberte Geschütze sollten gleichfalls dort angelangt seyn und 11 Andere noch erwartet werden!? —

http://rcin.org.pl

selbst marschirte am 3. über Minsk nach Siennica, am 4. langte er zu Latowicz an und nahm eine Stellung hinter dem Zwitter, die Divisionen Lubienski und Mühlberg und eine Brigade der Division Gielgud bei Starogrod, eine Brigade in Siennica, der Rest der Armee bei Jeruzalem. Diese Stellung war stark, auch griffen die Russen sie nicht an. Am Liwiec, wo das Rosensche Korps stand, fiel am 3. April nichts Erhebliches vor. Die polnischen Vorposten hatten eine Linie über Boimie, Stoczek, Miastkow und Garwolin besetzt. General Rosen ließ seine Arriergarde bei Jagodna hinter dem Kostrzyn stehen und marschirte mit seinem Corps bis Iganie am Muchawiec, eine Meile von Siedlce.

Unterdessen hatte der Feldmarschall, dessen Hauptquartier vom 2. bis 7. April zu Ryki war, die Meldungen von den Begebenheiten der letzten Tage empfangen und hierauf sogleich alle seine Kolonnen Halt machen lassen. Auf die sichern Nachrichten von der bedeutenden Stärke des Feindes faßte er unverzüglich den Entschluß: den entscheidenden Schlag unmittelbar auf dessen Hauptmacht zu führen. Seine, vom Fürsten Gortschakow befehligte Avantgarde stieß am 3. bei Zelechow auf die Kolonnen von Skarzynski und Chrzanowski, welche nach heftigem Gefechte noch in der folgenden Nacht nach Miastkow und von da auf Latowicz über den Zwitter zurückgingen, bis wohin die Russen am 4. sie verfolgten. Bis nach Zelechow marschirten auch das 1. Infanterie-, das 3. Kavallerie-Korps, die litthauische Garde und der größere Theil des Grenadier-Korps, wandten dann aber sich gegen Lukow, wo der Feldmarschall, der leichtern Subsistenz wegen und weil sich keine günstige Gelegenheit zum Angriff fand, die Armee am 10. April konzentrirte, indessen seine Avantgarde bis Stoczek vorgeschoben blieb. Während die russische Hauptarmee diesen Flankenmarsch

http://rcin.org.pl

ausführte, entwarf der polnische Generalissimus, dessen Hauptquartier am 7. zu Latowicz war, den Plan zu einer neuen Unternehmung. Seine Lage war, trotz der glücklichen Gefechte, welche er dem 6. Korps geliefert, kritisch. Auf seinem linken Flügel nahte das Garde-Korps; vor ihm befand sich General Rosen, dessen Korps sich wieder formirte und sich mit den allmählig nahenden Theilen des 2. Corps zu vereinigen anfing. Auf dem rechten Flügel der Polen endlich war die Hauptarmee bereits in vollem Anmarsch. Unter diesen Umständen beschloß der Generalissimus, durch einen abermaligen Schlag auf das Rosensche Korps — welches bei Iganie die Defileen des Muchawiec im Rücken und seine Avantgarde über 2 Meilen entfernt, bei Jagodna am Kostrzyn habend, sehr exponirt stand, — den Begebenheiten eine andere Wendung zu geben. Er ließ daher am 9. April eine Kavallerie-Division mit 3 Bataillons unter den Generalen Skarzynski und Chrzanowski gegen Seroczyn vorrücken, um die Aufmerksamkeit der Hauptarmee zu fesseln. Unterdessen marschirte der Chef seines Generalstabes, General Prondzinski, mit 12 Bataillons, 6 Eskadrons und 16 Geschützen nach Wodyn, wo er Abends eintraf. Die Division Mühlberg marschirte nach Lepin; der Generalissimus selbst begab sich nach Boimie zu der von Lubienski befehligten Avantgarde, um mit dieser am folgenden Tage auf der Brzescer Chaussee gegen Siedlce vorzudringen. General Rosen hatte am 9. mit seiner Kavallerie eine Rekognoscirung in der Richtung auf Seroczyn unternommen, war jedoch Abends wieder in seine Stellung bei Iganie zurückgekehrt. Obgleich von dem Anmarsche der Polen benachrichtigt, war er genöthigt, deren Angriff auf dem linken Ufer des Muchawiec zu erwarten, so lange seine Arriergarde bei Jagodna stand und auch seine Kavallerie blieb an der Chaussee zwischen ihm und dieser stehen, um

http://rcin.org.pl

die Verbindung zu erhalten und ihren Rückzug zu erleichtern. Die 1. Jäger-Brigade (vom 1. Corps) vertheidigte die so wichtige Muchawiec-Brücke vor Iganie. Als am 10. April das erwähnte polnische Corps unter Skarzynski und Chrzanowski nach Seroczyn vorrückte, zog sich die Avantgarde der russischen Haupt-Armee, wahrscheinlich in Hinsicht auf die Stärke der Gegner getäuscht, über Roza gegen Lukow und Siedlce zurück; eine russische Infanterie-Division aber, von Zelechow nach Stoczek vorrückend, wandte sich plötzlich über Lipniak gegen Lukow und blieb bei Demb (Dombie?) stehen. Mit Tagesanbruch war General Prondzynski von Wodyn abmarschirt, bei Trzinien über den Kostrzyn gegangen, und nachdem er den General Bogus- Treffen bei Iganie.
lawski mit 4 Bataillonen und 2 Kanonen als Reserve bei Golombek zurückgelassen hatte, griff er mit dem Gros die Stellung bei Iganie an. Sein Bericht über das nun folgende Gefecht und jener des Generals Rosen sind sowohl über den Gang desselben, als auch über die Resultate, in absolutem Widerspruche.*) Nur so viel scheint festzustehen:

1) daß durch den wüthenden Angriff der Polen auf Iganie auch der Besitz von Siedlce gefährdet war und nur durch die größten Anstrengungen von Seiten der Russen gesichert werden konnte;
2) daß die bei Jagodna stehende Arriergarde des Rosenschen Korps, welcher zuletzt auf ihrem Rückzuge in einem gefahrvollen Momente General Faesi mit einigen Bataillons durch einen glücklichen Angriff auf Prondzinsky's linke Flanke Luft machte, sich glücklich mit dem Korps bei Iganie vereinigte, und endlich

*) Die Warschauer Staatszeitung vom 15. April gibt die Stärke des Prondzynskischen Detachements zu 8000 Mann, den Verlust der Russen durch dasselbe gleichfalls zu 8000 Mann an.

http://rcin.org.pl

3) daß hierauf General Rosen über den Muchawiec zurückging und die Übergangspunkte mit Geschütz erfolgreich vertheidigte.

Die polnische Kolonne unter Lubienski, bei welcher sich der Generalissimus persönlich befand, war von Boimie aus über Jagodna vorgedrungen, hatte die abgebrochenen Brücken über den Kostrzyn und über zwei Arme desselben wiederherstellen müssen und deshalb sehr viel Zeit verloren. Ihre Kavallerie, welche unterhalb Boimie bei Sucha den Kostrzyn passirte, wurde schlecht angeführt und langte erst nach Beendigung des Kampfes bei Iganie an. Das sehr blutige Gefecht hörte erst gegen 7 Uhr Abends auf, nachdem wiederholte Bajonnet-Angriffe und Kavallerie-Attaken viel Menschen hingerafft hatten. Eben so war das Geschützfeuer überaus wirksam gewesen. Die Russen geben ihren Verlust, mit Ausschluß der Offiziere, auf 1000 Todte und Verwundete an. Erobert wurden 4 polnische Kanonen, gingen aber zuletzt mit einer russischen, im Sumpfe steckend, verloren. Die Polen behaupten 1 Fahne und 3 Kanonen erobert und nur 400 Mann eingebüßt zu haben und schätzen den russischen Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf 5 bis 8000 Mann! Noch in der Nacht vom 10. zum 11. April erreichte der Feldmarschall Siedlce und lagerte bei Bialki. Am folgenden Tage verließen die Polen ihre Stellung am Muchawiec und gingen in der Nacht vom 12., von den Kosacken gefolgt, auf Kaluszyn und Seroczyn zurück. Die russische Avantgarde folgte ihnen bis Mingosy. General Tiemann beobachtete mit einem Detachement den Landstrich zwischen der Weichsel, dem Wieprz und der Brzescer Chaussee; General Gerstenzweig war mit einem Anderen zu Kock aufgestellt. Mit Ausnahme der Brücke von Bombrowniki hatten die Russen alle Übergänge über den Wieprz abgebrochen.

http://rcin.org.pl

Gleichzeitig mit der Operation des Generalissimus gegen das Rosensche Korps hatte sich der General Uminski von Rozan an der Narew gegen Ostrolenka in Marsch gesetzt und der ihm gegenüber stehende General Sacken war nach unbedeutenden Gefechten bis dorthin zurückgegangen. Die günstige Stellung, welche denselben dort aufnahm und die Nähe der Garden, von welchen ein Theil zwischen Lomza und Ostrolenka echelonnirt war, verhinderten jeden Angriff, weshalb Uminski am 2. April in die Stellung von Sielkowo hinter den Orzyc zurückging; Sacken aber, durch das Garde-Uhlanen-Regiment verstärkt, wieder vorrückte. Gleichzeitig befahl der zu Lomza stehende Großfürst Michael dem General-Lieutenant Bistram mit einer Division Garde und dem Korps von Sacken, das Land zwischen Narew und Bug zu säubern. Uminski, hiervon benachrichtigt, wartete seinen Angriff nicht ab, denn als Bistram und Sacken sich gemeinschaftlich am 5. April gegen Wyszkow, den Rückzugspunkt Uminsky's, in Bewegung setzten, ging dieser über den Bug und zerstörte die Brücke hinter sich. Hierauf bezog General Bistram Quartiere in der Augustowschen Wojewodschaft; General Sacken kehrte nach Ostrolenka zurück. General Uminski rückte mit seinem — nach russischem Berichte bis auf 14 Bataillons, 4 Kavallerie-Regimenter und 16 Kanonen, in Summa auf etwa 12,000 Mann angewachsenen — Korps gegen Wengrow und Liw vor. Seine Avantgarde unter General Andrychewicz bemächtigte sich am 8. April nach einem heftigen Gefechte Wengrow's, wurde aber am folgenden Tage durch die russische Brigade Pinabel gezwungen, sich wieder über den Liwiec zurückzuziehen. Am 10. langten von beiden Seiten die Brigade Nassakin und das Korps von Uminski am Liwiec an, und letztes drang im wüthenden Angriffe durch Wengrow bis nach Sokolow vor, auf diese Weise die

Gefechte von Wengrow und Liw.

http://rcin.org.pl

rechte Flanke des bei Iganie kämpfenden Rosenschen Korps umgehend und Streifpartieen bis Mokobudy vorschiebend. Gleichzeitig hatte Uminski auch Liw besetzt und zur Deckung des dortigen, für seine gegenwärtige Unternehmung eben so wichtigen als günstigen Überganges, in aller Eile den Bau eines Brückenkopfes beginnen lassen. Der Feldmarschall hatte auf die empfangene Meldung von dem Vorrücken Uminski's gegen Wengrow den General-Lieutenant Ugrjumow mit der bei der Hauptarmee eben angelangten 1. Grenadier-Division, 9 Eskadrons*) und 16 Geschützen am 13. April von Siedlce abmarschiren lassen, um Uminski zurückzuwerfen. Am 14. besetzte General Ugrjumow die Stadt Wengrow und griff die Stellung des Uminskischen Korps bei Liw an, dessen Brückenkopf nach tapferer Gegenwehr von 2 Bataillons des 1. und des 2. (Barclay de Tolly) Karabiniers-Regiments erstürmt wurde. In der Verfolgung der Polen überschritten die russischen Karabiniere auch die Liwiec-Brücke und griffen das jenseit derselben aufgestellte feindliche Geschütz an, wurden aber nicht unterstützt und demnach von der Übermacht auf die Brücke zurückgedrängt. Die dem General Ugrjumow zu dieser Unternehmung ertheilte Instruktion scheint sich darauf beschränkt zu haben, ihm das Zurückwerfen der Polen über den Liwiec zur Aufgabe zu stellen, ohne der Befugniß: im glücklichen Falle die errungenen Vortheile über jenen Fluß hinaus zu verfolgen, besonderer Erwähnung zu thun. General Ugrjumow hielt sich an den Buchstaben des empfangenen Befehls, sich mit der Behauptung des eroberten

*) Es waren dies
2 Escadrons Tiraspolschen
3 „ Arsamaßschen
4 „ Polnischen Uhlanen-Regiments.
} reitenden Jäger-

http://rcin.org.pl

Brückenkopfs und des rechten Fluß-Ufers begnügend, ohne von der Verwirrung Nutzen zu ziehen, in welcher die Polen nach dem Verluste der Stadt und der Verschanzung sich befanden. Er beschränkte sich darauf, die Vertheidigung des Brückenkopfes dem Grenadier-Regiment Kronprinz von Preußen zu übertragen und fünf Versuche der polnischen Infanterie zur Wiedernahme der Brücke entschlossen abzuweisen. Ein polnisches Kavallerie-Regiment war gegen Wengrow hin über den Liwiec gesetzt, wurde aber nach einigen gegenseitigen Attaken von den russischen Uhlanen und reitenden Jägern zum Rückzuge auf das linke Ufer gezwungen. Am 15. Morgens 4 Uhr machten die Polen mit 3 Bataillons, 6 Geschützen einen abermaligen Versuch, den in der Nacht von den Russen verstärkten Brückenkopf wiederzunehmen, wurden aber gleichfalls zurückgeschlagen. Die Russen geben ihren Verlust in diesen Gefechten auf 892 Todte und Verwundete, den der Polen auf 2 bis 3000 Todte und Blessirte und 300 Gefangene an.

Auf die empfangene Nachricht von dem Gefechte bei Iganie brachte der polnische General Sierawski, welcher, wie oben erwähnt, bei dem Anmarsche des Grafen Toll eilig bei Kazimierz auf das linke Weichsel-Ufer zurückgegangen war, in der Nähe von Solec die erforderlichen Übergangsmittel zusammen, und da Bivakfeuer am andern Ufer bei Josefow, Kamien und Piotrawin die Stellung der russischen Vorposten sichtbar machten, griff er am 13. April den Posten von Josefow an, um sich der Wege nach Krasnik und Opole zu versichern. Die Russen zogen sich in der Nacht zurück, räumten auch Kamien und Kazimierz und am 14. früh rückten die Polen unter dem Obersten Mlokosiewicz nach Piotrawin, sich in den Besitz

http://rcin.org.pl

des ganzen Weichsel-Ufers von Zawichost bis Kazimierz*) setzend. Die russischen Generale Antropow und Paschkow, welche mit wenigen Truppen an der Weichsel gestanden hatten, zogen sich gegen Lublin zurück. Das Sierawskische Korps ging mit 14 Bataillons, 2 Uhlanen- und 2 Krakusen-Regimentern und 10 Kanonen, in Summa gegen 10,000 Mann**) stark, (russische Angabe), am 16. April nach Opole und rückte gegen Belzyce vor, um den General Creutz, welcher mit 3 Brigaden des 5. Kavallerie-Korps und der Litthauischen Grenadier-Brigade unter General Murawjew dort stand, zu überfallen und sich dann dem Dwernickischen Korps anzuschließen. Indessen war General Creutz mit 6 Bataillons, 22 Eskadrons den Polen entgegen gegangen und wurde bei Babin, unweit Belzyce, von ihnen angegriffen. Das Gefecht, in welchem besonders das Kasansche Dragoner-, das König von Würtemberg reitende Jäger-, das Chopérsche Kosaken- und das Nieswiszsche Karabinier-Regiment thätig waren, dauerte bis in die Nacht und erneuerte sich am folgenden

*) In diesem Orte fanden sie ein russisches Magazin von 8000 Korzec Getreide und bedeutendes Übergangsmaterial, Anker, Taue ꝛc.

**) Nach einem, in der Warschauer Staatszeitung enthaltenen Berichte des Generalissimus soll Sierawski beim Weichsel-Übergange nur 6 neu formirte Bataillons, mehrentheils mit Sensen und Piken bewaffnet, einige Schwadronen und 6 Kanonen, worunter zwei 3pfündige, gehabt haben. Nach russischem Berichte hat dagegen das Sierawskische Korps bestanden aus: dem 10., 11., 15. und 16. Linien-Regimente (letzte beide neu formirt), dem 4. Bataillon des 2. Linien-Regiments, 2 Bataillons Waldschützen, dem 2. Kalischer und 2. Sandomirschen Uhlanen-Regimente, den Krakusen-Regimentern Poniatowski und der weiße Adler und 10 Kanonen.

http://rcin.org.pl

Morgen beim Dorfe Wronow, an welchem Sierawski eine Stellung genommen hatte. Der Kampf war sehr heftig, bis dies Dorf durch die genannten Karabiniers, von dem Luzkschen und dem Samogitischen Grenadier-Regimente unter General Murawjew's Anführung unterstützt, genommen, der Sieg durch mehrere Kavallerie-Angriffe der Generale Prinz Adam von Würtemberg, Tolstoy, Dellingshausen und Anrepp entschieden und der Feind bis Opole verfolgt wurde. Von den dem Schlachtfelde zunächst gelegenen Übergangspunkten über die Weichsel, ist der bei Kamien der günstigste. Die offene und freie Gegend würde aber die zurückweichenden Polen den Anfällen der zahlreichen russischen Kavallerie zu sehr Preis gegeben haben; auch waren sie von Kamien bereits abgeschnitten. Kazimierz, ein anderer Übergangspunkt, liegt dagegen in einem durch waldige Thäler und Felsen koupirten Terrain. Hieher richtete Sierawski seinen Rückzug in der Hoffnung: durch die Örtlichkeit begünstigt, eine Seitenbewegung auf Bombrowniki dem General Pac entgegen, welcher vom Wieprz her gegen Lublin vorrücken sollte, ausführen zu können. Indessen umging General Creutz nach kurzer Rast, am 17. April, noch in der Morgendämmerung Kazimierz und schnitt dadurch den Polen die Möglichkeit jenes Marsches ab. Während er hierauf, durch einen Angriff von der Seite von Pulawy, den Gegner aus Kazimierz hervorzulocken suchte, ließ er den Ort von der entgegengesetzten Seite her durch General Murawjew stürmen und wegnehmen. Die vom Ober-Quartiermeister, General Prittwitz aufgestellte Artillerie und mehrere glückliche Kavallerie-Angriffe entschieden das Gefecht. Seine Kavallerie und Artillerie hatte General Sierawski bei Zeiten über die Weichsel gesetzt; der Rest der Infanterie warf zuletzt die Waffen weg und löste sich auf. Die Polen selbst geben

Gefecht von Wronow.

Treffen bei Kazimierz.

http://rcin.org.pl

ihren Verlust auf 2000 Mann an; die Russen dagegen behaupten: die Polen hätten in Summa 6000 Mann verloren, wovon allein an Gefangenen 56 Offiziere und 2000 Soldaten. General Sierawski, selbst verwundet, konnte erst zu Golomb über die Weichsel setzen. Den eigenen Verlust geben die Russen auf 300 Todte und Verwundete an.

Das Unternehmen Sierawski's wurde vom Generalissimus streng getadelt, „weil er, Statt den Partisankrieg „zu führen, habe Schlachten liefern wollen." Die Russen hatten während der drei Gefechtstage 60 Werste zurückgelegt. General Creutz wandte sich nunmehr gegen das Corps von Pac und sollte hierbei durch General Gerstenzweig von Kock her unterstützt werden. Die Polen wichen ihnen indessen aus.

Schon zu Ende März hatte General Dwernicki bei Zamosc Mangel an Lebensmitteln empfunden, da die russischen Detachements in Szczebreczyn und Janow ihm jede Zufuhr abschnitten. Vergeblich hatte er versucht über Krasnobrad und Bilgoray Zawichost zu erreichen. An der Ausführung anderer Pläne verhinderte ihn noch in den ersten Tagen des Aprils der trostlose Zustand der Wege in der morastigen Umgegend. Am 8. April sandte er ein Detachement nach Turobin und Patrouillen in die ganze Gegend, um die Stärke und Stellung seiner Gegner zu erkunden und um diese in der Meinung zu bestärken: er wolle bei Rachow oder Zawichost die Weichsel überschreiten. Plötzlich warf er sich in die Wälder um Krynice und rückte über Tiszowce nach Krylow vor, wo eine von den Russen geschlagene Brücke über den Bug sich befand. Es gelang ihm, den russischen Wachtposten in Krylow zu überfallen und am 13. April über den Fluß nach Wolhynien zu gehen,

http://rcin.org.pl

worauf der in Hrubieszow stehende Oberst Popow III. sich gegen Wladzimierz zurückzog.

General-Lieutenant Rüdiger, in der Unmöglichkeit die um letzte Stadt kantonnirenden Truppen zeitig genug zusammenziehen zu können, um den eben so schnellen als unerwarteten Übergang Dwernicki's zu verhindern, zog einen Theil des 4. Kavallerie-Korps, die zum 3. Infanterie-Korps gehörige 10. Infanterie-Division und das Husaren-Regiment Prinz von Oranien hinter dem Styr bei Targowice unterhalb Dubno zusammen und General Creutz erhielt gleichzeitig vom Feldmarschall den Befehl, über Lublin dem Dwernicki in den Rücken zu gehen. Eine Abtheilung unter General Dawidow wurde angewiesen, gegen Zamosc vorzurücken. — Am 11. April hatte Dwernicki bei Poryck ein glückliches Gefecht gegen das Kargopolsche Dragoner-Regiment; am 13. ließ er bei Torczyn auf der Straße nach Luzk ein russisches Detachement angreifen, das zum Rückzuge über den Styr gezwungen, die Brücke bei Luzk verbrannte. Von dem Anmarsche bedeutender feindlicher Streitkräfte unterrichtet, scheint es die Absicht des Generals Dwernicki gewesen zu seyn, längs der galizischen Gränze hin nach Podolien vorzudringen, um dem dortigen Aufstande Kraft und Einheit zu verschaffen. Schon am 15. April, in der Nähe des am obern Styr gelegenen Flecken Berestecko, traf Dwernicki auf das bei dem Dorfe Chryniki stehende Korps des Generals Rüdiger. Es lag offenbar in Dwernicki's Absicht, den Styr zu passiren, und da dieser Fluß der Übergangspunkte mehrere darbietet, hatte Rüdiger auf dem rechten Ufer bei dem Dorfe Lenczna eine Centralstellung genommen, in welcher er die Straßen von Dubno und Krzeminiec deckte. Am 18. April versuchte Dwernicki vergeblich zu Boromel den Übergang zu forciren. General Rüdiger ging hierauf

http://rcin.org.pl

Treffen bei Boromel.

selbst über den Fluß und es erfolgte am 19. ein heftiges Gefecht, in welchem die Jäger-Brigade der 10. Division sich ausgezeichnet und die Polen 1500 Gefangene verloren haben sollen. Dwernicki ging am 20. bei Berestecko über den Styr und schlug die Straße nach Radziwillow ein, wohin General Rüdiger ihm folgte und ihn verhinderte, sich nach Dubno oder Krzeminiec zu wenden, wie es seine Absicht gewesen zu seyn scheint. Dwernicki rückte am 21. nach Radziwillow, am 22. über Poczajow nach Tarusz; am 23. stand er bei Kolodno, General Rüdiger in Wisniowice auf dem Wege nach Krzemieniec. Am 25. marschirte Dwernicki über Musarowce und Wereszacki, von wo ihn die russische 1. Dragoner-Division unter General Kwetnicki verdrängte, bis auf die Höhen von Hnielce wielkie, wo er dicht an der galizischen Gränze ein Lager bezog. General Rüdiger gelangte an diesem Tage bis Kolodno. Von allen Seiten waren nunmehr die Polen von den Truppen des 4. Kavallerie- und 3. Infanterie-Korps unter den Generalen Rüdiger und Kaissarow umgeben und auch das 5. Infanterie-Korps unter dem General der Infanterie Roth*) aus Bessarabien herbeieilend, hatte bereits Wolhynien betreten und war mithin nicht mehr entfernt. Von bedeutender Übermacht angegriffen und ohne Hoffnung zu siegen, zog General Dwernicki am 27. April mit 5500 Mann und 4 Kanonen auf östreichisches Gebiet, legte vor den k. k. Truppen unter dem Obersten Fakh von Geramb Husaren, welche die verfolgenden Russen über die Gränze zurückwiesen, die Waffen nieder und wurde in das Innere der östreichischen Staaten abgeführt.

*) Er war am 20. April in Kaminiec podolsk, seine Avantgarde in Gradina.

http://rcin.org.pl

Dwernicki hatte zwischen dem Bug und dem Styr ein Infanterie-Detachement mit der Weisung zurückgelassen, das Land zwischen beiden Flüssen zu insurgiren. Dem gemäß marschirte es, etwa 1000 Mann stark, nach Wladzimierz, wurde jedoch dort vom General Dawidow angegriffen und größtentheils aufgerieben, während eine russische Kavallerie-Abtheilung von Hrubieszow aus, alle Brücken über den Bug zerstörte.

An den auf die Gefechte von Iganie und Liw folgenden Tagen fanden bei beiden Haupt-Armeen nur unbedeutende Gefechte Statt. Mit abwechselndem Glücke führte General Uminski Streifzüge über den Liwiec in die rechte Flanke der Russen gegen Sokolow und Mokobudy aus. Das polnische Hauptquartier war vom 20. bis 23. zu Minsk. Am 24. April brach die russische Haupt-Armee aus dem Lager bei Siedlce in zwei Kolonnen auf und nahm die Richtung auf Jeruzalem. Der Brzescer Chaussee zunächst, sich auf Porki dirigirend, marschirte Graf Pahlen I. mit dem größten Theil des 1. Infanterie-Corps. Die andere Kolonne, das Grenadier- und das 3. Kavallerie-Korps, welchen die 1. Infanterie-Division unter General Manderstjerna als Avantgarde vorausging, schlug den Weg über Skurzecz nach Ruda ein. Die Litthauische Garde aus Lukow und General Gerstenzweig aus Kock dirigirten sich gleichfalls gegen Jeruzalem. Das Hauptquartier war in Zebrak bei Ruda. General Graf Pahlen II., Kommandeur des 2. Infanterie-Korps, von welchem bis jetzt nur erst ein Theil bei der Armee angelangt war, blieb mit diesem — der 7. Infanterie- und der 2. Husaren-Division in der Stellung bei Jagodna. Am 25. lagerte die Armee bei Kuflew, die Avantgarde wurde nach Ceglow und Sien-

http://rcin.org.pl

nica vorgeschoben. Am 26., nach einem sehr heftigen Gefechte des Grafen Pahlen I. gegen Gielgud und Dembinski vor Minsk und Stojadle, in welchem der General-Lieutenant Skobelew, Kommandeur der 2. Infanterie-Division, einen Arm verlor, rückte die Armee bis Minsk, die Avantgarde bis Dembe wielkie vor. Die polnische Hauptarmee ging bis Stanislawow und Okuniew zurück, und General Uminski verließ nunmehr auch die Gegend am Liwiec. Am 28. war das polnische Hauptquartier in Milosna. War auch die Hauptabsicht des Feldmarschalls: den Feind zur Schlacht zu zwingen, nicht erreicht, so war dieser doch wiederum bis in die Nähe von Praga zurückgedrängt und ein längeres Verweilen der Russen in dieser ausgehungerten Gegend, würde eben so zwecklos als für die Subsistenz mit äußerster Schwierigkeit verknüpft gewesen seyn. In der Nacht vom 29. zum 30. ließ daher der Feldmarschall den Rückmarsch antreten und an den folgenden Tagen in der Richtung auf Siedlce fortsetzen, um zwischen dem Kostrzyn und dem Muchawiec ein Lager zu beziehen. In eben dem Maaße wie die Russen sich von Praga wieder entfernten, rückten die Polen vor und geschah daher dieses Vorrücken nur langsam.

Gefechte von Minsk und Stojadle.

Das polnische Corps unter dem General Pac war durch die Brigade des Generals Romarino bis auf 16 Bataillons, 16 Eskadrons und 12 Geschütze*) verstärkt

---

*) Es bestand aus

dem 1. Linien-Regiment } Brigade Romarino, komplett,
„ 5. dito }
2 Regimentern freiwilliger Schützen,
1 dito reitender Jäger,
1 dito Plockscher Uhlanen,
2 dito Krakusen.

http://rcin.org.pl

und unter den Befehl des Generals Chrzanowski gestellt worden. Sobald es den Wieprz, an welchem es stand, überschritten hatte, gab der hiervon benachrichtigte General Creutz der zu Kock aufgestellten Brigade reitender Jäger unter General Tiemann den Befehl, bis Kamionka zurückzugehen, wohin auch bereits eine zur Verstärkung des Generals Creutz bestimmte Infanterie-Brigade, so wie die 1. Brigade der 2. Division reitender Jäger im Marsch waren. Die Polen, denen der von der Hauptarmee detachirte Oberst Kusnezow mit dem Attamanschen und dem 5. Tschernomorischen Kosaken-Regimente auf dem Fuße folgte, besetzten Kock am 6. Mai; am 8. stand General Creutz bei Grabow zwischen Pulawy und Lublin und rückte am 9. nach Kamionka. Er hatte den General Faesi gegen Firley zu einer Rekognoszirung ausgesandt, als dessen Brigade sich im Walde plötzlich von überlegenen feindlichen Kräften (dem Chrzanowskischen Korps) umgeben sah. General Dellingshausen, welcher mit der Spitze der Avantgarde in der Nähe von Kamionka eingetroffen war, eilte sogleich zur Unterstützung der Brigade Faesi herbei und es gelang dieser, sich mit dem Bajonnette den Weg frei zu machen, wobei sie jedoch die bereits gemachten Gefangenen und unter ihnen den General Romarino selbst, wiederum einbüßte. General Dellingshausen, welcher das Kommando übernommen hatte, stellte nach einem heftigen Kampfe das Gefecht wieder her und warf die Polen zurück. Sie marschirten in der Nacht nach Lubartow. Hier traf sie General Creutz*) am 9. Mai in einer sehr unvortheil-

Gefecht bei Kamionka.

Treffen bei Lubartow.

*) Das Korps des Generals Creutz bestand aus:
der Litthauischen Grenadier-Brigade, General-Major Murawjew,
der 3. Brigade 24. Infanterie-Division, General-Major Faesi.

http://rcin.org.pl

haften Stellung an, warf sich mit der Hauptmacht auf ihren rechten Flügel und schlug sie nach einem heftigen Widerstande gänzlich. Durch eine Fuhrt über den Wieprz setzend, zogen sie diesen Fluß aufwärts nach Lenczna, und von da nach Stary-Zamosc, in weniger als 2 Tagen 12 Meilen zurücklegend, auf denen ihnen nur die Kavallerie der Russen und zwar am 10. bis Lenczna, am 11. bis Zulin zu folgen vermogte. General Creutz selbst marschirte am 11. bis Siedliszcze. Er gibt den Verlust der Polen an den beiden Gefechtstagen auf 3000 Mann, worunter 600 Gefangene, an; seinen eigenen Verlust aber auf 400 Todte und Verwundete. Drei Geschütze warfen die Polen in den Wieprz. Bei Stary-Zamosc hatten sie noch ein Gefecht mit General Dawidow, nach welchem sie in Zamosc einzogen.

Auf die Nachricht, daß die polnische Armee gegen Siedlce im Anmarsche sey, rückte ihr der Feldmarschall am 11. Mai nach Jablonna, am 12. nach Kaluszyn entgegen, fand indessen die polnische Hauptarmee nicht, sondern nur ein unter General Uminski zurückgelassenes Korps, welches ihn so lange als möglich beschäftigen und zu täuschen suchen sollte, während General Skrzynecki mit dem größten Theile seiner Streitkräfte zwischen Bug und Narew die Offensive ergriff. Am 13. Mai, nach einem Gefechte, welches besonders bei Jendrzejow durch russisches Artilleriefeuer heftig wurde, gingen Uminski über Minsk und Dembe

---

der 2. Dragoner-Division,
der 2. reitenden Jäger-Division } 5. Kavallerie-Korps,
dem Attamanschen
dem 5. Tschernomorischen } Kosaken-Regiment, Oberst Kusnezow.

http://rcin.org.pl

wielkie und hierauf auch die Russen in ihr Lager am Kostrzyn bei Sucha zurück. Unterdessen passirte Skrzynecki mit der polnischen Armee die Narew bei Zegrz und dann bei Sierock und seine Avantgarde stieß am 16. Mai bei Przetica auf die Spitze der Avantgarde des russischen Garde-Korps.*) Sobald nämlich der Großfürst Michael die Nachricht von dem Übergange Skrzynecki's über die Narew erhalten hatte, konzentrirte er das Garde-Korps bei Zambrow. Hierauf war am 12. die Avantgarde unter dem General-Lieutenant Bistram **) nach Wensewo gerückt, ihre Spitze, wie eben erwähnt, nach Przetica vorschiebend. Eine Meile vorwärts war als Soutien der Avantgarde die 3. Garde-Infanterie-Brigade (das Moskausche Garde- und das Garde-Grenadier-Regiment) bei Czerwin aufgestellt. Der Rest des Garde-Corps — die 1. Garde-Infanterie-Division und die 1. Kürassier-Division — bezogen bei Sniadow ein Lager, dessen rechte Flanke durch das in Lomza und Ostrolenka stehende Korps des Generals Sacken gedeckt wurde. Am 16. Mai bei Poremby, Przetica und

---

*) Die vom General-Major Polaschko geführte Spitze der Avantgarde bestand aus:
1 Bataillon Garde-Jäger Regiment's,
1 dito Garde Finnische Scharfschützen,
3 Escadrons Garde-Kosaken Regiments,
2 Kanonen.

**) Sie bestand aus
dem Pawlowskschen Garde Regiment, } 4. Garde-Infanterie-Brigade,
dem Finnländschen dito
der leichten Garde-Artillerie Kompagnie Nro. 2.
dem Garde-Bataillon Finnische Scharfschützen,
dem Garde-Dragoner Regiment } 1. Brigade leichte Garde-Kavallerie-Division,
dem Garde-Uhlanen dito
der leichten reitenden Garde-Batterie Nro. 1.
3 Eskadrons Garde-Kosaken Regiment's,
Summa: 5 Bataillons, 15 Eskadrons, 24 Geschütze.

http://rcin.org.pl

Olugoſiodlo heftig angegriffen, zogen die Vorpoſten ſich zurück. Am 17. erfolgte der feindliche Angriff auf beide Flügel: unter General Dembinski auf Oſtrolenka, und unter Lubienski auf Nur. General Biſtram ging, nach heftigen Gefechten bei Sokolow am Orszafluſſe und bei Jakac, gegen Sniadow zurück, wo der Großfürſt das ganze Korps zu konzentriren gedachte, um am 19. die Polen mit vereinigten Kräften in der Front und rechten Flanke anzugreifen. Indeſſen lief die Nachricht ein, daß über Nur die Verbindung mit dem Feldmarſchall unterbrochen ſey und daß General Sacken, auf beiden Ufern der Narew von Rozan her durch Dembinski angegriffen und von Czerwin her durch Gielgud bedroht, Oſtrolenka noch am 18. verlaſſen habe, und nach Lomza zurückgegangen, die ihn verfolgende Diviſion Gielgud aber bis Miaſtkow vorgerückt ſey. Am 19. Mai zog daher das Garde-Korps, deſſen beide Flanken nun bedroht waren, von Sniadow über Szczepankowo fechtend nach Rudki zurück, den General Biſtram mit der Arriergarde, welcher die ganze Garde-Kavallerie (mit Ausnahme des Chevaliers-Garde Regiments) zugetheilt worden war, bei Gacz laſſend. In der folgenden Nacht ging vom Feldmarſchall der Befehl ein, den Rückzug fortzuſetzen, da er am 21. in Nur eintreffen und dann in der Flanke und dem Rücken des Feindes operiren werde. Am 20. wurde der Rückzug bis Zawady fortgeſetzt; die Arriergarde ging fechtend bis Menzenin; in der Nacht marſchirte das Korps über Tykoczin bis Szoltki, die Arriergarde bei Zawady laſſend. Bis hieher hatte der Rückzug dem Garde-Korps 560 Todte und Verwundete gekoſtet. — Während des am 21. Mai erfolgten Angriffs der Polen auf die Narewbrücke bei Tykoczin, welcher von dem franzöſiſchen Oberſten Langermann geführt wurde, allein trotz alles Aufwandes von Tapferkeit misglückte, detachirte der Gene-

Gefecht bei Tykoczin.

http://rcin.org.pl

ralissimus den Obersten Chlapowski mit einem Kommando leichter Truppen*), um über Bransk und Bielsk nach Litthauen vorzudringen. Chlapowski warf sich demnach ohne Zeitverlust in die sogenannte Bialowieser Haide**), wohin ihm der Feldmarschall den General-Lieutenant Knorring mit einer Kavallerie-Brigade und Kosaken nachsandte. — Der Feldmarschall, welchem es nicht hatte gelingen wollen, die polnische Hauptarmee zur Schlacht zu zwingen, erhielt am 17. Mai zu Siedlce die Nachricht von deren plötzlichem Übergange über den Bug, und beschloß sogleich ihr zu folgen. Jedoch erst am 20. marschirte er mit dem Grenadier-, dem 1. Infanterie- und dem 3. Kavallerie-Korps in drei Kolonnen bis Sokolow, ging am 21. auf zwei Pontonbrücken bei Granna über den Bug und marschirte am 22. bis Ciechanowiec, von wo ein plünderndes polnisches Korps vertrieben wurde. Hier lagerte die Litthauische Garde, die 1. und 2. Grenadier-Division und das 3. Kavallerie-Korps; bei Granna aber, die 3. Grenadier-Division und das 1. Infanterie-Korps. An diesem Tage wurde die Verbindung mit dem Garde-Korps wieder hergestellt. General Graf Witt ließ den mit einer polnischen Kolonne nach Nur vorgedrungenen General Lubienski

---

*) 500 Pferde des 1. Uhlanen-Regiments,
100 Mann Jäger vom 1. Fuß-Jäger Regimente,
100 Instrukteur-Offiziere und Unteroffiziere,
2 Kanonen reitender Artillerie.

**) Die Bialowieser Haide, einer der wenigen noch übrigen europäischen Urwälder, umgiebt die Quellen der Narew, Narewka, Lesna, des Muchawiec u. A., ist 31½ Meilen lang, 27 Meilen breit und hat 112 Meilen Umfang. Der Flächeninhalt beträgt 502 Quadratmeilen. Sie enthält Auerochsen, Elenne, Lüchse, Sauen, Wölfe und Bären. Man findet in derselben häufig Eichen mit 600, Fichten mit 300 und Linden mit mehr als 800 Jahrringen.

http://rcin.org.pl

durch eine Abtheilung unter den Generalen Kablukow und Berg, von 4 Bataillons, 24 Eskadrons*) angreifen und vertreiben, wobei 1 Kanone erobert wurde. Am 23. marschirte die Armee bis Klukowo, am 24. nach Wysoki-Masowiecki. In der Nacht vom 22. zum 23. stand der Feind, von dem Anmarsche des Feldmarschalls benachrichtigt, von seinen wiederholten Versuchen, den Übergang über die Narew bei Tykoczin und bei Choroszcz zu erzwingen, plötzlich ab und trat seinen Rückzug an. Die Division Pac ging bis Troszyn, der General Rybinski bis Czerwin, die Kavallerie unter General Lubienski und die Division H. Kamienski bis Nadbory. General Gielgud marschirte mit seiner Division auf Lomza, um das Korps von Sacken zurückzuwerfen. Der Großfürst Michael war mit dem Garde-Corps der polnischen Hauptarmee gefolgt, sobald diese von Tykoczin aufbrach. Am 24. marschirten die Garden bis Menzenin und Gacz, am 25. bis Sniadow und auch die Hauptarmee marschirte an diesem Tage 70 Werste weit bis Pyski, wo wieder die ersten Schüsse fielen. Durch das Vorrücken der russischen Armee gegen Ostrolenka wurde General Gielgud von der Polnischen getrennt und es blieb ihm nun nichts weiter übrig, als sich auf den General Sacken zu werfen, um sich nach Litthauen durchzuschlagen. — Am 26. Mai, Morgens 3 Uhr, stieß die Avantgarde der russischen Hauptarmee, von welcher Ge-

---

*) Nämlich
das 1. Karabinier-Regiment,
das 2. dito (Barclay de Tolli),
das Kuirassier-Regiment des Ordens (St. Georg),
das dito Starodub,
das dito Nowgorod,
das Uhlanen-Regiment Nowo-Archangelsk.

http://rcin.org.pl

neral-Lieutenant Bistram das Ganze, und General-Major Berg die Spitze befehligten, auf die zwischen den Dörfern Rzekun und Zamosc stehende polnische Arriergarde unter General Lubienski, der den Befehl erhalten hatte, auf Ostrolenka und über die Narew zurückzugehen, sobald die im Rückzuge auf Rozan begriffene Hauptmacht der Polen die Narew passirt haben würde, was indessen von der Division Kamienski erst am Morgen des 26. geschehen seyn soll.

Ostrolenka, auf dem linken Ufer der Narew gelegen, ist von einer Ebene umgeben, in welcher tiefer Sand mit Sumpfstrichen abwechselt. Drei Straßen vereinigen sich auf dieser Seite des Flusses bei der Stadt: die Eine in der Richtung von S. nach N. von Nur über Czerwin und Rzekun kommend; ferner, in der Richtung von SO. nach NW. der Weg von Sniadow, und endlich in O. die Chaussee von Lomza. Zwischen letztern Beiden, am Rande der Stadt, liegt das von einer Mauer umgebene Bernhardiner-Kloster; am West-Ende der Stadt das große massive, gleichfalls ummauerte Salzmagazin. Vor dem südlichen und dem südöstlichen Stadteingange, also an den Wegen nach Rzekun und Sniadow, befindet sich dicht an der Stadt eine Menge ansehnlicher, hoch mit Sand bedeckter alter Grabhügel (Kurgan), welche sich zur Aufstellung von Infanterie und Geschützen sehr wohl eignen. Über die Narew führt eine neu und stark erbaute, etwa 350 Schritte lange Pfahlbrücke und jenseit derselben auf dem rechten Ufer beginnt die zu einem starken Damme erhöhte Chaussee nach Warschau, welche Anfangs 300 Schritte weit gen N., dann aber im rechten Winkel sich nach W. wendend, längs dem Narew-Ufer und (bis zu dem etwa 1500 Schritte unterhalb der Brücke befindlichen Einflusse des Omuleff), nirgend über 500 Schritte von demselben entfernt, hinführt. An der

http://rcin.org.pl

eben bezeichneten Biegung der Chaussee geht eine nordwärts nach Myszyniec führende Straße ab. Auch auf diesem Ufer ist der Boden, besonders in der Nähe des Omuleff, ungemein sumpfig und auf 2000 bis 2500 Schritte umgibt den Übergangspunkt dichter Wald. Gleich unterhalb der stehenden Pfahlbrücke war noch eine Floßbrücke geschlagen; zur Zerstörung Beider blieb im Laufe der Begebenheiten des Tages den Polen keine Zeit übrig. —

General Berg, der mit dem 3. Karabinier-, dem Ekatarinoslawschen Grenadier-, dem Lubenskischen Husaren-Regimente und 8 Geschützen, wie bereits erwähnt, die Spitze der Avantgarde bildete, griff am 26. Mai Morgens zuerst das von polnischen Tirailleurs heftig vertheidigte Defilee von Zamosc an. Vom General-Lieutenant Nabokow unterstützt, warf er die Polen trotz eines heftigen Kartätschen- und Gewehrfeuers und nöthigte sie zum Rückzuge gegen Ostrolenka. Dem General Berg folgend, rückten auf der Hauptstraße, so wie auf einem nahe gelegenen Seitenwege links über Paniony, die 3. und 2. Grenadier-Division, so wie zwei Divisionen des 1. Infanterie-Korps vor; die Kavallerie folgte. General Manderstjerna mit der 1. Infanterie-Division bildete die äußerste linke Flügel-Kolonne. Einen Seitenweg rechts, von Zamosc über Susk, hatten die Dragoner-, Uhlanen- und reitende Jäger-Regimenter der Garde eingeschlagen, denen 10 leichte Geschütze folgten. Die Polen hatten sich nach Ostrolenka gezogen und vorzüglich die Grabhügel, so wie das Kloster mit Infanterie und Geschütz besetzt. Der General-Lieutenant Fürst Gortschakow, Chef des General-Stabes beim 1. Infanterie-Korps, führte eine schwere und eine leichte Batterie bis nahe an die Grabhügel heran und zwang durch das heftige und wirksame Feuer dieser Batterie, so wie durch einen Angriff des 5. Karabinier-Regiments auf das Kloster, die dieses letzte,

Schlacht bei Ostrolenka.

http://rcin.org.pl

so wie die Grabhügel vertheidigende Infanterie, sich in die Stadt zurückzuziehen, wobei sie von den Karabiniers und dem Garde-Uhlanen-Regimente von zwei Seiten angefallen, in Unordnung gebracht 500 Gefangene verloren. Die jetzt von allen Seiten angegriffene Stadt gerieth in Brand, unter dessen Schutze die Polen sich langsam auf die Narew-Brücken zurückzogen, welche sie jetzt vergeblich abzubrennen oder doch wenigstens zu barrikadiren suchten. Unterdessen erhielt die vom General-Major Martynow befehligte 2. Brigade der 3. Grenadier-Division (die Regimenter Suwarow und Astrachan) den Befehl sich der Stadt und der Brücken zu bemächtigen, welche letztere durch jenseit aufgestellte Infanterie und zwei schwere Kanonen vertheidigt wurden. Durch die brennende Stadt und den dichten Kugelregen rückten die Grenadiere unaufhaltsam vorwärts, überschritten die Brücken, bemächtigten sich jener beiden Kanonen und setzten sich auf dem rechten Narew-Ufer fest, wo ihnen die hohe Chaussee einige Deckung gewährte.*) General Berg folgte ihnen sogleich mit den von ihm befehligten beiden Regimentern und hinter diesen das 5. und 6. Karabinier-Regiment. Die polnische Arriergarde, deren Gros sich in den nördlich, an dem Wege nach Myszyniec liegenden Wald zurückgezogen hatte, ergriff ungesäumt die Offensive wieder, um die Russen über die Narew zurück zu werfen. Deshalb rückte General Berg ihnen sogleich entgegen; zu seiner Rechten führte General Nabokow das Siberische Grenadier-Regiment ins Gefecht, während Gene-

*) Gleich hinter den Grenadieren jagten die Generale Nostitz und Glasenapp mit 2 Eskadrons Garde-Uhlanen über die Brücke und warfen ein polnisches Bataillon großentheils in die Narew. Sie verloren indessen in dem wüthenden Gewehrfeuer viel Menschen und Pferde und mußten aus Mangel an Raum zurückberufen werden.

http://rcin.org.pl

ral Iwanow mit dem Grenadier-Regimente Romanzow den Raum zur Linken des Generals Martynow ausfüllte. Gleich beim Beginnen des Kampfes hatte der General Graf Toll hart am linken Ufer unterhalb der Stadt vier Geschütze so günstig placirt, daß sie die gegenwärtige Stellung der Truppen auf dem rechten Ufer höchst wirksam flankirten und den Polen viel Schaden zufügten. Diese Batterie war auf 32 Geschütze vermehrt und auch am Ufer oberhalb der Stadt eine Andere von 34 Geschützen aufgestellt worden, deren Feuer sich mit dem von jener kreuzte, die indessen viel weniger wirksam war als jene, weil das vorliegende Terrain den Polen mehr Deckung gewährte und sie größtentheils aus leichtem Geschütze bestand. Bis hieher hatten die Russen nur mit der polnischen Arriergarde unter Lubienski gefochten und es war nicht die Absicht des Feldmarschalls, an diesem Tage weiter vorzudringen. Vielmehr wollte er seinen Truppen, welche in schwüler Hitze bereits 20 Werste von Pyski her marschirt waren, um so mehr einige Ruhe gönnen, als die 1. Grenadier-Division, die ganze Garde-Infanterie und die 1. Kuirassier-Division erst Abends oder am folgenden Tage bei Ostrolenka eintreffen konnten. Indessen war der polnische Generalissimus, als er auf seinem Marsche über Rozan nach Pultusk das heftige Feuern bei Ostrolenka hörte, umgekehrt und seiner Arriergarde zu Hülfe geeilt, um die Russen auf das linke Narew-Ufer zurückzuwerfen. Da die Chausseestrecke von der Ostrolenkaer Narew-Brücke bis über den Omuleff im Bereiche des wirksamen Feuers der russischen Hauptbatterie lag, verließen die rückkehrenden polnischen Kolonnen, um diesem auszuweichen, schon bei Olszewko, vor der Omuleffbrücke, die Chaussee, und marschirten bei Drenzewo über diesen Fluß, in einem Bogen durch den Wald, an dessen Lisiere, zwischen der Straße nach Myszyniec und dem Omuleff, etwa 3000

http://rcin.org.pl

Schritte von der Stadt, die Arriergarde-Division Lubienski stand. Etwa 1500 Schritt von der Stellung der Russen fuhr eine Batterie von etwa 30 Geschützen auf, unter deren Schutze zwischen 3 und 4 Uhr des Nachmittags die Angriffskolonnen des Generalissimus unter Krasicki's Anführung vorrückten. Die nunmehrige Übermacht des Feindes gewahrend, zog der Feldmarschall schnell noch 5 Brigaden der 1. und 3. Infanterie-Division unter den Generalen Manderstjerna und Schkurin heran und erster warf sich mit dem 3. und 4. See- und dem 2. Jäger-Regimente sogleich den Polen entgegen, schlug die Angriffe ihrer Infanterie und Kavallerie nach wüthendem Kampfe zurück, wurde selbst jedoch schwer verwundet. Sechs verschiedene, zum Theil von Skrzynecki selbst geführte und durch das 2., 3. und 5. Uhlanen-Regiment tapfer unterstützte Angriffe, wurden von der russischen Infanterie mit Hülfe des mörderischen Feuers ihrer Hauptbatterie, glücklich abgeschlagen, bis zuletzt um 10 Uhr die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende machte. Die Polen zogen sich in den Wald zurück und setzten ihren Rückzug auf Rozan auf demselben Wege fort, den sie am Mittage zurückgelegt hatten. Zwei Kosaken-Regimenter folgten ihnen. Der Feldmarschall zog Abends noch die Kuirassier-Regimenter St. Georg und Starodub auf das rechte Ufer herüber; die Grenadier-Regimenter Kiew, Prinz Eugen Würtemberg und Prinz Paul v. Meklenburg, so wie das 4. Karabinier-Regiment besetzten Ostrolenka und außerhalb der Stadt standen die beiden Garde-Regimenter des Cesarewitsch als Reserve.*) Der Feldmarschall gab seinen Verlust in der Schlacht folgendermaßen an: an Todten 37 Offiziere (worunter 3 Regiments-Kommandeurs), 915 Soldaten; an Verwundeten 126 Of-

*) Beilage C.

http://rcin.org.pl

fiziere (die Generale Bistram, Manderstjerna, Schilder und Nassakin) 2919 Soldaten. Den Verlust der Polen giebt er auf 8000 Mann (worunter 2000 Gefangene) und 3 Kanonen an. Der polnische Generalissimus giebt ihn an Todten auf 2 Generale (H. Kamienski und Kicki) 48 Offiziere, 1768 Soldaten, an Verwundeten auf 3 Generale (Pac, Skarzynski und Boguslawski), 102 Offiziere, 2000 Soldaten, an Gefangenen (Krasicki) auf einige hundert Mann an.

In seinem, der National-Regierung erstatteten Berichte vom 7. Juni sagt Skrzynecki unter Anderem: „man „könne ihm allerdings den Vorwurf machen, warum er „nicht in der Nacht das Corps des Generals Lubienski „herangezogen und die Narewbrücke in Brand gesteckt habe? „und dieser Vorwurf sey nicht ganz ohne Grund; allein „es sey doch auch nicht zu läugnen, daß ihm der Feind „durch sein Debouchiren über die Brücke Vortheile verschaffte, „welche, wenn auch nicht ohne schmerzlichen Verlust, doch „erreicht wurden und zwar auf solche Weise, daß der Feind „mit allen seinen Streitkräften weder den Übergang über „die Narew habe forciren, noch es habe unternehmen kön„nen, die Polen zu verfolgen.“ —!?

Am 27. Mai Mittags war die ganze russische Hauptarmee bei Ostrolenka versammelt und nun erhielt der General der Kavallerie Graf Witt den Befehl, mit der aus der 2. Grenadier-, 1. Infanterie-Division und einigen Kavallerie-Regimentern gebildeten Avantgarde dem Feinde zu folgen. Er rückte demnach sogleich bis Rozan vor, von wo das polnische Hauptquartier an diesem Tage nach Pultusk abgegangen war und am 28. zu Praga eintraf. Die Polen räumten Pultusk und Sierock, gingen über die Narew und zerstörten die Brücken hinter sich. Sierock und Zegrz wurden schon am 29. von den russischen leichten

http://rcin.org.pl

Truppen besetzt. In der Hoffnung, der zu Lomza befindlichen polnischen Division Gielgud, welche angeblich 6000 Mann stark war, den Rückzug abzuschneiden, den es, der Vermuthung nach, über die Skwa, Myszyniec und den Omuleff gegen Przasnic beabsichtigte, rückte General Pahlen mit dem 1. Corps am 28. Mai nach Myszyniec. General Gielgud war indessen bereits am 27. von Lomza aufgebrochen, hatte die dortige Narewbrücke zerstört und war, den General Sacken gegen Kowno zurückdrängend, in raschen Märschen am 28. bis Grajewo und nach dem am 29. bei Raygrod Statt gehabten glücklichen Gefechte, am 30. bis Augustowa vorgerückt, als am 31. Mai der General der Infanterie Kurutta mit dem Litthauischen und dem Wolhynischen Garde-Infanterie- und dem Grodnoschen Garde-Husaren-Regimente, so wie einiger Artillerie, ihm nachgesendet wurde.*)

Am 1. Junius brach der Feldmarschall nach Rozan auf; der Großfürst Michael marschirte bis Glinki. Am 3. ging das Hauptquartier nach Magniszewo, der Großfürst nach Makow und General Pahlen mit der 2. und 3. Infanterie- und 3. Grenadier-Division in die Gegend von Przasnic. Am 4. rückte das Hauptquartier nach Kleczewo nahe bei Pultusk.

Am 10. Junius Mittags um ½ 1 Uhr erlag der heldenmüthige russische Feldherr der Cholera.

General Graf Toll übernahm einstweilen das Kommando bis zur Ankunft des gleich am 16. Junius zum Ober-

---

*) General Knorring war, wie bereits erwähnt, mit dem Podolischen Garde-Kuirassier- und dem Garde-Uhlanen-Regimente des Cesarewitsch von Tykoczin aus dem Chlapowskischen Streifkorps nachgeschickt worden; mithin die ganze Garde des Cesarewitsch gegenwärtig auf dem Marsche nach Litthauen.

http://rcin.org.pl

befehlshaber ernannten Feldmarschalls Grafen Paskiewitsch-Erivanski.

Der Aufstand in Litthauen.

Im Gouvernement Wilna, dem ehemaligen Litthauen, war in dem alten Samogitien (Szamaiten) nahe an der Gränze Kurlands, schon am 26. März der Aufruhr zu Rosienna, Szawl und Telsch ausgebrochen. Zu Rosienna hatte sich eine provisorische Regierung gebildet, Proklamationen erlassen und einen Rebellenhaufen zunächst nach Georgenburg abgesandt, um sich der dortigen Zollkasse zu versichern. Zu Rosienna und Telsch vereinigten sich die aufgewiegelten Bauern. Zuerst wurde gegen diese Zusammenrottungen der Oberst Bartolomejew mit 1200 Mann und 4 Kanonen von Kowno (Kauen) abgesandt. Er ging über die Dubissa, brachte den Rebellen in einem Gefechte bei Widukel einen Verlust von 500 Todten und 200 Gefangenen bei und rückte bis Rosienna vor. Nach einigen Tagen hier von 9 bis 10,000 Insurgenten umringt, schlug er sich über Georgenburg nach Paschwenten durch, wo er, mit dem Rücken an der preußischen Gränze, eine Stellung nahm. Da die Rebellen in den folgenden Tagen bis auf 15,000 Mann anwuchsen, zog der Oberst sich aufs preußische Gebiet zurück; jene aber marschirten auf Kowno, fanden diese Stadt jedoch von russischen Truppen besetzt und begnügten sich daher mit den Vorstädten. Unterdessen hatte sich die Insurrektion bis 3 Meilen von Wilna (bis Torki) ausgebreitet und war auch jenseits der Memel im Augustowoschen in Flammen. Auf ihren Hin- und Herzügen zerstörten die Insurgenten bei Serednik die Arbeiten am Windau-Kanal, bemächtigten sich der in Roznyn aufbewahrten Gewehre und rückten gegen Georgenburg und Tauroggen vor. Georgenburg und Rosienna waren unterdessen von

http://rcin.org.pl

russischen Truppen besetzt worden, deshalb warfen die Insurgenten sich auf den Gränzort Polangen, wurden indessen beim ersten Anlaufe, mit Hülfe eines aus Liebau herbeigeeilten Detachements zurückgeworfen. In größerer Anzahl wiederkehrend trieben sie hierauf die Gränzsoldaten und Zollbeamten über die preußische Gränze, plünderten den Ort und zündeten ihn an. Am 18. April jedoch traf der General von Rennenkampf in Polangen ein, sammelte dort 1700 Mann unter sein Kommando, zog den auf das preußische Gebiet verdrängten Obersten Bartolomejew an sich und setzte sich auf Dorbian in Marsch, wo er ein Insurgentenkorps von etwa 3000 Mann schlug und dann nach Polangen zurückkehrte. Indessen versammelten die Kriegs-Gouverneure von Riga und von Wilna, die Generale Baron Pahlen und Chrapowitzky, was nur von Truppen in den verschiedenen Depots des Landes vorhanden war. General-Lieutenant Besobrasow, welcher mit den unberittenen Depots mehrerer Kavallerie-Divisionen in Wilkomirz stand, marschirte mit 1200 unberittenen Husaren nach Wilna, um diese wichtige Stadt zu sichern. Nach einem glücklichen Gefechte mit den Insurgenten rückte er wirklich dort ein und lieferte eine wiedereroberte Kasse ab. Fünf gefangene Rebellenhäupter wurden am 8. und 9. April zu Wilna erschossen. Von allen Seiten zogen russische Truppen, zum Theil aus weiter Ferne, nach Litthauen heran. Die Insurgenten im Augustowoschen, unter Anführung zweier ehemaliger Offiziere, Puszet und Szon, wurden durch ein von Kalvary bis Mariampol vorgerücktes Detachement unter General Malinow gänzlich geschlagen, und von 8000 Mann gelang es kaum der Hälfte sich in die Wälder gegen Kowno oder durch die Szczeszuppe schwimmend zu retten.

Nach dem oben erwähnten Gefechte bei Dorbian kon-

http://rcin.org.pl

zentrirte sich die Hauptmasse der Szamaitischen Insurgenten zwischen Telsch und Rosienna und rückte über Janiszek bis gegen Kalwen auf der Straße nach Mitau vor. Der General-Gouverneur Baron Pahlen, welcher von hier mit 4000 Mann und 6 Kanonen herbeigeeilt war, griff sie jedoch zwischen Kalwen und Janiszek an, schlug sie in die Flucht und gedachte bis Szawl vorzurücken, wo er sich mit dem General Rennenkampf vereinigen wollte. Indessen wurde letzter durch ein anderes Insurgentenkorps zurückgehalten, welches von Garsden nach Polangen vorzudringen versuchte. Am 22. April hatte ein zweites Gefecht bei Mariampol Statt, in welchem der Oberst Naninka, Adjutant des Großfürsten Michael, die Insurgenten schlug und ihnen einen Verlust von mehr als 2000 Mann zufügte. Mehrere gefangene Anführer der Rebellen wurden erschossen, Szon am 29. April gehenkt. Die ganze Gegend von Mariampol, Kowno bis Troki ward gesäubert. Szawl war am 4. Mai durch den von Dünaburg gekommenen General Schirmann nach einem glücklichen Gefechte bei Poniewjesz mit 4 Bataillons und 4 Geschützen besetzt worden; am 7. traf auch der General-Gouverneur Baron Pahlen mit seinem Detachement und am 8. General Subina mit 2 Bataillons Grenadieren, 2 Regimentern Uhlanen und 6 Kanonen dort ein, nachdem letzter, von Wilna kommend, bei Kjeydani und Szadowo glückliche Gefechte gehabt hatte. Das auf diese Weise bei Szawl versammelte Corps von etwa 10,000 Mann wurde sogleich in mehrere Kolonnen nach verschiedenen Richtungen in Bewegung gesetzt. Die Stärkste unter Baron Pahlen und General Schirmann marschirte auf Telsch; dem General Meyer in Mitau wurde die Bewachung der Kurländischen Gränze von Essern bis Bauske übertragen. Zwischen Bauske und Jacobstadt an der Düna standen 3 Bataillons; Janiszek, Kalwen und

http://rcin.org.pl

Szagarrn blieben stark besetzt; in Szawl stand das Kaporische Infanterie-Regiment unter Oberst Makow. Von Dünaburg aus wurde durch mobile Kolonnen die Gegend von Jesorosz, Widzy und Swenzjany gesichert. — Am 2. Mai war General Rennenkampf, welcher die kurländische Gränze von Polangen bis Essern decken sollte, nach Salanty marschirt, um ein dort versammeltes Insurgentenkorps zu verjagen, und kehrte nach vollbrachter That nach Polangen zurück, welches noch immer von Garsden her bedroht wurde. Aus dieser Ursache nahm er eine Stellung auf der Höhe von Krottingen. Am 13. Mai rückten die Insurgenten unter Anführung des Generals Kalinowski, der Obersten Taulkiewicz und Stankiewicz, 5600 Mann stark, von Krottingen und Budendikshof her, abermals gegen Polangen an, wurden aber mit einem Verluste von 300 Todten zurückgeschlagen. Am 15. Mai trafen der General Baron Pahlen und der General Schirmann, nachdem sie Szawl und Telsch gesäubert und die Insurgenten-Regierung nach Plungiany verjagt hatten, mit ihren Corps bei Polangen ein und die Insurgenten zogen nunmehr von Garsden gegen Georgenburg, um sich, wie es verlautete, von dort nach Polen zu wenden. Diese Operation lieferte das Resultat, daß in Samogitien die Ruhe fast gänzlich wiederhergestellt wurde und der größte Theil der insurgirten Edelleute sich aufs Neue unterwarf. Die Annäherung des Generals Gielgud und sein Übergang über den Niemen brachte indessen neue Verwirrung in die Provinz. Dieser General hatte den General Sacken nach heftigen Gefechten mit ansehnlichem Verluste gegen Kowno zurückgedrängt, von wo die Russen, nach Zerstörung der Brücke über den Niemen, sich gegen Wilna wändten. Gielgud ging am 7. Juni bei Nieder-Gielgudischken über den eben genannten Fluß, um sich zunächst in Samogitien mit

http://rcin.org.pl

den Insurgenten unter Puszet in Verbindung zu setzen, welche die Richtung auf Rosienna eingeschlagen hatten. General Dembinski sandte er dagegen in der Richtung auf Wilna vor. Der General Chlapowski, welcher wie bereits erwähnt, bei Tykoczin vom Generalissimus nach Litthauen abgesandt worden, war über Bransk und Bielsk marschirt, hatte bei Bialowies ein heftiges Gefecht gegen den General Linden gehabt, der hier mit 600 Mann Infanterie, 100 Pferden und 2 Kanonen die rebellischen Forstwächter eingeschlossen, und war dann über Narewka und Slonim, bei Mosty über den Niemen gegangen. Am 5. Juni nahm er die aus 400 Mann mit 2 Kanonen bestehende Besatzung von Lida gefangen. Bis hieher durch mehrere Insurgentenhaufen, besonders durch den des Generals Tyszkiewicz bedeutend verstärkt, war er über Orany und Stokliszki vorgerückt, um sich bei Gabrielow mit dem unter dem Fürsten Gabriel Oginski versammelten Insurgenten-Korps von 1000 Mann und 160 Wilna'er Studenten zu vereinigen, und dann, Wilna umgehend, gegen Minsk und Mozyr zu marschiren, wo er Alles zum Aufstande bereit zu finden hoffte. Hatten gleich die beiden, zur Unterstützung des litthauischen Aufstandes detachirten Korps von Gielgud und Chlapowski auf ihrem Zuge mehrere glückliche Gefechte geliefert, so gingen doch nach ihrer Ankunft auf dem Insurrektions-Schauplatze ihre Erfolge nur langsam von Statten, da die Streitkräfte der Russen sich indessen bedeutend vermehrt hatten und in Kurzem noch vermehren sollten, alle bedeutende Orte mit Besatzungen versehen waren und mithin die Katastrophe nahe schien. — Schon am 10. Mai war eine Kolonne von 20,000 Mann, zur Reserve-Armee gehörig, welche unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Grafen Tolstoy bei Wilna sich zusammenziehen sollte, in Dünaburg

http://rcin.org.pl

eingetroffen, und hatte 8000 Mann unter General Stroganow nach Riga detachirt. Die Litthauische Garde des Cesarewitsch war, wie bereits erwähnt, in zwei Abtheilungen unter den Generalen Kurutta und Knorring im Anmarsche nahe bei Wilna. Seit dem 9. Mai stand der General-Lieutenant Fürst Chilkow mit der 1. Uhlanen-Division in der Gegend von Swenzjany. General Schirmann und Oberst Bartolomejew schlugen die Insurgenten abermals mit einem Verluste von 2000 Mann bei Szawl und verschanzten diesen Ort. General Sacken hatte sich in der Gegend von Wilna mit dem ihm am 31. Mai von der Hauptarmee nachgesandten Detachement des Generals Kurutta und mit dem Fürsten Chilkow vereinigt und mit ihnen auf den Ponaryschen Höhen vor Wilna eine Stellung gegen die heranrückenden Korps von Gielgud und Chlapowski genommen. Auf der Nordseite von Wilna stand die dortige Garnison unter dem Kriegs-Gouverneur, General-Lieutenant Chrapowitzki. Dem General Kurutta war, als ältestem General, der Oberbefehl anheim gefallen. Gielgud ging nach einem unnützen und in seiner Lage höchst verderblichen Zeitverluste von 5 Tagen, am 19. Junius mit dem größten Theile seines gegen 26,000 Mann mit 29 Kanonen starken Korps auf das linke Ufer der Wilia über und griff die russische Stellung in drei Kolonnen mit Heftigkeit, aber ohne alle Ordnung und Übereinstimmung an. Nach einem achtstündigen Kampfe überall zurückgeschlagen und von der russischen Kavallerie lebhaft verfolgt, zogen die Polen über Kowno gegen Kjeydany, Rosienna und Szawl. Ihr Verlust in dem Treffen vor Wilna wurde auf 1500 Todte und Verwundete, 600 Gefangene und 2 Kanonen angegeben. Am 20. Junius, dem Tage nach dem Gefechte, traf der General Graf Tolstoy mit der Avantgarde des 4. Infanterie-Korps zu Wilna ein,

Treffen bei Wilna.

http://rcin.org.pl

und als am 21. auch das Gros desselben anlangte, theilte er sämmtliche bei Wilna versammelte Truppen in 2 Korps, von denen das Eine zur Deckung dieser wichtigen Stadt stehen blieb, indessen Graf Tolstoy mit dem Andern dem geschlagenen Feinde folgte.

Der Aufstand in Wolhynien, Podolien und der Ukraine.

Im Süden Polen's hatte der Zug des Generals Dwernicki die Flammen des Aufruhrs in mehreren Gegenden Wolhyniens, Podoliens und der Ukraine, hauptsächlich in Tulczyn und Balta, angefacht, und von den Häuptern der dortigen Insurgenten, unter welchen vorzüglich die Grafen Waclaw Rzewuski und Sobanski genannt wurden, war sogar eine provisorische Regierung zu Tulczyn eingerichtet worden. Allein schon zu Anfang des Maimonats dämpfte der aus Bessarabien mit Truppen des 5. Infanterie-Korps heranrückende General der Infanterie Roth durch einige kräftige Schläge die Unruhen in der Ukraine und rückte, wie oben bereits erwähnt wurde, zu gleichem Zwecke und mit erwünschtem Erfolge in Podolien vor, wo schon der Oberbefehlshaber der Ersten Armee, General-Feldmarschall Graf Sacken alle im Augenblicke disponible Truppen versammelte. Am 15. Mai ging General Roth über den Bug und lieferte bei Humann, zwischen Grakow und Daschewo, dem Hauptkorps der Rebellen (5000 Mann mit 6 Kanonen) unter dem Grafen Rzewuski, zwei Brüdern Sobanski und dem General Kolysko ein blutiges Gefecht, in welchem Rzewuski, Alexander Sobanski und 1200 Mann blieben und der Rest der Insurgenten zerstreut wurde. Man trieb ihn gegen Winnitza, wo ein russisches Korps zum Empfange bereit stand. Ein anderes Insurgenten-Korps wurde von den Generalen Roth und Scheremetjew mit den Regimentern der 4. Uhlanen-

Gefecht bei Humann.

http://rcin.org.pl

Division nach Satunnow und von dort über die galizische Gränze gedrängt. Der General Scheremetjew verfolgte hierauf ein, aus etwa 1000 Mann bestehendes Rebellenkorps bis Letitschew, schlug und zersprengte es hier gänzlich und nahm ihm 2 Kanonen ab. General Roth marschirte unterdessen in die Gegend von Kiew, wo einige Edelleute mit Organisation eines Aufstandes beschäftigt waren. Einem Rebellenhaufen, welchen der Kapitain (später Major, zuletzt General) Rozyzki in der Gegend von Zytomir und Machnowce formirt hatte, gelang es nach mehreren glücklich ausgeführten Unternehmungen, in den ersten Tagen des Junius Zamosc zu erreichen, von wo er später glücklich nach Litthauen gelangte, hier lange Zeit umherstreifte, plünderte und die Kommunikationen des russischen Heeres erschwerte, bis er endlich, von überlegenen Streitkräften gedrängt, in der Bialowieser Haide zufällig auf das gleichfalls verfolgte Dembinskische Detachement stieß und mit diesem Warschau erreichte. — Auch bei Lipowez und in Wolhynien bei Luzk hatten die Russen glückliche Gefechte gegen kleine Insurgentenhaufen.

General Rüdiger, welcher am 31. Mai mit 16,000 Mann und 34 Kanonen bei Krzynice gestanden und Krasnobrad so wie Josefow besetzt hatte, rückte nunmehr nach Lublin vor, von wo General Creutz nach Podlachien abmarschirt war und auf diesem Wege am 13. Junius den Wieprz bei Kock passirte. Dem General Creutz war nach erfolgter Ernennung des Generals Grafen Pahlen II. zum Kommandeur der Kavallerie der Reserve-Armee, das Kommando des 2. Insanterie-Korps mit der Weisung übertragen worden, dasselbe so schleunig als möglich der Haupt-Armee zuzuführen. Das Rendez-vous des 2. Korps war

http://rcin.org.pl

die Gegend von Brzesc-Litewski. Sobald der größere Theil hier versammelt war, setzte er sich in Marsch und passirte am 11. und 12. Junius den Bug bei Granna, seine Arriergarde unter General Siewers bei Sokolow zurücklassend, wo auch General Murawjew mit den Litthauischen Grenadieren eingetroffen war.

Vor Zamosc stand General-Lieutenant Kaissarow mit einem Theile des 3. Infanterie-Korps.

Am 14. Junius brach die polnische Haupt-Armee zu einer Unternehmung gegen General Rüdiger auf, deren Hauptzweck indessen unstreitig der war, die Russische von dem Weichsel-Übergange abzuhalten. Am 15. standen die Polen bei Siennica, von wo General Gerstenzweig mit der Avantgarde des bei Brzesc befindlichen Rosenschen Korps auf Miendzyrzec zurückging; — die Division Rybynski wurde gegen Siedlce und Zbuczyn detachirt, an welchen Orten sie am 18. Junius Magazine weggenommen haben soll. General Rüdiger hatte zu Lublin ein Detachement unter dem General Grafen Tiemann zurückgelassen und war mit 11 Bataillons, 18 Eskadrons gegen den Wieprz im Anmarsche. Hiervon benachrichtigt, sandte der Generalissimus unter dem Befehle des Generals Jankowski ein Korps ab, welches aus der Infanterie-Division Mühlberg, der Kavallerie-Division Turno und dem Detachement des Generals Romarino bestand und am 18. Junius über Lukow bis Gulow bei Adamow marschirte, während General Chrzanowski mit 4 bis 5000 Mann von Zamosc her, schnell über Krasnystaw nach Lublin vorgehen sollte, welches er in der That am 23. besetzte. In Gulow empfing General Jankowski die Meldung von dem Übergange der Russen über den Wieprz bei Lysobiki. Nachdem er Detachements zu Ruda und Kock (unter General Bukowski) aufgestellt hatte, sandte er am 19. den General

Gefecht bei Lysobiki.

http://rcin.org.pl

Turno mit 4 Bataillons, 3 Eskadrons, 8 Kanonen von Adamow gegen Lysobiki. Dieser stieß bei Budziska auf das Rüdigersche Korps, griff es, auf Jankowski's Unterstützung hoffend, an, mußte sich jedoch nach heftigem Gefechte auf Czarna zurückziehen. Unterdessen war der russische General Plochow mit einer Dragoner-Brigade und einem Bataillon auf Ruda marschirt, hatte sich dort des Artillerietrains und der Bagage der Polen bemächtigt und mehrere hin und her eilende Adjutanten der polnischen Generale zu Gefangenen gemacht. Der gesammte Verlust der Polen wird auf 1000 Todte und Verwundete und 500 Gefangene geschätzt. General Rüdiger gab den Seinigen auf 200 Mann an. Um Mittag vereinigte Jankowski seine Streitkräfte rückwärts bei Gulowska Wola und zog sich von dort gegen Warschau zurück, wo auch der Generalissimus am 26. wieder anlangte.*)

General Rüdiger kehrte über den Wieprz zurück, um Lublin zu schützen. Es ist bereits gesagt worden, daß General Chrzanowski von Zamosc her sich auf Lublin geworfen hatte. Ihm war General Kaissarow mit Truppen der 11. und 12. Infanterie-Division und des 4. Kavallerie-Korps sogleich gefolgt, und vom Wieprz her rückte Rüdiger gegen ihn an. Um nun der Vernichtung zu entgehen warf er sich schnell gegen die Weichsel, über welche General Romarino zu Chrzanowski's Rettung bei Golomb eine Brücke geschlagen hatte. Kaum hatte indessen Kaissarow seine Verfolgung eingestellt und Rüdiger sich zu einem Flankenmarsche gegen Lenczna gewandt, als auch Chrzanowski schon am 25. auf das rechte Ufer zurück-

*) Jankowski und Bukowski wurden wegen ihres Benehmens in diesen Tagen des Verraths angeklagt, verhaftet, und in den Gräueltagen des August's zu Warschau massakrirt.

http://rcin.org.pl

kehrte und nach Lublin marschirte. Indessen entging er diesmal der Schnelligkeit Rüdiger's nicht, der ihn angriff, ihm 600 Gefangene und 6 Kanonen abnahm, worauf er fliehend zum dritten Male die Weichsel bei Golomb passirte.

Auf die Nachricht vom Vorrücken des polnischen Feldherrn gegen den Wieprz, beschloß Graf Toll mit der russischen Hauptarmee eine Demonstration über Sierock gegen den Narew-Übergang von Zegrz, welche offenbar keinen andern Zweck hatte, als den Generalissimus zur baldigen Rückkehr nach Warschau zu veranlassen. Zu dem Ende ließ er bei Zegrz im Angesichte der polnischen Vorposten Anstalten zum Brückenschlage treffen, welche in Vereinigung mit dem Mislingen seines Vorhabens gegen Rüdiger den Generalissimus nach Warschau zurückriefen. Plock war am 19. Junius durch den Feld-Attaman, General Wlassow, besetzt worden.

General Rosen hatte während dieser Zeit durch Detachements unter den Generalen Golowin, Faesi und Linden die Ruhe in der Bialowieser Haide für den Augenblick wiederherstellen lassen, bis sie später durch den bereits erwähnten Streifzug Rozyzki's aufs Neue gestört wurde. — General Sievers hatte am 19. Siedlce wieder besetzt und General Creutz, der auf die Nachricht von dem Vorrücken Skrzynecki's aus Warschau über den Bug zurückgekehrt war, lagerte mit dem Gros des 2. Korps bei Osuchorzebry, nördlich von Siedlce.

3. Feldzug unter Paskjewitsch bis zur Schlacht bei Warschau.

Das große Drama im Nordosten Europa's, welches unsagliche Drangsale über das unglückliche Polen ausgeschüttet hatte, näherte sich seiner Entwickelung. Nicht bloß

http://rcin.org.pl

durch menschlichen Widerstand war diese bisher verzögert worden; nicht allein dem erbitterten Feinde, sondern der Natur selbst, mußte mit Erfolg Trotz geboten werden, da diese mit allen den Schrecknissen eines Winterfeldzuges in Polen gegen die Russen gleichsam Partei genommen hatte. Allein dieser Kampf mit der Natur war bestanden und endlich jener entscheidende Zeitpunkt eingetreten, wo es nur noch einer großen und kräftigen Unternehmung bedurfte, um die Katastrophe herbeizuführen. Zu dieser Unternehmung, auf welche die Blicke Europa's erwartungsvoll gerichtet waren, hatte der verewigte Feldmarschall Diebitsch den Grund gelegt und nachdem die Vorsehung auf der Mitte seiner Heldenlaufbahn ihn abgerufen, waren durch Graf Toll die noch nöthigen Vorbereitungen getroffen worden, so daß es nur der Ankunft des neu ernannten Feldherrn bedurfte, um die Operationen mit Erfolg zu beginnen. Dem transkaukasischen Sieger war es vorbehalten, das klug Begonnene mit Festigkeit, Kühnheit und — dem gewohnten Glücke an's Ziel zu führen! —

Am 25. Junius traf der Feldmarschall Graf Paskjewitsch-Erivanski im Hauptquartier zu Pultusk ein und übernahm den Oberbefehl über die aktive Armee, welche sich in folgender Stellung befand. Die Vorposten der Hauptarmee standen längs der Wkra und hatten Nasielsk besetzt. Die Avantgarde unter Graf Witt vor Pultusk; das 1. Infanterie-Korps und die 3. Grenadier-Division bei Golymin; das Grenadier-Korps bei Pultusk an der Narew; das Garde-Korps bei Makow. Am 20. Junius war General Murawjew mit der Litthauischen Grenadier-Brigade, von Nur kommend, zur Hauptarmee gestoßen. Um Ciechanow, wo die Lazarethe sich befanden, gehörig zu decken, wurde das 1. Korps nach Sonsk vorgeschoben. — Am 4. Julius brach die Hauptarmee aus der Gegend von

http://rcin.org.pl

Pultusk in vier Kolonnen gegen die Wkra auf. Die Kolonne des linken Flügels unter Graf Witt marschirte über Bontkowo nach Gutarzewo bei Sochaczyn; die Zweite — das Grenadier-Korps — bei welcher der Feldmarschall sich befand, ging über Sonsk nach Luberadzek; die Dritte unter Graf Pahlen über Mlock nach Racionz; die Kolonne des rechten Flügels, — die Garden — rückte von Makow über Ciechanow nach Hoscislowo vor. Modlin und Wyszogrod an der Weichsel wurden durch besondere Detachements beobachtet. Am 6. Julius empfing der Feldmarschall die Meldung, daß bedeutende Infanterie- und Kavallerie-Massen aus Modlin debouchirten. Auf eine Schlacht vorbereitet, wurde die russische linke Kolonne auf Golomino, Zarblewo und Smardzewo an der Wkra, die Zweite auf Rzewin, die Dritte gegen Gralewo und die Vierte gegen Racionz dirigirt, so daß die Armee im Falle eines Angriffs in 1½ Stunden bei Rzewin konzentrirt seyn konnte. Es blieb indessen ruhig und die russische Armee setzte daher am 7. ihren Marsch nach Gora, Rogotworsk (das Hauptquartier), Brzechowo und Setropie fort. Am 8. rückte sie nach Boryszewo, Plock (das Hauptquartier), Parzien und Trzepowo. Hier wurde bis zum 11. gerastet, indessen man sowohl bei Plock als bei Dobrzyn an der Weichsel Scheinanstalten zum Übergange traf, die auch Warschau allarmirten. Am 11. rückten die Polen näher an Plock heran; der Feldmarschall dagegen setzte am 12. seine Bewegung gegen die niedere Weichsel über Srebrno fort. Das 1. Korps war bereits von Parzien nach Ossiek, dem zum Übergange ausgewählten Punkte, im Marsch. Am 13. war das Hauptquartier zu Lipno und am 14. nahm die Armee dort eine Stellung hinter dem Mnien. Die Arriergarde stand zwischen Kamien-Kotowy und Jasien. Die polnische Armee war über Modlin der Russischen auf das rechte Weichsel-Ufer gefolgt, um durch

http://rcin.org.pl

Bedrohung ihrer Kommunikationen sie vom Weichsel-Übergange abzuhalten. Der Feldmarschall indessen, sein Ziel fest im Auge behaltend, ließ sich nicht täuschen. Graf Pahlen war am 12. bei Ossiek angelangt, hatte die dortigen beiden großen Inseln in der Weichsel besetzt, zwei Batterien für 40 und für 30 Geschütze darauf erbaut und Kosaken auf das linke Ufer hinübergesandt. Zwei Brückenköpfe wurden angelegt und an den Brücken selbst rastlos gearbeitet, so daß schon am 17. dem Feldmarschall gemeldet werden konnte, ihr Bau sey größtentheils vollendet. Demnach empfing Graf Pahlen den Befehl, das 1. Korps übergehen zu lassen und Sluczewo, Racionzek so wie Niezawa zu besetzen. Er nahm dem gemäß eine Stellung bei Slonsk. Unter dem Schutze derselben wurden am 17. und 18. die Feldlazarethe und der ganze Train über den Strom gesandt. Die Armee verließ am 17. ihre Stellung bei Lipno und nahm eine Andere zwischen Kikol und Wola, die Arriergarde bei Jasien zurücklassend. In dieser Stellung bot der Feldmarschall am 18. den Polen die Schlacht an, indem er nur die Arriergarde nach Lipno, Skompe und Glodowo bewegte. Die Polen folgten indessen nicht mehr; ihre Vortruppen verschwanden und es wurde daher wahrscheinlich, daß sie auf Modlin und das linke Weichsel-Ufer zurückgegangen seyen. Demnach wurde der 19. Julius zum Übergange der Armee bestimmt, die deshalb früh nach Ossiek marschirte. Die Reserve-Artillerie machte den Anfang, das Grenadier-Korps den Beschluß. Die Arriergarde unter Graf Witt zog sich von Lipno an den Übergangspunkt heran, Graf Pahlen dagegen ging bis Lowiczek vor. Die Arriergarde, vom Feinde nicht verfolgt, blieb auch am 21. noch am rechten Ufer, da die Weichsel durch Regengusse plötzlich sehr gestiegen war und die Brücken beschädigt hatte. Das Hauptquartier war schon am 20. zu Racionzek. —

http://rcin.org.pl

Kurz vor dem Aufbruche der Hauptarmee aus der Gegend von Pultusk war auch der General Gerstenzweig mit einem Detachement von verschiedenen Korps im Begriffe gewesen, sich ihr anzuschließen, als er vom Feldmarschall den Befehl erhielt, zur Sicherstellung der Verbindung mit Litthauen und Podlachien bei Ostrolenka stehen zu bleiben. Beim Abmarsche der Hauptarmee zum Übergange über die Weichsel wurde Gerstenzweig angewiesen, derselben über Makow und Nowemiasto zu folgen, um Modlin und die polnische Hauptarmee zu beobachten und die Kommunikationen möglichst zu sichern. Am 13. Julius stieß er bei Racionz auf ein polnisches Korps (angeblich 18 Bataillons, 16 Eskadrons, 32 Kanonen) unter den Generalen Turno und Mühlberg, welche die Absicht hatten, ihn von der Hauptarmee zu trennen. Es erfolgte ein heftiges Gefecht, in welchem die russische Kavallerie, von den Generalen Strandmann, Olpherjew, Anrepp und Schilling geführt, die Polnische über den Haufen warf. Die Polen erreichten ihren Zweck nicht, indem General Gerstenzweig nach dem Gefechte seinen Marsch fortsetzte und am 28. bei Ossiek gleichfalls über die Weichsel ging. —

Gefecht bei Racionz.

Die Hauptarmee rückte von Racionzek gegen Wroclawiek und Brzesc-Kujawski, wo sie einige Tage rastete. Am 26. war das Hauptquartier in Nieszawa; am 27. rückte die Armee über Kowal und Gostynin nach Gombin, wo am 31. das Hauptquartier war. Die Avantgarde stand bei Osmolin und die Kosaken durchstreiften die ganze Gegend bis an die Bzura. Die polnische Armee hatte bei Sochaczew, Lowicz und Blonie gestanden; indessen erhielt der Feldmarschall noch am 31. die Meldung: der Feind habe Lowicz eiligst verlassen, von den dortigen drei Brücken über die Bzura nur Eine zerstört und bedeutende Vorräthe, so wie ein Lazareth mit 500 Kranken dort zurückgelassen.

http://rcin.org.pl

Die Kosaken besetzten Lowicz sofort und General Murawjew detachirte 4 Bataillons, 6 Eskadrons gleichfalls dorthin. Am 1. August brach die Armee auf und traf am 2. bei Lowicz ein. Der linke Flügel (Graf Pahlen) wurde bei Boczki aufgestellt, die Garden und Grenadiere lagerten hinter Lowicz; General Murawjew mit seinem Detachement (der Litthauischen Grenadier-Brigade und einiger Kavallerie) vor dieser Stadt am rechten Bzura-Ufer; die Avantgarde unter Graf Witt stand bei Nieberow und Arkadia an der Skierniewka.*) Am 3. August unternahmen die Polen von Sochaczew aus, auf dem linken Bzura-Ufer eine Rekognoscirung gegen General Pahlen. Am 5. Nachmittags aber rückte der polnische General Skarzynski mit 3 Infanterie-, 3 Kavallerie-Regimentern und 6 Kanonen gegen Nieborow vor. Er warf das dort stehende Elisabethgorodsche Husaren-Regiment auf das dahinter aufgestellte Luzksche Grenadier-Regiment zurück und behielt das Dorf die Nacht über besetzt. Noch an demselben Abende erhielt der Feldmarschall vom linken Flügel her die Meldung: daß der Feind das ganze linke Ufer der Bzura verlassen habe. Aus diesem Umstande schloß der Feldmarschall, daß der bei Sochaczew stehende Theil des polnischen Heeres eine Flankenbewegung links zu unternehmen im Begriff sey, um sich auf der Warschauer Chaussee dem Vordringen der Russen über Bolimow und Blonie entgegen zu stellen. Ohne Zeitverlust ließ er daher das Dorf Arkadia durch die Infanterie der Avantgarde, eine Garde-Infanterie-Brigade und ein Jäger-Regiment besetzen, verstärkte die Reiterei der Avantgarde durch drei Kavallerie-Regimenter

*) Nach einem von Nieszawa aus über Krasniewice und Kutno geführten Streifzuge stieß General Gerstenzweig bei Lowicz zur Armee.

http://rcin.org.pl

der Garde und befahl dem Garde- und dem Grenadier-Korps noch in der Nacht auf das rechte Ufer der Bzura überzugehen; dem Grafen Pahlen aber, bei Boczki nur einen Theil seiner Kavallerie zu lassen, dicht an Lowicz heranzurücken und diese Stadt zu besetzen. Um Mitternacht gingen die Truppen auf fünf Pontonbrücken über den Fluß und standen mit Tagesanbruch bei Arkadia und Myslakow zu beiden Seiten der großen Straße nach Bolimow. Der Feind zog sich sogleich von Nieborow auf das rechte Ufer der Rawka zurück, Bolimow stark besetzend; die Russen dagegen nahmen Nieborow und Lasieczinki in Besitz. Der ganze 6. August ging ohne Gefecht unter Manövers vorüber, und da die Polen ihre Kräfte bei Bolimow vereinigten, sah der russische Feldherr seinen nächsten Zweck: den Feind von der russischen Stellung weiter zu entfernen, auch ohne Kampf erreicht. Er beschloß nunmehr, das ihm jetzt so wichtig gewordene Lowicz befestigen zu lassen, bevor er seine Operationen fortsetzte. In die linke Flanke des Heeres wurde der General Nostitz mit einer Garde-Kavallerie-Brigade detachirt, um dieselbe gegen feindliche Streifzüge zu decken.

Kurz vor dem Übergange der Hauptarmee über die Weichsel hatte die Insurrektion in Samogitien und Litthauen ihr Ende erreicht. Nach der am 19. Junius bei Wilna erlittenen Niederlage unablässig verfolgt, hatte General Gielgud sich gegen Szawl gezogen und am 8. Julius vergeblich versucht, sich dieser von den Russen verschanzten Stadt zu bemächtigen. Nach heftigem Gefechte zurückgeschlagen, hatte sich das völlig desorganisirte Korps auf dem Marsche nach Kurszani in drei verschiedene Detachements getheilt und es wurde beschlossen, daß General Rohland

http://rcin.org.pl

auf Polangen, Dembinski nach Poniewiesz und Chlapowski auf Georgenburg sich wenden sollten. Chlapowski hoffte, mit seiner kleinen Kolonne über die Dubissa und Niewieża gehen und sich eines Fahrzeuges bemächtigen zu können, mit dessen Hülfe er die Wilia zu überschreiten gedachte, um durch das Augustowsche nach Warschau zu gelangen. An der Ausführung dieses Plans wurde er dadurch verhindert, daß Gielgud sich ihm anschloß und auch Rohland seinen Bewegungen folgte, so daß er von den Russen umgeben, genöthigt war, die preußische Gränze bei Gutow zu überschreiten*) und — 2545 Mann mit 1209 Pferden und 6 Kanonen — die Waffen niederzulegen. General Rohland und Oberst Szymanowski versuchten, durch die Wälder längs der Gränze über den Niemen zu entkommen; wurden indessen bald gleichfalls gezwungen, bei Coadjuthen ins Preußische zu rücken und dort am 15. Julius mit 3015 Mann Infanterie, 1063 Mann Kavallerie und 20 Kanonen die Waffen niederzulegen. Hier wurde General Gielgud durch einen Offizier des Rohlandschen Korps ums Leben gebracht. General Dembinski, welcher sich nach dem Gefechte von Szawl mit einem Korps von 2 bis 3000 Mann und einigen Geschützen gleichfalls von Gielgud getrennt hatte, warf sich, vom General-Lieutenant Sawoinin verfolgt, über Poniewiesz tiefer nach Litthauen hinein, entschlüpfte seinen Verfolgern überall glücklich und eilte über Swislocz nach Polen zurück. Zwischen Narew und Narewka, in der Bialowieser Haide, stieß er am 28. Julius, wie bereits erwähnt, auf das Streifkorps des Obersten Rozyzki, welches Drohiczyn und einige benachbarte kleine Städte Litthauens überfallen und geplündert hatte, nun aber gleich Dembinski von

*) Am 12. Julius.

http://rcin.org.pl

den Russen gedrängt wurde. Vereinigt gingen beide bei Nur über den Bug und hielten am 3. August — nach Warschauer Angaben mit 4000 Mann — einen förmlichen Triumph-Einzug in Warschau, wo an der Barriere die National-Regierung und das Volk sie mit pomphaften Lobreden, Lorbeerkränzen und Jubel empfingen und wo in öffentlichen Anreden und den Zeitungen Dembinski's sehr eiliger Rückzug denen Xenophon's und Moreau's an die Seite gesetzt wurde. Dembinski wurde zum Gouverneur von Warschau, Rozyzki zum General ernannt, letzter auch bald darauf mit einem starken Detachement in die Wojewodschaften Sandomirz und Krakau entsendet, um dort die Insurrektion neu zu beleben und die Formationen zu beschleunigen.

Während der zuletzt erwähnten Vorgänge auf dem großen Kriegs-Schauplatze hatte General Rüdiger die ihm gestellte Aufgabe: zum Anschließen an die Hauptarmee über die Weichsel zu gehen, mit eben so viel Geschicklichkeit als Glück gelöst.*) Seine Maaßregeln waren so zweckmäßig genommen, daß er am 7. August, fast ohne Widerstand zu finden, mit 14 Bataillons, 30 Eskadrons, 2 Kosaken-Regimentern und 42 Geschützen bei Cienszyza unweit Josefow auf das linke Weichsel-Ufer überging. Hier fand er nur unbedeutende Streitkräfte der Polen. Zu Pawlowska-Wola, Tarlow und Opatow fanden Formationen Statt, welche durch die Generale Geismar und Prinz Adam von Würtemberg verjagt wurden. General Graf Tie-

*) General Rüdiger befehligte die 9. und 10. Infanterie-Division (des 3. Infanterie-Korps), so wie Theile des 4. und 5. Kavallerie-Korps.

http://rcin.org.pl

mann streifte bis Zawichost und Sandomir, um den bewaffneten Landsturm (poszpolite ruszenie) zu zerstreuen, welches Auftrages er sich vollständig entledigte. General Rüdiger war unterdessen nach Ciepelow, seine Avantgarde unter General Geismar auf Granica, marschirt, an welchem Orte letzter am 9. August ein siegreiches Gefecht gegen eine starke feindliche Kolonne lieferte, die er in die Flucht schlug und ihr 20 Offiziere, über 500 Soldaten und 2 Kanonen abnahm. General Rüdiger setzte seinen Marsch gegen die Pilica fort. Zamosc war nach heftigem Gefechte vom General Kaissarow vollständig eingeschlossen worden.

Gefecht bei Granica.

Am 15. August*) setzte sich die russische Hauptarmee von Lowicz aus in Bewegung. Die Avantgarde unter Graf Witt, welche aus der Grenadier-Brigade Murawjew, der

---

*) Am 15. und 16. August fielen zu Warschau die bekannten blutigen Gräuelscenen vor. Der gegen die Machthaber erbitterte patriotische Clubb und die wüthendsten Schreier, die durch Mordscenen gleich jenen des Aufstandes im verwichenen Jahre den Pöbel zum Umsturz alles Bestehenden fortzureißen strebten, hatten Gewaltthaten beschlossen, zu welchen die noch nicht erfolgte Verurtheilung mehrerer, im Anklagestand befindlicher und von ihnen schon voraus verurtheilter Generale, den Vorwand hergeben mußten. Nachdem die am Abend des 15. vom Clubb an die National-Regierung erlassene Aufforderung: den Generalissimus Skrzynecki, gegen welchen man eine Masse Beschuldigungen erhoben hatte, vor Gericht stellen zu lassen, ohne Erfolg geblieben war, zogen die Wüthenden, unter Anführung des Clubb-Präsidenten, des Priesters Pulawski, nach dem Schlosse, wo die vornehmsten Staatsgefangenen von der Nationalgarde bewacht wurden, ermordeten sieben davon und warfen ihre verstümmelten Körper in die Rinnsteine oder hingen sie an den Beinen an Laternenpfählen auf. Der ruchlose Pulawski tauchte beide Hände in das Blut des von ihm gemordeten Generals Jankowski und

http://rcin.org.pl

1. Grenadier-Division, 6 Kavallerie-Regimentern bestand, rückte über Bolimow bis Szymanow an der Pissa vor. Auf demselben Wege folgte die 2. Grenadier-Division und das Garde-Korps; General Graf Pahlen mit dem 1. Infanterie-Korps, der 3. Grenadier-Division und einer Kuirassier-Brigade marschirten näher an der Bzura hin; General Rostitz mit 4 Kavallerie-Regimentern und 2 reitenden Batterien kotoyirte den Marsch der Kolonne von Pahlen am linken Ufer der Bzura in der Richtung auf Sochaczew, welches er vom Feinde verlassen fand. In Lowicz blieben 2 Bataillons, 24 Geschütze. Die Armee überschritt ohne erhebliches Gefecht die Rawka und auch die Pissa, deren

---

mit dem Geschrei: „Seht! das ist das wahre Blut der Frei„heit, nur aus solchem Stoffe kann sie gedeihen!“ ging er in die Kirche, um Gott für das große Werk zu danken. Vom Schlosse zogen die Mörder nach den Wohnungen bereits Freigesprochener und nach dem Arbeithause, wo eine Menge umgebracht und dann aufgehenkt wurde. 35 Personen, unter welchen 5 Generale, ein russischer Kammerherr und eine russische Dame, verloren auf diese Weise ihr Leben; ein eben anlangender gefangener, schwer blessirter russischer Offizier wurde in der Straße auf dem Wagen zusammengehauen. Den Kurator der Schulen in Warschau henkten sie an einen Laternenpfahl. In dieser Krisis, wo jede bisherige Autorität aufgehört zu haben schien, wurde der wegen Streitigkeiten mit dem Generalissimus aus dem Dienst entfernt gewesene General Graf Krukowiecki — den angesehene und rechtliche Männer später ganz öffentlich den heimlichen Anstifter dieser Gräuel nannten — vom Volke zum Gouverneur ausgerufen und darauf von den hart bedrängten Reichstagskammern mit der obersten Civil- und Militairgewalt bekleidet. Er that indessen fast Nichts, um den Gewaltthaten ein Ende zu machen und durch die Bestrafung der Verbrecher einer Erneuerung derselben vorzubeugen. Die zum Schein Verhafteten wurden unschuldig gefunden und nur 4 Menschen aus dem Pöbel sind als schuldig erschossen worden. — Skrzynecki war von der National-Regierung abgesetzt und Dembinski zu seinem Nachfolger ernannt worden.

http://rcin.org.pl

Brücken bei Szymanow abgebrochen waren, und lagerte mit der Avantgarde bei Kaski, jenseit der Pissa, das Grenadier-Korps bei Szymanow, das 1. Korps bei Nikolajew und die Garde bei Duninopol.

Die Polen zogen sich überall zurück. Erst am 16. erreichte die Avantgarde sie bei Blonie, doch verließen sie auch das linke Ufer der Utrata, ohne jedoch die Brücke zu zerstören. Die Russen lagerten in der Nacht dicht um Blonie. Am 17. früh rückte der General Graf Witt mit 50 Eskadrons, einigen Kosaken-Regimentern und 5 reitenden Batterien zu einer Rekognoszirung gegen Warschau vor. Bei Bronisze stieß die vom General Wlassow geführte und vom General Berg unterstützte Spitze auf ein polnisches Detachement von 2 Bataillons, einem Kavallerie-Regiment und 2 Geschützen unter dem Obersten Gallois. Nach einem kurzen aber heftigen Gefechte wurde das polnische (Kalischer) Kavallerie-Regiment in die Flucht geschlagen, die beiden Geschütze erobert, Oberst Gallois aber mit 34 Offizieren, 1322 Soldaten gefangen. Am 18. rückte das Hauptquartier nach Nadarzyn, die Avantgarde nach Raszyn. Durch diese Flankenbewegung verließ die Armee die Kalischer Chaussee und stellte sich auf der Straße nach Krakau auf, jene, so wie die an der Weichsel aufwärts nach Radom und Sandomirz führende, besetzt behaltend. Warschau wurde durch diese Veränderung der Aufstellung von den Wojewodschaften Masowien, Kalisch, Krakau und Sandomirz gänzlich getrennt. Bei Blonie blieb eine Husaren-Brigade; General Gerstenzweig ward mit einer andern leichten Kavallerie-Brigade nach Piaseczno gesandt, um die Verbindung über Karczew mit dem General Rosen, und über Tarczyn mit dem über Radom im Marsche befindlichen General Rüdiger zu eröffnen, welchem, nachdem er bis an die Pilica vorgerückt war, der Befehl ertheilt wurde,

http://rcin.org.pl

über Bialobrzegi, Groiec und Tarczyn zur Hauptarmee zu stoßen.*)

Am 18. August erreichte das erste Echelon des unter General Creutz heranrückenden 2. Infanterie-Korps den Weichsel-Übergang bei Ossiek. Die Garde-Kavallerie-Brigade Knorring, von der Verfolgung Chlapowski's zurückkehrend, hatte sich jenem angeschlossen und General Knorring nach dem Weichsel-Übergange den Auftrag erhalten, mit dem Garde-Uhlanen-Regimente des Cesarewitsch und der Dragoner-Brigade Schilling nach Kalisch vorzurücken, indessen General Gerstenzweig von der Hauptarmee gegen Czenstochau detachirt wurde. Kalisch wurde am 24. ohne Widerstand besetzt. In die Wojewodschaft Plock entsendete der Feldmarschall den General-Major Doktorow mit einem ansehnlichen Detachement zur Sicherstellung der Haupt-Kommunikation.

Unterdessen war auch General Rosen mit dem 6. Korps gegen Warschau bis über Dembe-wielkie vorgerückt, hatte seine Truppen bei Wawr vereinigt, und in der Nacht auf den 20. August einen abermaligen Versuch zur Verbrennung der Warschauer Weichselbrücke machen lassen, in der Absicht: Praga zu stürmen, sobald durch die Zerstörung jener, es von der Hauptstadt getrennt gewesen wäre. Das Unternehmen gegen die Brücke schlug indessen abermals fehl und General Rosen ging, der empfangenen Instruktion und seinen geringen Streitkräften gemäß, unter Zurücklassung einer Avantgarde bei Dembe bis Minsk zurück, von wo er sich bis Kaluszyn echelonnirte. Um die Polen vom Verfolgen dieses Rückmarsches abzuhalten, unternahm der

*) Rüdiger hatte die Brücke, auf welcher er über die Weichsel gegangen war, von Cienszyza bei Josefow nach Pulawy verlegen lassen.

http://rcin.org.pl

Feldmarschall am 20. eine starke Rekognoscirung gegen Rakow, wodurch die feindliche Armee auch in der folgenden Nacht unter den Waffen erhalten wurde. Am 21. entwikkelten die Polen ihrer Seits bedeutende Streitkräfte, besetzten die Dörfer Sluzewo und Willanow auf seinem linken Flügel, kehrten jedoch Abends nach Warschau zurück.

Gleichzeitig war General Rüdiger beschäftigt gewesen, das Land jenseit der Pilica von den Insurgenten zu säubern. Rozyzki, welcher dort befehligte und alle zerstreuete größere Insurgentenhaufen zu einem Korps von 11 Bataillons, 10 Eskadrons und 10 Kanonen vereinigt hatte, wurde vom General Rüdiger mit ansehnlichem Verluste über Konskie in die großen Wälder von Kielce gejagt; als jedoch hierauf Rüdiger seinen Marsch fortsetzte, drang Rozyzki sogleich mit 9000 Mann, welche er in der Eile wieder gesammelt hatte, längs dem Saume der Wälder vor und erschien am 21. August bei Skaryszew in Rüdiger's Nähe, wahrscheinlich um den Partisan Fürsten Gedroyc zu unterstützen, welcher am 20. zwischen Zwolin und Radom einen russischen Transport aufgehoben hatte. General Rüdiger ließ jedoch am 22. Gedroyc überfallen, ihn selbst mit 13 Offizieren, 105 Gemeinen gefangen nehmen, den Rest tödten oder zerstreuen und Rozyzski durch General Geismar bis Ilza in die Wälder verfolgen. —

In Warschau war um diese Zeit großer Mangel an Lebensmitteln eingetreten, da die Nationalregierung für deren Herbeischaffung nicht gesorgt hatte. Das einzige, noch übrige Hülfsmittel war daher, das rechte Weichsel-Ufer von den Russen zu befreien, um mindestens von dieser Seite einige Zufuhren zu erlangen. Am 22. August ging im russischen Hauptquartier die Meldung ein, daß ein polnisches Korps von 2 Divisionen (10 Regimentern) Infanterie, 1 Division (8 Regimenter) Kavallerie und 8 Kompagnien Artil-

http://rcin.org.pl

lerie unter dem Befehle des Generals Romarino*) aus Warschau auf das rechte Weichsel-Ufer übergegangen sey. Zuerst nahm dasselbe seine Richtung auf Osiek, oberhalb Warschau, als ob es in jener Gegend auf das linke Ufer zurück, in den Rücken der russischen Armee gehen wolle; bald aber wandte es sich gegen General Rosen, um dessen Aufstellung zu umgehen und seine Rückzugslinie nach Brzesc vor ihm zu gewinnen. Dem gemäß zog General Rosen, wie seine Instruktion es ihm vorschrieb, vor der Übermacht weichend in der Richtung auf Miendzyrzec zurück. Am 28. griff Romarino die Arriergarde unter General-Lieutenant Golowin an, brachte sie heftig ins Gedränge, wurde indessen mit Hülfe eines bei Zembry aufgestellten Soutiens unter General Faesi, glücklich zurückgewiesen. Am 29. unternahm er darauf einen allgemeinen Angriff auf das Rosensche Korps, während eine Kolonne den rechten Flügel desselben umging, um den Russen den Rückzug auf Brzesc abzuschneiden, indem sie das Defilee von Rogoznica besetzte. Dieses Unternehmen ermangelte eines glänzenden Erfolges nur durch die Tapferkeit der Brigade des Generals Warpachowski, welche auf der Chaussee unweit Rogoznica stehend, sich mit dem Bajonnette durchschlug und so den wichtigen Punkt sicherstellte. Indessen blieben die Polen im Besitze der Chaussee, und General Rosen bewerkstelligte daher seinen Rückzug auf Brzesc über Lomazy, wo er übernachtete und am 31. in Brzesc einrückte. Die Polen

Treffen bei Miendzyrzec.

*) Nach der Angabe des Generals Bem betrug die Stärke des Romarinoschen Korps

2 Divisionen Infanterie	16,000	Mann,
1 Division Kavallerie	3,300	„
	19,300	Mann

mit 40 Kanonen.

http://rcin.org.pl

folgten bis Malaszewic und wandten sich dann gegen den Wieprz.

Den Oberbefehl über die polnische Armee *) hatte der nunmehrige Präsident der National-Regierung, General Krukowiecki, dem General Dembinski abgenommen und ihn dem General Malachowski übergeben. — Am 24. August rückten 4 Bataillons, 10 Eskadrons mit 4 Geschützen aus Warschau gegen den rechten Flügel der Avantgarde vor. Sie wurden zurückgewiesen, wobei sich die Kosaken-Regimenter Attaman, Grekow V. und das 5. Tschernomorsche, auszeichneten. Am 26., 28. und 29. langte General Creutz mit 27 Bataillons, 28 Eskadrons und 82 Geschützen bei der Haupt-Armee an, bei welcher am 1. September auch vom Rüdigerschen Korps zwei Brigaden der 10. und 11. Infanterie-Division nebst einiger Kavallerie, unter dem Befehle des Generals Geismar eintrafen. Die Avantgarde und das 1. Korps lagerten nunmehr bei Falenty, das Grenadier-Korps bei Wolica, die Garden bei Nadarzyn. General Gerstenzweig stand in Gora-Kalwary an der obern Weichsel, um die Bewegungen des Romarinoschen Korps zu beobachten. General Rüdiger hatte sich in Folge dieser letzten wieder die Weichsel aufwärts in Bewegung gesetzt. Bei Warschau waren alle Vorbereitungen zum Angriffe beendigt. —

---

*) Nach der Angabe des Generals Bem, damaligen Kommandeurs der Artillerie, befanden sich in Warschau

3 Divisionen Infanterie . .	29,542	Mann,
1 Division Kavallerie . . .	2,385	„
	31,927	Mann

mit 92 bespannten Feldgeschützen. Mehr als 100 Kanonen schweren Kalibers standen in den Werken.

Beilage G.

http://rcin.org.pl

4. Schlacht bei Warschau.

Ende des Krieges.

Am 5. September wurde das russische Hauptquartier nach Raszyn verlegt. Ursprünglich war der Angriff auf den 8. anberaumt gewesen, allein die Nachricht von der Unternehmung Romarino's gegen Brzesc scheint den Feldmarschall veranlaßt zu haben, die Entscheidung schneller herbeizuführen. Indessen beschloß er zuvor noch einen Versuch zu friedlicher Beendigung des Kampfes zu machen und sandte deshalb den General von Dannenberg als Parlementair nach Warschau, von wo derselbe jedoch nach einer fruchtlosen Unterredung mit den Machthabern, mit völlig unannehmbaren Forderungen von Seiten der Polen, ins Hauptquartier zurückkehrte.

Warschau war, zur Zeit des russischen Angriffs, mit einer dreifachen Reihe von Werken umgeben, deren Innerstes aus dem eigentlichen Stadtwalle bestand, welcher — mehr als 15,000 Schritte lang — nicht sowohl zur Vertheidigung, als vielmehr zum Verhindern des Kontrebandirens, in der Vorzeit angelegt worden war, und daher eines tüchtigen Relief's ermangelte. Um die langen Linien, aus welchen er bestand, einigermaßen zu flankiren, hatte man ihn mit einer Menge von Erdwerken, größtentheils Fleschen, versehen. Ausser dieser eigentlichen Enceinten waren während dieses Krieges und ohne einen zusammenhängenden Plan gegen 70 Feldschanzen von verschiedener Form und Größe in weiterer oder geringerer Entfernung bis zum Abstande von 4000 Schritten von der Stadt, erbaut worden, welche unter sich die zweite und dritte Verschanzung-Reihe bildeten. Sie waren fast alle nur von mittelmäßigem Profile, ohne Grabenvertheidigung, mehrentheils in der Kehle offen und ohne andere Hindernisse als Grabenpalissaden. Als Haupt-Außenwerke waren die verschanzten Dörfer Wola,

http://rcin.org.pl

Rakowiec und Czyste zu betrachten, von welchen Letzteres, an der Wolaer Barriere sich der Stadt anschließend, als Repli für die beiden Andern, mit Werken umgeben war. Mit besonderer Sorgfalt war Wola befestigt worden, hatte eine breite und hohe Brustwehr, einen breiten palissadirten Graben erhalten und war zum Theil mit einer dreifachen Reihe Wolfsgruben, jedoch ohne Palissaden, umgeben. Das ganze Werk bildete ein Viereck von etwa 300 Schritt Seitenlänge mit vorspringenden Winkeln. Die in der Südwest-Ecke gelegene Dorfkirche, ein altes festes Gemäuer, war zu einem Reduit eingerichtet. Die Häuser des Dorf's waren bis auf die massiven Schornsteine niedergerissen. Am Nordost-Ende lag, Theils inner- Theils außerhalb der Verschanzung ein dichtes Gebüsch. Wola war mit 4 Bataillons (circa 2500 Mann) und mit 12 Geschützen besetzt. Gerade vor Wola, etwa 900 Schritte davon entfernt, lag an der Nordseite der Kalischer Chaussee eine mit 4 Geschützen armirte Flesche. Etwa tausend Schritte links von Wola in der Richtung auf Rakowiec lag eine andere Flesche; tausend Schritte links von dieser und etwa 2000 Schritte von Rakowiec entfernt, eine Redoute mit 5 Kanonen. Rakowiec selbst, war mit einer Menge von Schanzen umgeben. Diese äußerste (dritte) Verschanzung-Reihe setzte sich südlich von Rakowiec noch etwa 5000 Schritte weit bis hinter Krolikornia, nördlich von Wola aber, noch etwa 7000 Schritte weit bis über Paryz hinaus fort. Armirt war Warschau mit ungefähr 150 Geschützen schweren Kaliber's, wozu noch etwa 94 bespannte Feldgeschütze kamen. Die Stärke des Polnischen Heeres betrug circa 33000 Mann. (Beilage E.) Seine Stellung war folgende: die Brigade Ruttié (6 Bataillons, 8 Eskadrons, 8 Geschütze) hatte auf dem rechten Flügel den Raum zwischen der Weichsel und Burakow in einer Ausdehnung von etwa 2500 Schrit-

http://rcin.org.pl

ten besetzt. Die Division Boguslawski, 14 Bataillons, 8 Eskadrons, 18 Kanonen stark, stand zwischen Burakow und der südlich von Czyste und der Wolaer Barriere gelegene Schanze Nro. 21, auf einem Raume von etwa 7000 Schritten Ausdehnung: Sie hatte Paryz, das Werk von Wola und die auf der bezeichneten Ausdehnung gelegenen Schanzen besetzt; der Rest stand bei Czyste und an der Wolaer Barriere. Die Division Rybinski (13 Bataillons, 8 Eskadrons, 20 Geschütze,) stand an der Jerusalemer Barriere und hatte drei dicht vor derselben gelegene Schanzen besetzt. Zwischen der ebengenannten und der Mokotower Barriere, welche circa 3500 Schritte von einander entfernt liegen, befand sich die Division Mühlberg (11 Bataillons, 16 Eskadrons, 18 Geschütze,) die vorliegenden Schanzen und das Dorf Krolikarnia besetzt haltend. Die Brigade Czyzawski (5 Bataillons) endlich, hatte Czerniakow an der Weichsel, ferner Szulec, das Vorwerk Sielce und das Schloß Belvedere besetzt. Die Division Boguslawski stand unter dem Oberbefehl des General's Dembinski, die Divisionen Rybinski, Mühlberg und die Brigade Czyzawski unter jenem des General's Malachowski. Nach dieser Aufstellung, in welcher die Polen die Mehrzahl ihrer Streitkräfte auf dem linken Flügel konzentrirt hatten, schienen sie den Russischen Haupt-Angriff gegen diesen erwartet zu haben. Die hier angelegten Werke hatten offenbar die mindeste Widerstandsfähigkeit und trugen zum Theil den Stempel des Uebereiltseyn's.

Die Russische Armee zählte in den Tagen vor der Schlacht 48000 Mann Infanterie und 14500 Mann Kavallerie mit 386 Geschützen (Beilage F.) Man sagt, der Feldmarschall habe anfänglich eine förmliche Belagerung beabsichtigt und erst zuletzt sich zum Sturm entschlossen. Seiner Disposition gemäß, sollten gegen die beiden Flügel

http://rcin.org.pl

nur Schein-Angriffe Statt finden und dem gemäß auf dem russischen Linken der General-Lieutenant Fürst Chilkow mit 28 Eskadrons, 10 Geschützen, 2 Kosacken Regimentern über Gorce und gegen Paryz, auf dem rechten Flügel dagegen, zunächst der General-Lieutenant Murawjew (7 Bataillons 16 Geschütze) gegen Rakowiec und die Jerusalemer Barriere; General-Major Strandtmann (3 Bataillons, 4 Eskadrons, 6 Kanonen, 3 Kosacken Regimenter) von Sluzewiec auf der Krakauer Chaussee gegen Krolikarnia und Mokotow, — zwischen Murawjew und Strandtmann aber, der General-Lieutenant Nostitz mit 16 Eskadrons 16 Geschützen über Zbarz vorrücken. Den eigentlichen Angriff bildeten, zu beiden Seiten der Lubliner Chaussee heranziehend das 1ste und das 2te Infanterie-Korps unter den Generalen der Kavallerie Graf Pahlen I. und Baron Creutz. Jenes hatte seine Direktion auf Wola und Czyste (22 Bataillons 66 Geschütze); das 2te Korps dagegen (21 Bataillons, 12 Eskadrons, 68 Geschütze) sollte gegen die zwischen der Kalischer und der Krakauer Chaussee gelegenen Schanzen und dann gleichfalls gegen Czyste anrücken. Hinter jenen beiden Korps folgten das Grenadier-Korps (23 Bataillons 40 Geschütze), das Garde-Korps (22 Bataillons 56 Geschütze) das 3te Kavallerie-Korps (70 Eskadrons 40 Geschütze) und die Reserve-Artillerie (64 Geschütze).

Am 5. September Abends legte der Feldmarschall sein Hauptquartier nach Wlochy vor. Um 1 Uhr nach Mitternacht standen alle Kolonnen zum Angriffe bereit; die Infanterie in halbem Parade-Anzuge ohne Tornister. Mit Anbruch des Tages rückten 92 schwere Geschütze ohne einen Schuß zu thun bis auf 1000 Schritte Entfernung an die Verschanzungen der ersten Reihe heran und begannen ihr Feuer, das allmählig bis auf 4 und 300 Schritte genähert

http://rcin.org.pl

und dann mit Kartätschen fortgesetzt wurde. Nach fast zweistündiger Kanonade setzten sich um 7 Uhr die Angriffskolonnen in Bewegung. Jene des 2. Korps stürzten sich auf zwei, zwischen den Kalischer und Krakauer Chausseen gelegene Schanzen. General Geismar, welcher eine Brigade *) gegen die Nördlichere führte, wurde verwundet. Die Polen verließen das Werk. General-Lieutenant Sulima erstürmte mit 4 Bataillons**) die 1000 Schritte davon gelegene Redoute. Die nördlich von Wola gelegene von 1 Kompagnie mit 5 Geschützen vertheidigte Schanze, wurde nach heftigem Kampfe vom General Lüders und 5 Bataillons ***) des 1. Korps erobert. Dies Gefecht, so wie das überaus wirksame Geschützfeuer aus Wola verzögerten den Angriff auf dies Hauptwerk bis nach 9 Uhr. Erst nachdem die Artillerie des 1. Korps durch ein einstündiges konzentrisches Feuer aus wirksamster Schußweite das Geschütz in Wola zum Schweigen gebracht hatte, konnte der Sturm beginnen. Zuerst erstieg eine vom General Lüders geführte Kolonne von 8 Bataillons ****) die Nordwestspitze der Verschanzung. Eine zweite Kolonne drang links von dieser ein und es erfolgte nun das wüthendste Bayonnettgefecht von Abschnitt zu Abschnitt. Mehr als eine halbe Stunde hatte der Kampf auf diese Weise ohne Entscheidung fortgedauert, als der Feldmarschall von der augenblick-

*) Die Regimenter Jelezk und Sewsk.

**) Des Bjeloserschen und des Olonezschen Regiments.

***) 2 Bataillons des 3. und 4. See-Regiments.
3 Bataillons der Regimenter Prinz Wilhelm und Prinz Carl von Preussen.

****) Die genannten 5 Bataillons, ferner
2 Bataillons des Repalschen Infanterie
1 Bataillon des 5. Karabinier
} Regiments.

http://rcin.org.pl

lich unbeschäftigten Infanterie des 2. Korps 8 Bataillons unter General Malinowski gegen die Südseite von Wola anrücken ließ, während eine Brigade vom 1. Korps unter General Berg auf der Warschauer Seite stürmte. Jetzt wurde auch der als Citadelle dienende Abschnitt mit der Kirche erobert und somit war das ganze Werk in den Händen der Russen. 30 Offiziere, 1200 Soldaten geriethen in Gefangenschaft, 12 Geschütze waren erobert. Der tapfere Vertheidiger, General Sowinski, welcher schon im Feldzuge 1812 ein Bein verlor, war geblieben. Während die Sieger ohne Zeitverlust arbeiteten, schnell die Ostseite der Verschanzung zur Vertheidigung gegen die Polen einzurichten, rückte eine polnische Infanterie Kolonne auf der Chaussee an, um Wola wiederzunehmen und es entspann sich zwischen ihr und der russischen Infanterie, besonders den Grenadieren, auf einem kleinen Raume ein Gefecht, welches hartnäckiger und blutiger als der Sturm von Wola selbst war. Zuletzt wurden die Polen nach Czyste zurückgeworfen und die Russen drangen im Verfolgen bis an die zweite Verschanzung-Reihe vor.

Schon am Anfange der Schlacht hatte die Litthauische Grenadier-Brigade Rakowiec erobert und durch ein überaus heftiges und wirksames Geschützfeuer lange Zeit die Aufmerksamkeit der Polen unausgesetzt beschäftigt. General Strandtmann war mit seinem Detachement bis Krolikarnia vorgerückt, als jedoch die Polen ansehnliche Streitkräfte gegen ihn entwickelten, nach Sluzewiec zurückgegangen. Diese Bewegungen, welche nach der Wegnahme Wola's Statt fanden, veranlaßten den Feldmarschall, einen Theil der hinter Solibsy stehenden Reserve-Kavallerie eine Seitenbewegung in der Richtung auf Rakow machen zu lassen, welche jedoch zu keinem Resultate führte, da die Polen nicht wesentlich über Krolikornia hinaus vorrückten, ihre Versuche

http://rcin.org.pl

zur Wiedereroberung von Rakowiec aber, durch General Murawjew vereitelt wurden. Hiermit hatte die Schlacht am 6. September ein Ende. In der Gegend von Czyste wurde eine heftige Kanonade bis zum Abend fortgesetzt. Die russische Armee lagerte auf dem eroberten Terrain hinter der ersten Verschanzung-Reihe.

Während der Nacht traf der General-Quartiermeister der polnischen Armee General Prondzinski im Hauptquartier mit Vergleichvorschlägen von Seiten des zeitigen Regierung-Präsidenten, General's Krukowiecki ein. Zur Unterwerfung bereit, begehrte letzter eine Frist zur gesetzlichen Berathung mit dem Reichstage. Die Unterhandlung blieb indessen vorläufig ohne Erfolg, wiewohl Krukowiecki sich persönlich im Hauptquartiere zu Wola einfand, da dieser die schriftlich gegebene Erklärung: mit der Reichstags-Vollmacht versehen zu seyn, widerrief. Das Romarinosche Korps war unterdessen bei Siedlce angelangt und Zeitgewinn schien demnach der alleinige Zweck der polnischen Negociation zu seyn. Der Angriff wurde daher kathegorisch auf 1 Uhr Mittags festgesetzt und General Berg nebst mehreren Offizieren den polnischen Generalen zur Begleitung nach Warschau mitgegeben, um dort weiter zu unterhandeln. Unterdessen nahm die Armee folgende Aufstellung. Die Kavallerie des linken Flügels unter dem Fürsten Chilkow stand mit 24 Geschützen nördlich von Wola, bis zur Stadt eine offene Ebene vor sich habend. Vom 1. Infanterie-Korps, zu welcher 4 Bataillons Karabiniers aus der Reserve gestoßen waren, blieb General Lüders mit 5 Bataillons als Besatzung in Wola; das Korps selbst, stand an der Kalischer Chaussee um 2, nördlich von dieser vor Czyste gelegene Schanzen anzugreifen. Rechts neben jenem stand das 2. Korps, gleichfalls durch 4 Bataillons Grenadiere verstärkt und dazu bestimmt, gleichzeitig mit ihm die beiden,

http://rcin.org.pl

ebenfalls vor Czyste, jedoch südlich der Chaussee gelegenen Schanzen anzugreifen. Alle Detachements des rechten Flügels, von welchen das unter General Murawjew durch das Finnländische Garde-, durch das Garde-Jäger Regiment und durch das Finnische Garde-Scharfschützen Bataillon, die Kavallerie aber, durch 12 Eskadrons Kürassiere *) verstärkt worden waren, wurden bald nach dem Anfange der Schlacht unter den Oberbefehl des General's Grafen Witt gestellt. Das Grenadier-Korps stand hinter dem 2., das Garde-Korps an der Chaussee hinter dem 1. Korps. Zwischen der Kalischer und der Krakauer Chaussee, in gleicher Höhe mit den beiden ebengenannten Reserve-Korps, stand die Kavallerie.

Eine überaus heftige Kanonade eröffnete die Schlacht, und durch jene vorbereitet, sollte der Hauptangriff auf Czyste und die Wolaer Rogatka (Barriere) folgen. Vor das Süd-Ende von Czyste und die Jerusalemer Rogatka hatten die Polen eine Batterie von 60 Geschützen überaus vortheilhaft placirt, so daß sie mit dem etwas vorgebogenen linken Flügel die auf 1200 Schritte Entfernung aufgefahrene Artillerie des 1. und 2. russischen Korps mit großer Wirkung enfilirte, bis später bei dem Vorrücken Murawjew's von Rakowiec gegen die Jerusalemer Barriere, Graf Witt sie durch eine reitende Batterie auf kurze Distance ganz in die Flanke nehmen ließ und zum Rückzuge zwang. Bald nach dem Beginnen der Kanonade erhielt der Feldmarschall eine Kanonenkugel-Kontusion am linken Arm, welche ihn nöthigte, das Kommando dem Grafen Toll zu übertragen und das Schlachtfeld zu verlassen. Um 2 Uhr

*) Kürassier-Regiment Nowgorod
Kürassier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen.

http://rcin.org.pl

erfolgte das obengedachte Vorrücken des General's Murawjew in zwei Kolonnen zu beiden Seiten der Krakauer Chaussee. An der beim Kruge zwischen Rakowiec und der Jerusalemer Barriere gelegenen Schanze bestanden 4 Bataillons seiner Spitze gegen die Tete der anrückenden Division Mühlberg und polnische Kavallerie ein sehr hartnäkkiges Gefecht, in welchem sie jedoch zuletzt, von andern Bataillonen und dem Kürassier-Regimente Nowgorod unterstützt, Sieger blieben und die Polen zum Rückzuge zwangen. In gleicher Höhe mit jenen 4 Bataillons waren drei Andere der Murawjewschen Kolonne gegen eine, rechts der Chaussee, etwa 800 Schritte vom Kruge gelegene Schanze vorgerückt, allein durch die Angriffe eines polnischen Kavallerie-Regiments so lange aufgehalten worden, bis das russische Garde-Dragoner Regiment herbeieilen konnte, und dasselbe zurückwarf. Nun rückte General Uminski mit drei andern polnischen Kavallerie-Regimentern aus der Jerusalemer Barriere hervor und begann ein Gefecht mit der leichten Garde-Kavallerie-Division Nostitz, welches damit endete, daß die Polen, deren Pferde auf das Aeußerste ermattet gewesen seyn sollen, in die Stadt zurückgeworfen wurden, wobei einzelne russische Reiter sie bis über den Stadtwall verfolgten. Die 4 tapfern Garde-Kavallerie-Regimenter erlitten an diesem Tage bedeutenden Verlust durch das feindliche Feuer.

Nach 4 Uhr begann nun auch der Angriff des 1. und 2 Korps auf Czyste und die Wolaer Barriere. General Sulima mit 8 Bataillons *) eroberte eine an der süd-

*) 2 Bataillons Regiment Olonez
2 do. = Bjeloferst
2 do. = Ladoga
2 do. = Schlüsselburg

http://rcin.org.pl

westlichen Ecke von Czyste gelegene Schanze; Oberst Liprandi führte mit einer Fahne in der Hand 8 andere Bataillons *) gegen eine 400 Schritte nördlich von jener gelegene andere Schanze und eroberte sie und die darin befindlichen drei Geschütze trotz der heftigsten Gegenwehr, besonders des Blockhauses. Auf der Nordseite der Chaussee eroberte der General von der Brüggen mit 8 Bataillons Grenadieren **) ein aus zwei Fleschen und einer Courtine bestehendes, mit 7 Kanonen versehenes Werk, indessen General Nabokow mit 8 Bataillons durch Czyste gegen die Wolaer Barriere vorzudringen suchte. Während nun der heftigste und blutigste Kampf an dieser Letztern, in Czyste besonders auf der Chaussee, auf dem Kirchhofe und in den benachbarten Schanzen Statt fand und durch die Grenadier-Regimenter der Reserve genährt wurde, stürmte das Murawjewsche Korps die Jerusalemer Rogatka und die zunächst gelegenen Werke und eroberte sie, von den Grenadier-Regimentern Kronprinz von Preußen und Araktscheiew unterstützt, trotz der tapfersten Gegenwehr der Polen. Bis tief in die Nacht dauerte das Gefecht, besonders an der Jerusalemer Barriere, welche die Polen im Laufe der Nacht wiederzunehmen vergeblich versuchten. Von der Mokotower bis zur Wolaer Barriere blieb der Stadtwall im Besitze der Russen, welche während der Nacht rast-

---

*) 2 Bataillons Regiment Jelezk
2 do. = Sewsk
2 do. = Krementschug
2 do. = Alexopol

**) 1 Bataillon Grenadier Regiment Astrachan
1 do. do. Suwarow
2 do. 1. Karabinier-Regiment
2 do. 2. do.
2 do. 6. do.

http://rcin.org.pl

rastlos arbeiteten, sich dahinter festzusetzen, Geschütz aufzustellen u. s. w., während die Polen sich auf einige Entfernung in die Stadt hineingezogen hatten. Der Verlust der Polen wird in den offiziellen russischen Berichten zu 4000 Todten, 4000 Gefangenen, 132 Kanonen, 5000 Gewehre angegeben. Eine spätere Nachricht (Militair-Wochenblatt Nro. 818) schätzt ihn in Summa auf 13000 Mann.

Nach dem offiziellen Berichte im Journal de St. Petersbourg fehlten der russischen Armee am Morgen nach der Schlacht über 10,500 Mann, worunter 508 Offiziere, von welchen jedoch viel leicht Verwundete sogleich wieder eintraten, so daß sich die Zahl der Todten auf 1000 (nach andern Angaben auf 2 Generale, 9 Regiments-Kommandeure, 54 Offiziere, 3000 Unteroffiziere und Soldaten), die Zahl der Verwundeten auf 176 Offiziere, 4202 Unteroffiziere und Soldaten, (nach andern Angaben: 8 Generale, 12 Regiments-Kommandeure, 440 Offiziere, 7000 Unteroffiziere und Soldaten), ermittelt hat. Geblieben waren die Generale Brüggen und Jefimowitsch, verwundet ausser dem Feldmarschall die General-Lieutenants Geismar, Fürst Gortschakow und Nostitz, die General-Majors Martynow und Saß. Das Samogitische Grenadier-Regiment unter Andern, hatte seinen Kommandeur und alle Stabsoffiziere bei dem Gefechte am Rakowiecer Kruge und und der dortigen Schanze verloren. Der Artillerie waren 15 Geschütze demontirt, 8 Munitionskarren aufgeflogen, 800 Pferde getödtet.

Graf Krukowiecki, von der National-Regierung verlassen, legte noch am Abende des 2. Schlachttages sein Amt nieder; die Unterhandlungen zwischen General Berg und den versammelten Reichstagsgliedern dauerten die Nacht hindurch fort, bis um 4 Uhr Morgens, als der Angriff eben fortgesetzt werden sollte, der in der Eile ernannte Genera-

http://rcin.org.pl

lissimus Graf Malachowski die Bereitwilligkeit der Nation und der Armee verkündete, zum Gehorsam gegen den Kaiser und König zurückzukehren. Demgemäß sollten Warschau und Praga sogleich von der polnischen Armee geräumt, nebst der Brücke und allem Kriegsmaterial den Russen übergeben werden, und jene in's Plocksche abmarschiren, um dort die weiteren Befehle des Kaisers zu erwarten. Sie brach auch in der That sogleich nach Modlin auf, General Malachowski sandte dem Feldmarschall einen Rapport und meldete, daß auch an den General Romarino der Befehl erlassen worden sey, über Kamiencyk in's Plocksche abzumarschiren, alle isolirte Detachements an sich zu ziehen und sich der Armee anzuschließen. Hierauf besetzte am 8. September die Garde Warschau und Praga, eine Deputation der Hauptstadt überreichte an der Jerusalemer Barriere dem einziehenden Großfürsten Michael Brod und Salz, und auch der verwundete Feldmarschall ließ sich nach dem Schlosse Belvedere bringen. General Graf Witt wurde zum Gouverneur, General-Major von Korff zum Kommandanten ernannt. Die Militair-Hospitäler Warschau's nahmen 11000 Blessirte und Kranke beider Nationen auf. Bei der im Abmarsche begriffenen polnischen Armee legte noch am 8. General Malachowski das Kommando nieder und wurde dasselbe von den anwesenden Regierung-Gliedern und von der Armee selbst dem General Rybinsky übertragen. Kaum in Modlin eingetroffen, verleugneten die Polen alle übrigen, bereits übernommenen Verpflichtungen; die nach Zakroczyn geflüchtete National-Regierung ernannte Bonaventura Niemojowski zu ihrem Präsidenten und als am 10. der vom Feldmarschall an den Oberbefehlshaber zum Abschluß der Unterhandlungen gesandte General Berg zu Jablonna bei den polnischen Vorposten anlangte, war dort nicht mehr von Unterwerfung

http://rcin.org.pl

sondern von der Eröffnung förmlicher Negociationen zur Pacifikation die Rede, und es wurde der Antrag gemacht, der polnischen Armee einstweilen den Abmarsch in die Wojewodschaften Krakau, Sandomirz und Lublin zu gestatten. Bis zum 13. war General Berg vergeblich bemüht, die Exaltation und den bösen Willen durch Ueberredung und Vernunftgründe zu beschwichtigen. Man überzeugte sich bald, daß nur die Gewalt der Waffen die Sache zum Ende zu bringen vermöge und der Feldmarschall ging daher ungesäumt an's Werk. Noch einmal sandte er den General Berg mit der kathegorischen Aufforderung: die Waffen niederzulegen und sich unbedingt zu unterwerfen, nach Modlin und verlangte, daß nicht bloß der Oberbefehlshaber, sondern sämmtliche Generale, Stabs- und Oberoffiziere die Unterwerfung-Akte und einen beigefügten Eid unterzeichnen sollten. Die Polen begehrten 48 Stunden Frist um — Zeit zu gewinnen. Sie hatten unterhalb Modlin bei Dobrzykowo eine Brücke geschlagen. Ihrer Aufrichtigkeit mißtrauend, bewilligte der Feldmarschall zwar den abermaligen Aufschub, zog indessen die Armee zusammen, detachirte den General Grafen Pahlen gegen die untere Weichsel und ging mit der Armee über die Narew, zu welchem Zwecke bei Czostkow unterhalb Warschau eine Brücke über die Weichsel und bei Gora eine Andere über die Narew geschlagen worden war. Der Großfürst Michael mit der 1. und 3. Garde-Infanterie-Brigade, der 3. Grenadier- und 1. Kürassier-Division, den Garde-Sapeurs und Pionieren, marschirte auf Wrona; der Fürst Schachowski mit der 1. und 2. Grenadier-Division, der 2. Brigade 3. Kürassier- und der 1. Brigade 3. Ulanen-Division, ferner: sieben Regimenter der 5. und 6. Infanterie Division und der 2. Brigade 2. Husaren-Division, marschirte gegen Wronsk. Die Avantgarde unter dem Feld-Attaman Gene-

http://rcin.org.pl

ral-Lieutenant Wlassow stand gegen Radzymin; vor Modlin blieb General-Lieutenant Golowin mit 3 Infanterie-Brigaden, 1 Ulanen-Brigade und 32 Geschützen. Der Plan des Feldmarschall's ging dahin, auf Mlawa zu marschiren, um den Polen die Straße in's Augustowsche und mithin den Zug in die dortigen Wälder abzuschneiden und sie gegen die niedere Weichsel und die Preußische Gränze zu drängen.

Graf Pahlen, welcher am 28. bei Gostynin stand, erhielt dort Nachricht: daß der Feind jene Brücke von Dobrzykow nach Wroclawiek herabgeflößt habe und mit ihrem dortigen Bau größtentheils fertig sey. Er eilte daher am 29. über Kowal auf Lagewnik; allein die Polen hatten Wroclawiek bereits mit 3000 Mann Infanterie besetzt und vollendeten unter deren Schutze die Brücke. General Dembinski, welcher die polnische Avantgarde führte, hoffte sich nach der Kalischer Wojewodschaft und in die waldreiche Krakausche durchschlagen zu können. Der Feldmarschall detachirte jetzt die 3. Grenadier-Division auf das linke Weichsel-Ufer, um gegen Blonie vorzurücken, marschirte mit der Armee bis Plonna und befahl dem leichten Detachement des General's Doktorow, so wie dem des Feld-Attac...n, bis Wroclawiek gegenüber vorzugehen, die Polen unablässig zu drängen und sich wo möglich der Brücke zu bemächtigen. Unterdessen meldete Graf Pahlen, daß die Polen schon am 29. von dem Versuche über die Weichsel zu gehen abstehend, eilig auf das rechte Ufer zurückgekehrt wären, und die Brücke abgebrochen, jedoch nicht weggeschafft hätten. Am 30. bemächtigte man sich einiger ihrer Pontons und begann von russischer Seite den Brückenbau, während die Polen eiligst auf Lipno und Rogow marschirten. Da der Uebergang des Pahlenschen Korps erst am 1. Oktober ausgeführt werden konnte, wurden die leichten Truppen ihnen nachgesandt, um sie vorzüglich auf der Seite von

http://rcin.org.pl

Mlawa zu umschwärmen, und der Attaman angewiesen, ihr Durchbrechen zwischen dem Feldmarschall und dem Grafen Pahlen zu verhindern. Jener marschirte über Racionz nach Ratowo, welches am Zusammenflusse der Mlawka mit der Wkra liegt, und ließ den General Creutz von Plock nach Biezun vorrücken. Hier standen Beide am 3, an welchem Tage General Pahlen in und bei Lipno war. Am 4. erhielt dieser den Befehl, mit den Detachements der Generale Wlassow und Doktorow den Feind zu verfolgen, indessen die Haupt-Armee auf die Höhen von Rypin vorrückte. Graf Pahlen besetzte Rypin. So von allen Seiten umgeben und gedrängt, beschlossen die polnischen Generale auf das Preußische Gebiet überzugehen, wo der General-Lieutenant von Zepelin sie am 5. Oktober bei Straßburg die Waffen niederlegen ließ; 20,891 Mann (inclusive 1535 Offiziere, unter welchen die Generale Rybinski, Malachowski, Casimir Skarzynski, Dembinski, Lewinski, Böhm, Wengierski, Wroniecki, Oluski und Andere) mit 95 Kanonen. —

Nachdem General Romarino seine Absichten auf das Rosensche Korps nur zum Theil erreicht und sich hierauf in den ersten Tagen des Septembers aus der Gegend von Brzesc gegen den Wieprz gewendet hatte, war ihm General Rosen auf dem Fuße gefolgt und hatte ihn hierdurch verhindert, auf die erhaltene Nachricht der drohenden Katastrophe der bedrängten Hauptstadt zu Hülfe zu eilen. Sobald er den Verlust derselben und den Inhalt der mit dem Grafen Malachowski abgeschlossenen Uebereinkunft erfahren hatte, verweigerte er für sein Korps die Erfüllung derselben, wendete sich gegen die obere Weichsel, ging bei Lysobiki über den Wieprz, griff am 14. September den

http://rcin.org.pl

vom General Rüdiger zwischen Pulawy und Kazimierz *) angelegten Brückenkopf an, nahm in jener Gegend ein Kavallerie-Detachement gefangen und langte am 15. zu Opole an. Hier wurde er durch die nunmehr vereinigten Korps der Generale Rosen und Kaissarow angegriffen; es entstand ein heftiges Gefecht, in Folge dessen Romarino eilig bis Burow an der Galizischen Gränze marschirte. Ein am 16. von jenen unternommener, abermaliger Angriff veranlaßte ihn, noch an diesem Tage Abends bei Chwalowice das Oestreichische Gebiet zu betreten, und auf demselben am 18. vor den Truppen des Feldmarschall-Lieutenants Bertolotti die Waffen niederzulegen. Sein Verlust in den Gefechten vom 15. und 16. soll sich auf 3000 Mann belaufen haben. Der Rest des Korps soll 10,000 Mann mit 40 Kanonen stark gewesen seyn. — Treffen bei Opole.

General Rüdiger war, nachdem er einen Theil seines Korps unter General Geismar zur Hauptarmee entsendet hatte, südlich der Pilica geblieben und nicht gleichfalls gegen Warschau marschirt, weil die Insurrektion in den Wojewodschaften Sandomir und Krakau durch Rozyzki unterhalten wurde, der in den dortigen großen Wäldern Schutz suchte und fand, so oft er von den Russen hart gedrängt wurde, aus seinen Hinterhalten aber ihnen großen Nachtheil zufügte. Um ihn im Zaume halten zu können, hatte General Rüdiger sich bei Radom aufgestellt. Am 8. September kam Rozyzki zwischen Szydlowiec und Mir aus den Wäldern hervor und marschirte über Wierzbica und Ciepelow nach der Weichsel gegen Janowiec, in dessen Nähe der bereits erwähnte Brückenkopf sich befand. Auf die Meldung von diesem Marsche ließ General Rüdiger den Prinzen Adam von Würtemberg mit 2 Ba-

*) Bei Janowiec.

http://rcin.org.pl

taillons, 6 Eskadrons, 4 Kanonen in Radom zurück und marschirte selbst mit 4 Bataillons und dem Reste seiner Kavallerie am 9. September über Skaryszow nach Janowiec. Als Rozyzki seine Annäherung erfuhr, brach er (am 10.) eiligst wieder auf, wurde aber eingeholt, aus mehreren Aufstellungen über Lipsko nach Kunow geworfen und verlor gegen 1500 Mann, worunter ein Drittheil Gefangene. Unter dem Schutze der Wälder zog er sich hierauf gegen Kielce. Auf die indessen eingelaufene Nachricht von der Eroberung Warschau's ging General Rüdiger einen Waffenstillstand ein, nach welchem eine Linie von Sulejow an der Pilica über Opoczno, Szydlowiec, Miercza, dann längs der Kamienna bis zur Weichsel, als Scheidunglinie angesehen werden sollte. Als jedoch an den nächstfolgenden Tagen Romarino's Vorrücken längs dem rechten Weichsel-Ufer aufwärts die Mitwirkung Rüdiger's zu seiner Bekämpfung und Vernichtung, besonders für den Fall nothwendig machte, wenn es ihm gelänge, auf das linke Ufer überzusetzen, kündigte General Rüdiger am 15. September an, daß er die Demarkationslinie überschreiten werde und rückte gegen Opatow und Sandomirz vor. Sobald das Romarinosche Korps in Galizien die Waffen niedergelegt hatte, führte der Chef des General-Stabes der Ersten Armee, General-Lieutenant Krassowski zwei Brigaden der 24. Infanterie-Division, ein Detachement der 5. Ulanen-Division und 2 Kosacken-Regimenter dem General Rüdiger zu, und ohne Zeitverlust wandten sich Beide am 22. September gegen Rozyzki und Kamienski, welche 8 bis 9000 Mann stark mit 9 Kanonen bei Lagowa standen. Ohne seine Infanterie abzuwarten, griff General Krassowski sie dort mit der Kavallerie an und zwang sie zum Rückzuge, den Rozyzki am 23. über Chmielnik nach Pinczow, Kamienski aber mit 3500 Mann über

Gefecht bei Lagowa.

http://rcin.org.pl

Szydlow nach Stobnica ausführten. Hier holte General Krassowski den Letzten abermals ein, warf und verfolgte ihn 35 Werste weit bis Skalmiersz, wo er sein Korps so vollkommen zersprengte, daß Kamienski selbst nur von 5 Offizieren begleitet, die Gränze von Krakau erreichte. Rüdigers Avantgarde unter General Plochow, holte am 24. bei Michalow unweit Pinczow die Arriergarde Rozyzki's ein und schlug sie, während dieser selbst am 25. zwischen Pinczow und Miechow vom General Rüdiger angegriffen, geschlagen und mit einem Verluste von 300 Todten und 526 Gefangenen auf das Krakausche Gebiet geworfen wurde, welches er in der Nacht mit 2 bis 3000 Mann und 6 Geschützen bei Chrzannow betrat und am 26. September über Bobrek nach Galizien ging, um dort die Waffen abzulegen. General Rüdiger war am 27. in Krakau eingerückt. Gefecht bei Stobnika

Am 9. Oktober endlich, übergab Graf Ledochowski die Festung Modlin mit 6200 Mann Besatzung, 72 Kanonen und 7 Mortieren dem Großfürsten Michael, welcher sich zu diesem Zwecke persönlich bei dem Blokade-Korps des General-Lieutenants Golowin eingefunden hatte.

In der zweiten Hälfte des Oktober's ergab sich auch die 4200 Mann starke Besatzung der mit 164 Geschützen armirten Festung Zamosc, und die Wiederoberung Polens war nunmehr vollendet.

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

Beilage A.

Bis zum November 1830 bestand die polnische Armee aus:

dem Garde-Grenadier Regiment 2 Bataillons à 904 Mann	1808 Mann
dem Sapeur Bataillon	784 =
dem Garde-Chasseur Regiment 4 Eskadrons à 125 Mann und Pferden . .	500 =
12 Infanterie-Regimentern à 2 Bataillons zu 784 Mann	18816 =
8 Kavallerie-Regimentern à 4 Eskadrons zu 125 Mann und Pferden	4000 =
2 schwere Batterieen à 183 Mann 12 Geschützen	366 =
4 leichte Batterieen à 125 Mann 12 Geschützen	608 =
2 reitende Batterieen à 157 Mann 12 Geschützen	314 =
2 halbe Racketen-Batterieen mit 10 Geschützen	183 =
3 Bataillons Train à 500 Mann . . .	1500 =
8 Reserve- (fünfte) Eskadrons à 125 Mann .	1000 =
1 Bataillon dienende Veteranen	784 =
2 Compagnieen Garnison-Artillerie à 150 Mann	300 =
2½ Corrections-Compagnieen à 150 Mann .	375 =
1 Compagnie Arsenal-Arbeiter	150 =
	31,488 Mann
	mit 106 Geschützen.

http://rcin.org.pl

Bei Eröffnung der Feindseligkeiten waren vorhanden:

1 Grenadier Regiment von 2 Bataillons	1808	Mann
12 Infanterie Regimenter von 3 Bataillons 2695 Mann (die 4. Bataillons in der Formation)	32340	=
9 Kavallerie Regimenter von 4 Eskadrons à 198 Mann (die 5. 6. Eskadron in der Formation)	7128	=
1 Jäger Inf. Regiment der Stadt Warschau, vom 3. Bataillon	2172	=
Schützen von Podlachien	317	=
Reitende Jäger von Kalisch, Sandomir und Masowien	789	=
6 Fuß-Batterien à 12 Geschütze 3 reitende Batterien à 8 Geschütze 1 Kompagnie Feuerwerker } 96 Geschütze	3394	=
2 halbe Racketen-Batterien mit 10 Geschützen	150	=
2 Eskadrons Gendarmen	300	=
	48,398	Mann

In der Formation begriffen waren

12 vierte Bataillons der alten Regimenter	7056	Mann
16 neue Infanterie-Regimenter à 3 Bataillons und 2695 Mann; dazu waren vorhanden	42452	=
18 fünfte und sechste Eskadrons waren an Leuten komplett, an Pferden waren jedoch erst vorhanden in Summa	845	

http://rcin.org.pl

1 Ulanen Regiment des Grafen Constantin Zamoyski,
1 Ulanen Regiment der Wojewodschaft Kalisch war bereits 702 Mann 724 Pferde stark.
Die Reserve-Artillerie zählte 1064 Mann
Die Stärke der Masuren- und Krakusen-Regimenter betrug 7991 Mann 7976 Pferde.
Die Stärke der Partisanen ist unbekannt.

Beilage B.

Entfernungen und Minimum des Zeitbedarf's der zur Russischen aktiven Armee getheilten Korps aus ihren damaligen Friedens-Quartieren bis zur Polnischen Gränze.

1. Das Garde-Korps von St. Petersburg bis Bialystok, 927 Werste und 40½ Meilen = 172 13/14 Meilen = 58 Märsche.

2. Das Grenadier-Korps
von Nowgorod (1. Div.) } bis Bialystok } 784 Werste u. 40½ Meil.
von Kaluga (2. =) } } 1012 Werste
von Tula (3. =) } } 1141 Werste
= 152 Meilen = 51 Märsche.
= 144 4/7 = = 48 =
= 163 5/7 = = 54 =

3. Das 1. Infanterie-Korps von Mitau bis Bialystock, 332 Werste und 40½ Meilen = 87 13/14 Meilen 29 Märsche.

4. Das 2. Infanterie-Korps von Wladimir bis Brzesc-Litewski, 1235 Werste = 176 3/7 Meilen = 59 Märsche.

5. Das Litthauische (6.) Infanterie-Korps zur Konzentri-

http://rcin.org.pl

rung bei Brzesc-Litewski 16 Märsche für den entferntesten Truppentheil (in Minsk.)

6. Das 3. Reserve-Kavallerie-Korps von Kursk bis Brzesc-Litewski, 840 Werste = 120 Meilen = 40 Märsche.

7. Das 5. Reserve-Kavallerie-Korps von Woronesch bis dahin, 1080 Werste = 154 Meilen = 52 Märsche.

Anmerkungen. Der Zeitbedarf ist so berechnet, daß auf jeden Tag der Dauer der Märsche, mit Einschluß der Ruhetage, als Maximum im Durchschnitt 3 Meilen kommen; die Entfernungen wurden nach den Angaben in „Siegmeier's Post-Reise-Buch, Berlin und Halle 1819" berechnet.

Als Maaßstab für die wirklich Statt gehabte Geschwindigkeit der Märsche können die des Grenadier-Korps angesehen werden, von welchem, nach den Zeitungen, die 1. Division 54 Tage bis Kauen, die 2. 47 Tage bis Grodno, die 3. 42 Tage bis Wilna gebrauchte. —

Beilage C.

Die Russische aktive Armee unter dem Oberbefehle des General-Feldmarschall's Grafen Diebitsch-Sabalkanski sollte bestehen aus:

a. dem Garde-Korps.

Korps-Kommandeur: der Großfürst Michael Pawlowitsch.

Leichte Garde-Kavallerie-Division: Gen.-Lieut. Tschitscherin
Regiment Garde-Dragoner, G. Ulanen, G. Husaren, G. reitende Jäger, G. Kosaken, G. Tscherkässen.

1. Infanterie-Division: Gen. Lieut. Schenschin.
Regimenter: Preobraschensk, Se-

http://rcin.org.pl

mänowsk, Ismaïlowsk, G. Jäger, Bat. G. Sapeurs.

2. Infanterie-Division: Gen.-Lieut. Bistram
Regimenter: Moskau, Pawlowsk, Grenadiere, Finnland, Bat. Finnische Schützen.

Artillerie: Gen. Maj. Sumarakow. 1 reitende, 4 schwere, 2 leichte Fuß-Batterieen.

1. Küraſſier-Diviſion: Gen. Maj. Fürſt Galitzin 3.
Regimenter: Chevaliers-Garde, G. zu Pferde, Garde-Küraſſiere des Kaiſer's, G. Küraſſiere der Kaiſerin. 2 reitende Artillerie Comp., worunter eine Schwere.

b. dem Grenadier-Korps.

Korps-Kommandeur: General der Infanterie Fürſt Schachowski.

1. Diviſion: Gen.-Lieut. Ugrjumow.
Regimenter: Kaiſer von Oeſtreich, König von Preuſſen, Kronprinz von Preuſſen, Araktſchejew, 1. Karabiniers, Karabiniers Fürſt Barklay de Tolly.

2. Diviſion: Gen.-Lieut. Polujektow.
Regimenter: Kiew, Prinz Eugen v. Würtemberg, Prinz Paul v. Mecklenburg, Jekaterinoslaw, 3. und 4. Karabiniers.

3. Diviſion: Gen.-Lieut. Nabokow.
Regimenter: Siberien, Graf Rumanzow, Fürſt Suwarow,

http://rcin.org.pl

Astrachan, 5. und 6. Karabiniers, 1 Bat. Sapeurs.

Artillerie: Gen.-Maj. Gerbel.
6 schwere, 3 leichte Batterien.

c. 1. Infanterie-Korps.

Korps-Kommandeur: General der Kavallerie Graf Pahlen I.

1. Husaren-Division: Gen.-Maj. Fürst Lapuchin.
Regimenter: Sumy, Olviopol, Kljästiza, Lubno.

1. Infanterie-Division: Gen.-Maj. Manderstjerna.
Regimenter: 1., 2., 3. und 4. Morskoi (See-), 1. und 2. Jäger.

2. Infanterie-Division: Gen.-Lieut. Skobelew.
Regimenter: Prinz Wilhelm v. Preussen, Prinz Carl v. Preussen, Reval, Ehstland, 3. und 4. Jäger.

3. Infanterie-Division: Gen.-Lieut. Schkurin.
Regimenter: Alt- und Neu-Ingermanland, Fürst Kutusow, Weliki-Luki, 5. und 6. Jäger.
1 Pionier-Bat.

Artillerie: Gen.-Maj. Markow.
2 reitende, 3 schwere, 6 leichte Batterieen.

d. 2. Infanterie-Korps.

Korps-Kommandeur: Gen. der Kavallerie Graf Pahlen II. (später Baron Creutz.)

2. Husaren-Division: Gen.-Maj. Graf Siewers.
Regimenter: Erzherzog Ferdi-

http://rcin.org.pl

nand, Pawlogrod, Elisabetgorod, Irkutzk.

5. Infanterie-Division: Gen.-Lieut. Sulima.
Regimenter: Bjelosersk, Olonez, Schlüsselburg, Ladoga, 9. und 10 Jäger.

6. Infanterie-Division:
Regimenter: Tschernigow, Pultawa, Alexopol, Krementschug, 11. und 12. Jäger.

7. Infanterie-Division: Gen.-Maj. Laschkewitsch.
Regimenter: Murom, Nischegrod, Nisow, Simbirsk, 13. und 14. Jäger.
1 Bat. Pioniere.

Artillerie: Gen.-Maj. Fedorenko.
2 reitende, 3 schwere, 6 leichte Batterieen.

e. Litthauisches Korps (später 6. Infanterie-Korps.)
Korps-Kommandeur: General der Infanterie Baron Rosen.

Abgesondertes Garde-Korps des Cesarewitsch.
Garde-Infanterie-Regimenter: Litthauen, Wolhynien.
Grenadier-Regimenter: Luzk, Samogitien, Njeswisch Karabiniers.
Garde-Kavallerie-Regimenter: Podolien Kürassiere, Ulanen des Cesarewitsch, Grodno L.-G.-Husaren.
1 reitende, 1 schwere, 2 leichte Batterieen.

http://rcin.org.pl

Litthauische (später 5.) Ulanen-Division: Gen.-Lieut. Wlodek.
Regimenter: Polen, Tartarn, Litthauen, Wolhynien.

24. Infanterie-Division: Gen.-Lieut. Golowin.
Regimenter: Brzesc, Bialystok, Litthauen, Wilna, 47. und 48. Jäger.

25. Infanterie-Division: Gen.-Maj. Reibnitz.
Regimenter: Wolhynien, Minsk, Podolien, Zytomir, 49. und 50. Jäger. 1 Bat. Pioniere.

Artillerie: Gen.-Maj. Schüscherin.
2 reitende, 2 schwere, 4 leichte Batterieen.

Kavallerie.

a. 1. Ulanen-Division (zum 1. Kav. Korps gehörig) Gen.-Lieut. Fürst Chilkow.
Regimenter: Großfürst Michael, Siberien, Orenburg, Jamburg, 2 reitende Batterieen.

b. 3. Kavallerie-Korps.

Korps-Kommandeur: General der Kavallerie Graf Witt.

3. Kürassier-Division: Gen.-Lieut. Kablukow.
Regimenter: des Militair-Ordens St. Georg, Starodub, Prinz Albrecht von Preussen, Nowgorod.

3. Ulanen-Division: Gen.-Lieut. Stalypin.
Regimenter: Ukraine, Nowoarchangel, Nowomirgorod, Elisabethgorod, 4 reitende Batterieen.

http://rcin.org.pl

c. 5. Kavallerie-Korps.

Korps-Kommandeur: Gen.-Lieut. Baron Creutz.

2. Dragoner-Division:

Regimenter: Kasan, Herzog Alexander von Würtemberg, Twer, Finnland.

2. reitende Jäger-Division: Gen.-Lieut. Bar. Geismar.

Regimenter: Perejeslaw, König von Würtemberg, Arsamaß, Tiraspol. 4 reitende Batterieen.

Hiernach sollte die aktive Armee bestehen aus:

79 Infanterie-Regimentern, jedes zu 2 Feld-Bataillons . . . . . 158 Bataillons

4 Bat. Sapeur und Pioniere . . . . 4 =

44 Kavallerie-Regimentern, jedes zu 6 Eskadrons . . . . . 264 Escadrons

20 reitenden
19 schweren
23 leichten } Batterieen . . . . 62 Batterieen

Nach dem Etat sollte die Kriegsstärke betragen, pro Bataillon pr. pr. 1000 Köpfe,
pro Escadron = 190 Pferde,
jede Batterie sollte 12 Geschütze führen:

Die etatsmäßige Stärke der aktiven Armee betrug demnach

162 Bat. à 1000 Mann	162000 Mann		
264 Escad. à 190 =	50160 =		
62 Batterieen pr. pr.	17143 =	744	Geschütze.
	229,303 Mann	744	Geschütze.

http://rcin.org.pl

Dagegen zählte die Armee — bei welcher das Garde-Korps, die Hälfte des Grenadier-Korps, das 2. Infanterie-Korps und die erste Ulanen-Division noch nicht eingetroffen waren, — am 5. Februar 1831 beim Ueberschreiten der Polnischen Gränze, nach dem Berichte des Feldmarschalls nur:

106 Bataillons,
157 Escadrons,
396 Geschütze,
11 Regtr. Kosaken.

Rechnet man hiervon das Bataillon zu 600, die Eskadron zu 120, das Kosaken-Regiment zu 500 Mann, so gibt dies:

Infanterie . .	63,600	Mann
Kavallerie . .	18,840	=
Artillerie . . .	8,250	=
Kosaken . . .	5,500	=
	96,190	Mann 396 Geschütze.

Beilage D.

Am 26. Mai waren von der Haupt-Armee im Marsche nach Ostrolenka:

das Garde-Korps mit	18	Bat.	9	Kav.-Regtr.
das Grenadier-Korps	37	=	—	=
vom 1. Infanterie-Korps	25	=	2	=
die Litthauische Garde mit	4	=	—	=
das 3. Kavallerie Korps mit	—	=	8	=
	84	Bat.	19	Kav.-Regtr.

http://rcin.org.pl

Davon fochten in der Schlacht:

vom Garde-Korps	2 Escad.	38 Bat. 2 Esc. 66 Gesch.
vom Grenadier-Korps	17 Bat.	
vom 1. Infant.-Korps	21 =	

Mithin nahmen keinen Theil an der Schlacht: 46 Bat. 18½ Kav.-Reg.

Beilage E.

Ordre de Bataille der Polnischen Armee am ersten Tage der Schlacht bei Warschau, am 6. Sept. 1831.

General en chef: General der Infanterie Krukowiecki.
Chef des Gen.-Stabes: Divisions-General Prondzinski.

Rechter Flügel:

Brig.-Gen. Ruttié	2 Bat.	Veteranen	8 Kan.
	4 =	Reserve	
	4 Esc.	Litthauische Ulanen	
	4 =	Posensche Ulanen	

Centrum: Divisions-General Dembinski.

Div.-Gen. Bogusławski. Brig.-Gen. Wengierski	4 Bat.	4. Lin.-Inf.-Regt.	12 Kan.
	3 =	10. =	
Brig.-Gen. Mlokosiewicz	3 =	8. =	
	4 =	5. Jäger-Regimt.	
Brig.-Gen. Oluski	4 Esc.	Jäg. z. Pferde.	6 Kan.
	4 =	Krakusen	

http://rcin.org.pl

Linker Flügel: Div.=General Malachowski.

Div.=Gen. Rybinski	2 Brig.: 13 Bat.	16 Kan.
Div.=Gen. Mühlberg	2 = 11 =	10 Kan.
Brig.=Gen. Czyzawski	5 =	4 Kan.
Div.=Gen. Uminski.	3 Brig. 24 Esc.	8 Kan.
Total:	49 Bat. 40 Esc.	64 Gesch.

49 Bat. à 600 Mann = 29400
40 Esc. à 80 = = 3200
Artillerie = 1000

Total prpr. . . 33600 Mann

Beilage F.

Ordre de bataille der russischen Hauptarmee am ersten Tage der Schlacht bei Warschau am 6. Septb. 1831.

Oberbefehlshaber: General=Feldmarschall Graf Paskjewitsch=Eriwanski.

Chef des General=Stabes: General der Infanterie Graf Toll.

General=Quartiermeister: Gen.=Lieut. Neithardt.

Chef der Artillerie: Gen.=Lieut. Fürst Gortschakow III.

Chef der Ingenieure: Gen.=Maj. Dehn.

http://rcin.org.pl

Corps de bataille.

Gen.-Maj. Anrepp: Kosaken-Regt. Katassanow und Borissow.

Gen.-Lieut. Fürst Chilkow.
- v. d. 1. Brig. 2. Drag.-Div. 4 Escdr. Dragoner-Reg. Herzog Alexander v. Würtemberg.
- 2. Brig. d. 1. Ulan-Div.: 6 Esc. Ulan.-Reg. Orenburg; 6 = = Jamburg.
- 1. Husaren-Division: 4 = Huf.-Reg. Sumsk; 4 = = Olviopolsk; 4 = = Lubensk.

10 Geschütze.

1. Infanterie-Korps.

General der Kavallerie Graf Pahlen I.

3. Grenadier-Div. Gen.-Lieut. Nabokow:
- 1. Brigade: 2 Bat. Gren.-Reg. Rumanzow; 2 = = Siberien
- 2. Brigade: 1 = = Astrachan; 1 = = Suwarow
- 3. Brigade: 2 = 5. Karabinier-Regiment; 2 = 6. =

1. Inf.-Div. Gen.-Maj. Lüders, 2. Brigade: 1 = 3. See-Reg.; 1 = 4. =

2. Inf.-Div.
- 1. Brigade: 1 = Reg. Prinz Wilhelm; 2 = = Prinz Carl
- 2. Brigade: 2 = = Reval

3. Inf.-Div.
- 1. Brigade: 1 = Reg. Alt-Ingermanland; 1 = = Neu-Ingermanland
- 2. Brigade: 1 = = Kutusow; 1 = = Weliki-Luki.

5. Sapeur Bat.

http://rcin.org.pl

12 reitende
26 leichte } Fuß } Geschütze.
28 schwere

66

2. Infanterie-Korps.

General der Kavallerie Baron Creutz.

2. Huf.-Div. 2. Brigade (6 Esc. Reg. Irkutzk
6 " " Elisabethgorod

5. Infanterie-Div. Gen.-Lieut. Sulima.

1. Brig. Gen.-Maj. Lutkowski (2 Bat. Reg. Bjelosersk
2 " " Olonez

2. Brigade (2 " " Schlüsselburg
2 " " Ladoga

6. Inf.-Div. 1. Brigade 2 " " Wologda

2. Brigade (2 " " Alexopol
2 " " Krementschug

3. Brigade 2 " 11. Jäger-Reg.

11. Inf.-Div. 1 Brig. Oberst Liprandi. (2 " Reg. Sewsk
2 " " Jelezk

2. Pionier-Bat.

14 reitende
28 leichte } Fuß } Geschütze.
26 schwere

68

Litthauische Grenadier-Brigade: Gen.-Lieut. Murawjew.
2 Bat. Gren.-Reg. Samogitien
2 " " Luzk
2 " Karab.-Reg. Njeswisch
1 " Praga.

http://rcin.org.pl

8 leichte
8 schwere } Geschütze.

16

Leichte Garde Kav.-Div. Gen.-Lieut. Nostitz.

1. Brigade (4 Esc. Leibgarde-Dragoner
4 " " Ulanen

2. Brigade (4 " " reitende Jäger
4 " " Husaren.

16 reitende Geschütze.

Detachement des Gen.-Maj. Strandtmann.

3. Brig. d. 2. Inf.-Div. Gen.-Maj. Hurko (1 Bat. 3. Jäger-Reg.
2 " 4. "

4 Esc. Grodnosches G.-Hus.-Reg.

2.
5. } Reg. Kosaken vom schw. Meere

Reg. Donsche Kosaken Grekow

4 Fuß-
4 reitende } Kanonen.

Reserve.

Grenadier-Korps: Gen. der Inf. Fürst Schachowski.

1. Grenad.-Div. Gen.-Lieut. Ugrjumow.

1. Brigade (2 Bat. Gren.-Reg. Kaiser Franz
2 " " Kön. v. Preuss.

2. Brigade (2 " " Kronp. v. Prss.
2 " " Araktschejew

2 " 1. Karabinier-Regiment
2 " 2. "

Barklay de Tolly

http://rcin.org.pl

12 leichte
12 schwere) Fuß-Geschütze.

2. Gren.-Div Gen-Lieut. Polujektow.

1. Brigade (2 Bat. Gren.-Reg. Kiew
2 " " Prinz Eugen v. Würtemb.

2. Brigade (2 " " Prinz Paul v. Meklenburg
1 " " Jekatarinoslaw

3. Brigade (2 " 3. Karabinier-Reg.
2 " 4. "

8 leichte
8 schwere) Fuß-Geschütze.

Reserve-Artiller: Gen.-Maj. Glinka.

18 leichte
10 schwere) reitende
16 leichte
20 schwere) Fuß- } Geschütze

64

Garde-Korps: Gen.-Feldzeug-Meister Großfürst Michael Pawlowitsch.

1. Div.: Gen.-Lieut. Schenschin.

1. Brigade (2 Bat. Reg. Preobraschensk
2 " " Semänowsk

2. Brigade (2 " " Ismaïlowsk
2 " " Jäger

8 leichte
24 schwere) Fuß-Geschütze.

2. Div.: Gen.-Lieut. Bistram.

3. Brigade (2 Bat. Reg. G. Grenadiere
2 " " Moskau

4. Brigade (2 " " Pawlowsk
2 " " Finnland

http://rcin.org.pl

5. Brigade (2 Bat. Reg. Litthauen
2 = = Wolhynien
1 = Finnische Schützen
1 = Sapeurs.
8 leichte
16 schwere) Fuß-Geschütze.

Reserve-Kavallerie: Gen. der Kavall. Graf Witt.

1. Küras.-Div.: Gen. Maj. Prinz Alexander v. Würtemb.

1. Brigade (4 Esc. Chevaliers-Garde
4 = Garde zu Pferde
2. Brigade (4 = Küraſſ. des Kaisers
4 = = der Kaiserin.

3. Küras.-Division: Gen.-Lieut. Kablukow.

1. Brigade (6 Esc. Reg. d. Mil.-Ord. St. Georg
6 = = Starodub
2. Brigade (6 = = Prz. Albrecht v. Pr.
6 = = Nowgorod

3. Ulanen-Div.: Gen.-Lieut. Stalypin.

1. Brigade (6 Esc. Reg. Ukraine
6 = = Nowo-Archangel
2. Brigade (4 = = Nowomirgorod
4 = = Elisabethgorod

Feld-Attaman: Gen.-Lieut. Wlassow (6 Esc. Garde-Kosaken
4 = Attamansche Kosaken.
40 reitende Geschütze.

Stärke der Ruſſ. Hauptarmee in der Schlacht bei Warschau.

22 Bat. Garde	à 800	Mann	. .	17600 Mann
76 = Linie	à 400	=	. .	30400 =
42 Esc. Garde	à 120	=	. .	5040 =
88 = Linie	à 80	=	. .	7040 =
6 Kos.-Reg.	à 400	=	. .	2400 =
				62480 Mann

http://rcin.org.pl

An Artillerie:

142 schwere 118 leichte	Geschütze der Fuß-	Artillerie.
10 schwere 112 leichte	Geschütze d. reitenden.	
382 Geschütze.		

Beilage G.

Stärke der Polnischen Armee im Anfange des September's **1831**, nach Angaben des General's Bem und Anderer.

Die Armee in Warschau	31927 Mann	92 Feld-Geschütze	
das Korps von Romarino	19300 "	40 "	
das Korps von Rozyzki	8000 "	9 "	
Garnison von Modlin	6200 "		
Garnison von Zamosc	4200 "		
	69627 Mann	141 Geschütze.	

INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

K. 869

http://rcin.org.pl

DER KRIEG IN POLEN 1831.

Haupt-Kriegsschauplatz.

Thorn
Strasburg
Soldau
Mlawa
Myszyniec
Augustowa
Grodno
Schuchanowki
Dombrowna
Ostrolenka
Lomza
Tykocyn
Chorosz
Pultusk
Rozan
Makow
Przasznic
Biezun
Radzanowo
Ciechanow
Skompe
Rypin
Lipno
Sierpe
Sonsk
Golymin
Racionz
Luberadzek
Regotworsk
Sochaczyn
Nasielsk
Plock
Modlin
Nowydwor
Zakroczyn
Wyszogrod
Gombin
Wroclawiek
Brzese-Cujawski
Lowicz
Arcadia
Nieborow
Belimow
Sochaczew
Blonie
Nadarzyn
Piaseczno
Goras
Osiek
Rawa
Magnuszew
Pilica Fl.
Ryczywol
Bialobrzegi
Koszenice
Grodzisk
Sterdin
Radzymin
Wengrow
Iadow
Kamieneyk
Wisztynek
Stanislawow
Okuniew
Praga
WARSCHAU
Falkenau
Kalusznn
Minsk
Dembe
Wawrzenowo
Ceglow
Jerusalem
Siennica
Latowicz
Stroeyn
Leryzow
Miastkow
Zelechow
Laskarzew
Ryki
Lysobiki
Firley
Kamienka
Lubartow
Kock
Adamow
Radzyn
Siedlce
Mordy
Makohudy
Mokre
Suchaczew
Ignacow
Zbiczeyn
Zembry
Terespol
Brzese-Litewski
Miedzyrzec
Lomazy
Wlodawa
Biskupie
Beimit
Lukow
Stoczek
Okrzeia
Strzakonia
Ostrow
Andrzejewo
Wonsewo
Czerwin
Wyszki-Mazowiecki
Suraez
Sokoly
Pierstkowo
Rutkowo
Bransk
Brock
Nur
Czechanowice
Sterdin
Granne
Drohiczyn
Sokolow
Woiewodschaft
Woiewodschaft PODLACHIEN
Woiewodschaft LUBLIN
Woiewodschaft SANDOMIR
Woiewodschaft MASOVIEN
Woiewodschaft POSEN
Woiewodschaft
Märsche
der Russen
der Polen.
Maassstab 1 / 1,000,000
Meilen.
Lith. v. C. Eppagne in Münster.

http://rcin.org.pl

III.

DER KRIEG IN POLEN 1831.

Südlicher Kriegsschauplatz.

http://rcin.org.pl

Lith. v. C. Espagne in Münster.

Instytut Polonistyczny
KORBUTIANUM
Uniw. Warsz.

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

http://rcin.org.pl

3230

http://rcin.org.pl

K
869-
-873